1. Blatt. Nr. 169. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 21. Juni 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Auf der Finanzministersuche.

Höpker-Aschoff heißer Favorit des Kanzlers. — Brüning will nicht von den alten Vorschlägen lassen.

Moldenhauers Rücktritt angenommen.

⊙ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Prof. Dr. Moldenhauer auf seinen Antrag aus dem Amte des Reichsministers der Finanzen entlassen und den Reichskanzler Dr. Brüning bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen beauftragt.

Dem scheidenden Reichsminister der Finanzen Dr. Moldenhauer hat der Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben seinen Dank für die als Reichswirtschaftsminister wie als Reichsminister der Finanzen dem Reich geleisteten Dienste in herzlichen Worten ausgesprochen.

*

Ueber den neuen Weg Dr. Brünings, den er auf der Ministersuche eingeschlagen hat, wird uns von unserer Berliner Schriftleitung in Ergänzung unserer gestrigen zutreffenden Voraussagen gebracht:

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident am Freitag mittag in Neudeck, wie aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, das Rücktrittsgesuch des bisherigen Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer angenommen. Damit ist eine Klärung der Lage wenigstens nach der negativen Seite hin erfolgt. Die positive Ergänzung dazu wird jedoch mindestens ebenso schwierig, vielleicht aber noch schwieriger sein, da Dr. Brüning immer noch daran festhält, daß auch für die weitere Politik des Kabinetts das bisherige Steuerprogramm die Grundlage sein muß. Wahrscheinlich ist dies darauf zurückzuführen, daß der erste Anwärter auf die Stellung des Reichsfinanzministers der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ist, auf den Brüning verfallen sein dürfte, weil die preußischen Vorschläge, die als Abänderungsanträge zu dem Moldenhauerschen Programm gedacht waren, das gleiche Prinzip vertreten und Dr. Brüning offenbar glaubt, in Höpker-Aschoff die sachkundige und energische Persönlichkeit gefunden zu haben, die den Kampf um dieses Programm aufnimmt. Ob diese optimistische Erwartung zutrifft, muß man abwarten, da der Kanzler mit dem von Berlin abwesenden preußischen Finanzminister erst nur ein Telephongespräch führen konnte.

Das Telephongespräch ist offenbar deutungsfähig, denn die näheren politischen Freunde des preußischen Finanzministers erklären, daß Höpker-Aschoff kaum in Frage komme, ebenso wie es nicht erwünscht sei, daß der Demokrat Dietrich vom Reichswirtschafts- in das Reichsfinanzministerium hinüberwechsele. Der Kanzler rechnet aber doch damit, daß es ihm gelingen wird, den preußischen Finanzminister für seinen Plan zu gewinnen. Richtig ist nun, daß der preußische Finanzminister nicht grundsätzlich ablehnt, sondern alles weitere von einer mündlichen Aussprache mit dem Kanzler abhängig gemacht hat, die auf den heutigen Sonnabend anberaumt ist.

Bis dahin ist hoffentlich eine etwas abenteuerliche Idee, die in der Reichskanzlei am Freitag aufgetaucht ist, schon wieder begraben: Der Gedanke, zwischen dem Reich und Preußen gewissermaßen ein persönliches Junctim zu schaffen, indem Höpker-Aschoff bei der Uebernahme des Reichsfinanzministeriums zugleich auch preußischer Finanzminister bleiben soll. Die politische Unmöglichkeit einer solchen Konstruktion wird schon durch den einen Hinweis deutlich, daß vorläufig noch im Reiche und in Preußen verschiedene Parteien an der Regierung sind und daß es geradezu fanatisch wäre, wenn der Reichsfinanzminister Höpker-Aschoff im Reiche von denselben Sozialdemokraten gestürzt würde, als deren Vertrauensmann er in Preußen in der Regierung sitzt. Daneben aber stehen auch erhebliche staatsrechtliche Bedenken, die bei der bevorstehenden Regelung des Finanzausgleichs von den süddeutschen Bundesstaaten gegen eine solche Personalunion geltend gemacht würden. Es scheint aber, daß sich auch der Kanzler davon überzeugt hat, daß dieser Plan sich nicht verwirklichen läßt. Es dürfte sich also nur darum handeln, ob Höpker-Aschoff bereit ist, aus Preußen nach dem Reiche hinüberzuwechseln und ob Preußen ihn freigeben will.

Wir glauben, daß Höpker-Aschoff das Experiment nur unternimmt, wenn er sehr weitgehende Vollmachten erhält. Davon hat er auch in seiner telephonischen Unterredung von Dortmund aus bereits gesprochen, während über die Art der Vollmachten noch keine Klarheit besteht. Sie können unserer Auffassung nach nur darin bestehen, daß der neue Reichsfinanzminister die bisherige Regierungsvorlage zurückzieht und freie Hand bekommt, die Finanzen des Reiches entsprechend dem Ernst der Lage, vornehmlich durch Sparmaßnahmen, zu sanieren. Der Versuch des Kanzlers, trotz alledem noch auf der „Reichshilfe" zu beharren, würde den neuen Reichsfinanzminister von vornherein denselben Schwierigkeiten gegenüberstellen, an denen Moldenhauer gescheitert ist.

Davon wird sich binnen kurzem hoffentlich auch der Kanzler überzeugen, der einstweilen noch daran festhält und bei der neuerlichen Ablehnung im Reichsrat eine Doppelvorlage im Reichstag einbringen will. Indessen: darüber zu reden, wird noch Zeit genug sein, wenn die Kandidatur Höpker-Aschoffs greifbarere Formen angenommen hat. Sicher ist, daß Herr Brüning erst zu Beginn der kommenden Woche nach Neudeck fahren wird, und heute läßt sich noch nicht sagen, ob Höpker-Aschoff annehmen wird, oder ob der Kanzler sich weiter auf die Suche nach einem Reichsfinanzminister begeben muß, dessen Amt interimistisch ihm selber übertragen worden ist.

Im übrigen wird neuerdings für den Posten des Reichsfinanzministers auch der Sparkommissar Saemisch genannt.

Unterredung mit Höpker-Aschoff.

Wir haben die Anwesenheit des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff in Gelsenkirchen zu einem Zeitpunkt da seine Kandidatur als Reichsfinanzminister im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand, benutzt, um ihm in einer Unterredung, die er uns freundlichst gewährte, einige präzise Fragen vorzulegen. Wir waren uns dabei vollständig klar, daß gerade dieser Zeitpunkt ihm am wenigsten gestatten würde, aus sich herauszugehen und haben daher, als wir merkten, daß er in der augenblicklichen Lage in einen Gewissenskonflikt geraten würde, von der Stellung weiterer Fragen abgesehen. Besonders interessant wäre natürlich die Beantwortung der Frage nach seinem künftigen Finanzprogramm gewesen, das bei einem so klaren Kopf wie Höpker-Aschoff bestimmt in festen Umrissen in seinem Gedankenkreis vorhanden ist. Er hat indessen nur eine Teilantwort gegeben, nach der sich aber doch einige interessante Konstruktionen ermöglichen lassen. In kurze Worte gefaßt, läßt sich das Ergebnis der Unterredung, die er uns als einzige hiesige Zeitung gewährte, dahingehend fixieren, daß er selbst es zwar nicht für sicher aber doch für möglich hielt, Reichsfinanzminister zu werden und daß er auf dem Boden der — wahrscheinlich von ihm stammenden — preußischen Vorschläge in der Deckungsfrage steht. Offen steht die besonders heikle Frage der Personalunion von Reichs- und Finanzministerium, über die im Augenblick auch wohl eine Antwort kaum erteilt werden kann. Hinsichtlich der Ansicht des Ministers über die politische Lage verweisen wir auf unseren Bericht über die Versammlung der Demokratischen Partei.

Im folgenden bringen wir den Bericht über

die Unterredung

zum Abdruck:

Der Minister bedang sich von vorne herein aus, nur die Fragen zu beantworten, deren Beantwortung er angesichts der für ihn gebotenen Zurückhaltung als angängig erachte. Er werde aus leicht verständlichen Gründen darauf verzichten müssen, Fragen zu beantworten, die ihm angesichts der augenblicklichen Lage für die Oeffentlichkeit nicht diskutabel erschienen. Gleich der erste Fragenkomplex verfiel dieser Ablehnung. Das lautete nämlich:

„Wie stehen Sie, Herr Minister, zu den heutigen Pressemeldungen über Ihre eventuelle Kandidatur als Nachfolger des Reichsfinanzministers Moldenhauer? Ist man, wie die Berliner Informationen wissen wollen, tatsächlich an Sie herangetreten? Stehen Sie einem eventuellen Antrag ablehnend gegenüber? Und aus welchen Gründen? Andernfalls: unter welchen Voraussetzungen würden Sie Ihren Eintritt ins Kabinett Brüning vollziehen können?

Die Antwort des Ministers: „Diese Fragen, die ich erwartet hatte, muß ich aus den eben erwähnten Gründen zu beantworten ablehnen!"

Frage: „Welches ist Ihre Einstellung zum Notopfer? Stehen Sie, Herr Minister, auf dem Boden der Vorschläge der preußischen Staatsregierung, insbesondere des Vorschlages auf Einbeziehung der Beamten und sämtlicher Festbesoldeten in die Arbeitslosenversicherung?"

Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff: „Es ist ganz selbstverständlich, daß ich voll und ganz hinter den Vorschlägen der preußischen Staatsregierung stehe, die, wie bekannt sein dürfte, einmütig gefaßt worden sind. Würde ich als Finanzminister in einer derartig schwerwiegenden Frage anderer Auffassung sein, als die anderen Kabinettsmitglieder, insbesondere des Ministerpräsidenten, würde das ohne weiteres für mich die Verpflichtung zur Niederlegung meines Ministerpostens bedeuten, da ich unter solchen Umständen unmöglich preußischer Staatsminister bleiben könnte!"

Frage: „Wie sehen Sie, Herr Minister, die Aussichten und die Lage des Kabinetts Brüning an?"

Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff: „Auch diese Frage zu beantworten, ist für mich ein Ding der Unmöglichkeit. Selbstverständlich kann ich die Lage des Kabinetts Brüning nur mit günstigen Augen betrachten. Eine anders lautende Einstellung könnte ich der Oeffentlichkeit gegenüber nicht vertreten!"

Wir gewannen aus der vorsichtigen Form, in der Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff auf die ihm von uns vorgelegten Fragen einging, insbesondere aus der Tatsache, daß er, entgegen verschiedenen Pressemeldungen, wonach er bereits die Uebernahme der Nachfolgerschaft des Reichsfinanzministers Moldenhauer abgelehnt habe, die Frage seiner Kandidatur in keiner Weise verneinte, den Eindruck, daß der Minister geneigt zu sein scheint, unter gewissen Voraussetzungen, die nach seiner ganzen Einstellung hauptsächlich auf dem Gebiete einer Förderung der Reichsreform und einer gründlichen Reichsfinanzreform liegen können, in das Kabinett Brüning einzutreten und daß Verhandlungsfäden nach dieser Richtung hin bereits angeknüpft sind. In dieser Auffassung wurden wir noch mehr bestärkt, als der Minister im Verlaufe der Unterhaltung es als immerhin möglich bezeichnete, daß er seine Vortragsreise durch den Wahlkreis Westfalen-Süd eventuell vorzeitig abzubrechen habe, um nach Berlin zurückzukehren. Wie wir weiterhin in vorgerückter Nachtstunde erfahren, ist Dr. Höpker-Aschoff für heute zu einer Besprechung beim Reichskanzler eingeladen. Er ist aus diesem Grunde gestern nacht mit dem Schnellzug nach Berlin abgereist.

Gestern noch in Gelsenkirchen.



Dr. Höpker-Aschoff (X), preußischer Finanzminister, der heute vielleicht bereits zum Reichsfinanzminister ernannt wird, bei seiner Ankunft auf dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof.

Kurdenaufstand gegen die Türkei.

Der Ararat als Stützpunkt.

10 000 Türken im Vormarsch.

AA. Konstantinopel, 21. Juni. (Eig. Drahtb.)

Wie aus Angora gemeldet wird, ist ein Aufstand der Kurden gegen die Türken ausgebrochen. Die Kurden haben sich auf dem Ararat festgesetzt. 10 000 Mann türkische Truppen sind in Eilmärschen gegen die Kurden aufgeboten worden.

Revolution in Bolivien.

Blutige Kämpfe. — Der deutsche General Kundt gefangen genommen.

⊙ Paris, 20. Juni. (Drahtb.)

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, haben in Bolivien schwere Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Die Nachricht, daß der Führer der Aufständischen, Hinojosa, von den Regierungstruppen verhaftet worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Aufständischen sollen die Städte Oruro, Cochabamba, Potosi und Sucre besetzt haben. Es soll den Aufständischen ferner gelungen sein, den Chef des Generalstabs der Regierungstruppen, den deutschen General Kundt, gefangen zu nehmen, da ein Teil der Regierungstruppen zu den Aufständischen übergegangen sein soll.

Die Aufständischen haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die Revolution durch die Regierungsmethoden der unkonstitutionellen Gewalthaber hervorgerufen sei, die das Volk ausgebeutet hätten. Dem Präsidenten Siles und dem Vizepräsidenten Saavedra wird vorgeworfen, daß sie durch das Paktieren mit den Vereinigten Staaten Bolivien schwer geschädigt hätten.

Hinrichtung trotz Votos des Rechtsausschusses.

Der Vatermörder Zell wird hingerichtet. — Haben wir in Deutschland noch die Todesstrafe oder nicht?

✕ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde ein Antrag der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Abg. Dr. Kahl (DVP.) mit 15 gegen 10 Stimmen angenommen, wonach die Reichsregierung der württembergischen Staatsregierung nahe legen soll, vor der gesetzlichen Entscheidung der Todesstrafe das Todesurteil gegen den wegen Vatermordes verurteilten Landwirts Zell nicht zu vollstrecken.

Reichsjustizminister Dr. Bredt gab dazu die Erklärung ab, daß die Anregung des früheren Kabinetts, keine Todesstrafen mehr in Deutschland zu vollstrecken, die jetzige Regierung rechtlich nicht binde. Dieser Anregung wolle offenbar die Regierung von Württemberg in Anbetracht des schweren Falles keine Folge geben. Er werde noch weiter mit dem württembergischen Gesandten Verhandlungen haben.

*

Wie wir aus Stuttgart hören, wird der wegen Vatermordes zum Tode verurteilte Landwirt Julius Zell aus Zweifelsberg, Gemeinde Oberdorf, am Samstag früh 8 Uhr in Ravensburg hingerichtet werden. Staatspräsident Dr. Bolz hat die Ablehnung der Begnadigung aufrecht erhalten, weil in dem Verfahren keine Instanz in der Lage war, die Begnadigung zu befürworten und weil das bestehende Recht infolgedessen die Vollziehung der Todesstrafe bedingt.

Schmelings neuer Kampf.

Zweite Begegnung mit Sharkey am 25. September.

AA. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtb.)

Schmeling hat sich zu einem Revanchekampf mit Sharkey am 25. September bereiterklärt.

Ausscheiden Georg Bernhards aus dem Ullstein-Verlag. Nach einer Mitteilung des Verlages Ullstein wird der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung", Prof. Georg Bernhard, auf Grund eines freundschaftlichen Uebereinkommens mit dem Verlag zum Schluß des Jahres aus seiner Stellung ausscheiden und als geschäftsführendes Präsidialmitglied in den Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser eintreten.

Die gefährdete Reichsbahn.

Herr v. Siemens fordert im Auftrage des Verwaltungsrates Senkung der Personalausgaben.

An der Grenze der Verkehrssicherheit.

Die Reichsregierung soll die Gehälter der Reichsbahnbeamten senken.

◇ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Der Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, C. F. v. Siemens, hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Finanzlage der Reichsbahn hingewiesen wird und gleichzeitig auf den Weg, wie eine weitere Belastung der Wirtschaft durch Erhöhung der Gütertarife vermieden werden kann. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsregierung ebentuell durch allgemeine Senkung der Personalausgaben eine weitere Tariferhöhung dem Wirtschaftsleben ersparen kann.

In dem Brief heißt es: Die Verkehrslage der Reichsbahn hat sich im Jahre 1930 in jedem Monat in steigender Weise äußerst ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich feststellen, daß selbst bei einem Wiederansteigen die Betriebsausgaben die Einnahmen um mehrere hundert Millionen übersteigen werden. Der Generaldirektor hat die sächlichen Ausgaben schon seit längerer Zeit gedrosselt, sie sind jetzt aber auf einem Tiefstand angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber auf mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen muß. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben zergliedern sich neben den sächlichen in die Reparationssteuer, die unabänderbar ist, die Personalausgaben, die sich zusammensetzen aus 1186 Millionen Mark für Beamtengehälter, 958 Millionen Mark für Arbeiterlöhne und 488 Millionen Mark für Pensionen, sowie 318 Millionen Mark für Soziallasten usw. Sie sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft nach dem heutigen Stand um über 700 Millionen oder 31 v. H. gestiegen, obgleich das Personal in derselben Zeit um 42 000 Köpfe verringert worden ist. Die Reichsbahngesellschaft ist nicht in der Lage, hierin eine Aenderung aus sich heraus eintreten zu lassen oder vorzuschlagen, da sie nach dem Gesetze ihre Beamten entsprechend den Reichsbeamten entlohnen muß und die Arbeiterlöhne durch Bestimmung des Reichsarbeitsministers, der den Schiedsspruch vom 24. Mai 1929 für verbindlich erklärt hat, ihre Gültigkeit bis zum 31. März 1931 haben.

Der Verwaltungsrat hält sich deshalb für verpflichtet, den Reichskanzler besonders auf das Steigen und die Höhe der Personalausgaben hinzuweisen, da sie den wesentlichsten Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung also am direktesten der Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde. Die Herabsetzung liegt jedoch nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in dem der Reichsregierung.

Ferner weist C. F. v. Siemens darauf hin, daß eine Ermäßigung der Beförderungstarife zum Ausgleich von notwendigen Tariferhöhungen benutzt werden könnte. Andere Wege für die Ausgabensenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts seien nicht vorhanden. Am Schluß des Briefes heißt es:

„Dem Verwaltungsrat liegt auf Grund des Gesetzes ob, für die Deckung der finanziellen Verpflichtungen zu sorgen, sei es durch Beschränkung der Ausgaben oder durch Anpassung der Tarife. Ich glaube, dargelegt zu haben, daß eine weitere Drosselung der Ausgaben teils außerhalb des Machtbereiches der Gesellschaft liegt, teils durch die Sorge für die Sicherheit des Betriebes zur Unmöglichkeit gemacht wird. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, ihn in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tariferhöhung das wirtschaftliche Leben immer mehr erschweren, die Arbeitslosigkeit vergrößern zu müssen und dadurch in Deutschland die Auswirkung der Steigerung der Kaufkraft des Geldes, die sich im Großhandelsindex schon durch einen Rückgang um 15,5 Punkte zeigt — im Lebenshaltungsindex aber bisher nur um 9,8 Punkte — auf die notwendigen Lebensgüter des Volkes zu verhindern."

Die Reichsreform.

Der Länderausschuß tagt.

Eine Rede Dr. Wirths.

✕ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Der Unterausschuß der Länderkonferenz für Verwaltungsreform trat am Freitag um neun Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Wirth zusammen. Zur Beratung standen die Abschnitte über die Organisation der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern und die Organisation der Auftragsverwaltung des Reiches.

Zu Beginn der Aussprache nahm Reichsminister des Innern Dr. Wirth das Wort und führte aus:

Die jetzige Organisation des Reiches und seiner Länder, die Verteilung der Zuständigkeiten gewährleisten nicht die volle Auswirkung aller im Reiche vereinigten Kräfte und ihre zweckmäßigste Einsetzung, wie sie unsere Notzeit doppelt erfordert. Die Reichsregierung hat sich den Besserungsbestrebungen nicht versagt. Es besteht die Absicht, den Gesamtausschuß, den die Länderkonferenz eingesetzt hat, unmittelbar nach Abschluß unserer Verhandlungen zusammentreten zu lassen, um seine Stellungnahme herbeizuführen. Es wird alsdann Sache der politischen Entscheidung sein, wie die Ergebnisse der zu einem gewissen Abschluß gekommenen Verhandlungen ausgewertet werden sollen.

Der Verfassungsausschuß, der Hauptausschuß der Länderkonferenz, tritt am Samstag zusammen. Den Vorsitz wird Reichskanzler Dr. Brüning führen.

Ein radikaler Vorschlag.

Die Wirtschaftspartei fordert vier Milliarden Ersparnisse.

✕ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Die preußische Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat ein Sofortprogramm zur Finanzsanierung in Reich, Ländern und Gemeinden ausgearbeitet, wonach von ungefähr 23 Milliarden RM. Gesamtausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden vier Milliarden abzustreichen sind, so daß das Defizit von über zwei Milliarden RM. getilgt und der Rest von zwei Milliarden zur Realsteuersenkung und Kapitalbelebung der Wirtschaft frei wird. Insbesondere sollen die Ersparnisse durch Kürzung an den Etats um fünf Prozent, sowie durch Herausnahme der Arbeitslosenversicherung aus dem Etat, durch sofortiges Verbot sämtlicher öffentlicher Bauten, durch Vereinfachung des Steuersystems und durch Einstellung der Neubautätigkeit aus öffentlichen Mitteln erzielt werden.

Die Zentrumsfraktion hinter Brüning.

◇ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm am Freitag abend einen Bericht des Reichskanzlers Dr. Brüning über die politische Lage entgegen. Er ließ keinen Zweifel daran, daß die Regierung zwar in der Form mit sich reden lassen, daß sie aber in der Sache unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren werde. Eine Aussprache über den Bericht des Reichskanzlers fand nicht statt, dagegen stellte der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion ohne Widerspruch fest, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages geschlossen hinter dem Reichskanzler Brüning und der Regierung steht.

Rheinlandkundgebung

im Reichstag. – Dank an die Bevölkerung des besetzten Gebietes.

Zwanzig Millionen für die Westhilfe.

◇ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Abg. Ulrich-Hessen (SPD.) erklärte, die Rechtsverhältnisse hinsichtlich der reichseigenen Gebäude im besetzten Gebiet seien unklar. Zur Verwaltung der Gebäude sei eine besondere Gesellschaft gebildet worden, die viel zu hohe Mieten verlange.

Abg. Dr. v. Brentano (Dntl.) wies darauf hin, daß die diesjährige Etatsberatung im Zeichen der Räumung stehe, die gewiß ein großer Fortschritt sei, gemessen an der Geschlossenheit, mit der Frankreich 1918 die dauernde Lösung des linken Rheinufers vom Reiche gefordert habe. Die Verquickung von Reparation und Räumung sei einer der größten Fehler unserer Rheinlandpolitik gewesen. Nach der Rheinlandräumung müsse man sich gmio mehr der Saarbevölkerung annehmen. Die Saarfrage müsse Volkssache werden. Das Stahlhelmverbot müsse im Rheinland aufgehoben werden.

Abg. Dr. Boelitz (Z.) betonte, daß wir zwar von der Besatzung befreit werden, aber mit dem Abzug der Besatzungstruppen noch nicht die volle Freiheit im Westen gewinnen. Die Befreiungsfeiern müßten sich jedenfalls der schweren Lage des Vaterlandes in würdiger Weise anpassen. Das besetzte Gebiet befinde sich in schwerer wirtschaftlicher Notlage. Der Redner dankte dann allen Deutschen, die in der Zeit dieser französischen Kulturschande für das Vaterland gelitten haben, auch den Rechtsanwälten im besetzten Gebiet, die ihre Landsleute oft nur um Gotteslohn der französischen Militärjustiz gegenüber verteidigt hätten. Zu einer wirklichen Befreiung gehöre die endliche Beseitigung der Kriegsschuldlüge. Die Regierung solle auch alle Kräfte anspannen, um die wirtschaftliche Versklavungsbestimmungen des Versailler Vertrages revidieren zu lassen.

Abg. Kaufe (DVp) gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der betrübliche Haushalt der besetzten Gebiete nun verschwinden solle. Für die Uebergangszeit werde noch große Arbeit zu leisten sein. Im Innenministerium müsse eine Stelle geschaffen werden, die nach Aufhebung des Ministeriums für die besetzten Gebiete die dort gesammelten Erfahrungen weiter vertreten kann. Diese Stelle müsse auch für die gerechte Verteilung der für die Westhilfe ausgeworfenen Mittel sorgen. Der während der Besetzungsperiode lahmgelegte Fremdenverkehr müsse durch behördliche Maßnahmen wieder belebt werden. Das gelte besonders für Wiesbaden. Im Kampf gegen die französischen Beeinflussungsversuche, so erklärte der Redner weiter, haben alle Parteien zusammengestanden, aber wir gedenken in der Befreiungsstunde dankbar nicht des Parteimannes, sondern des Deutschen Stresemann, der durch die Politik des guten Europäers die Befreiung mit allen Kräften beschleunigt hat. Das Auftreten der französischen Besatzung im deutschen Rheinland bietet das schändlichste Blatt in der Entwicklungsgeschichte der europäischen Politik.

Die französische Nation hat ihre Machtstellung in einer schmachvollen und widerwärtigen Weise ausgenutzt. Dieser Makel bleibt auf der französischen Nation sitzen.

Reichsminister Treviranus

gedachte zunächst mit Worten dankbarer Anerkennung der mustergültigen Haltung der rheinischen Bevölkerung in allen Schichten während der Besetzung. Die Auflösung des Ministeriums werde zum 1. Oktober dieses Jahres erfolgen. Danach werde die Reichsvermögensverwaltung mit den zuständigen Aufgaben der Zentrale betraut. Die grenzpolitischen Aufgaben gehen auf das Reichsministerium, die Behandlung der Saargängerfrage auf das Reichsarbeitsministerium über. Der tatsächliche Abbau werde sofort beginnen und mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Die Unterbringung der bei der Reichsvermögensverwaltung entbehrlich werdenden Beamten werde noch diesen Monat durchgeführt. Der Minister machte dann Ausführungen über die Gestaltung des Haushalts selbst. Er wies auf den vom Reichsrat verabschiedeten Ergänzungshaushalt hin, der es ermögliche, für die Saargänger den Betrag von 7,5 Millionen Mark anzusetzen, der tatsächlich benötigt werde. Auch eine Erhöhung der Mittel für kulturelle Fürsorge auf 2,5 Millionen RM. sei gelungen.

Ein eingehendes Westprogramm mit einem erstmaligen Aufwand von 20 Millionen RM. sei weitgehend vorbereitet

und werde nach den Verhandlungen mit den beteiligten Länderregierungen und einem besonderen Ausschuß des Reichstages zur Durchführung gelangen. Es handele sich um ein organisches Hilfswerk, das auf Jahre berechnet sei. Das Westprogramm bezwecke die Belebung der Wirtschaft durch allgemein produktionsfördernde Maßnahmen. Unterstützung einzelner notleidender Betriebe und überhaupt Einzelunterstützungen seien dabei ausgeschlossen.

Zum Schluß ging der Reichsminister auf die Saarverhandlungen

ein. Er betonte die organische Zusammengehörigkeit des Saargebiets mit der rheinischen Wirtschaft und unterstrich, daß die Abschnürung der Saarwirtschaft auch die Westhilfe beeinträchtige.

Abg. Graefer (DVP.) verlangte, daß der Wegfall des Ministeriums für die besetzten Gebiete nicht die künftige Vernachlässigung der Rheinlande bedeuten solle. Den Volksgenossen am Rhein sei es in erster Linie zu danken, wenn die Räumung schon vor Ablauf der 15 Jahre erfolge. Dem Dank an Stresemann schloß sich der Redner an.

Abg. Rauwitz (SVD.) fragte, ob es richtig sei, daß die Befreiungsfeier 1 bis 1,5 Millionen kosten solle. Beim Setzen von Denkmälern solle man nicht vergessen, den Clemenceau ein Denkmal der Schande zu setzen, die bereit gewesen seien, die rheinische Republik auszurufen. Insbesondere das Zentrum habe eine Klärung dieser Zusammenhänge zu suchen.

Abg. Baumann (Soz.) wies auf die besondere Notlage der Wirtschaft in der Pfalz hin, der ihr früherer Absatzmarkt im Saargebiet verschlossen sei. In Kaiserslautern und anderen Gemeinden habe die Arbeitslosigkeit einen erschreckenden Umfang angenommen. Angesichts dieser Notlage sollte die Steuereintreibung schonender vorgenommen werden als jetzt.

Abg. Bayersdörfer (BVP.) erklärte, im Rheinland erkenne man die Not des Ostens an, wünsche aber auch für den Westen und besonders für die Pfalz die Fürsorge des Reiches. Die entsprechenden Hilfsgesetze müßten beschleunigt vorgelegt werden. Die für die Westhilfe zunächst ausgeworfenen 20 Millionen seien ungenügend.

Abg. Dr. Best (Volksrt.) empfahl eine von den meisten Parteien unterstützte Entschließung, wonach beim Verlauf der für die Besetzungstruppen bereitgestellten Wohngebäude in die Veräußerungsbedingungen die Bestimmung aufgenommen werden soll, daß der Erwerber auf die Dauer der Vermietung einen angemessenen, vertraglich festzusetzenden Mietsatz nicht überschreiten darf.

Abg. Kirschmann (Soz.) bedauerte, daß die Saarverhandlungen bisher keinerlei Fortschritte zeigen. Die geplante Rheinlandräumung sei ein großer außenpolitischer Erfolg, für den die Politik des jetzigen Ministers und seiner früheren parteimäßigen Freunde nicht die Grundlage geschaffen habe. Für die Westhilfe verlangten Sozialdemokraten eine gesetzliche Grundlage.

Ein Regierungsvertreter beantwortete eine Interpellation der Wirtschaftspartei, in der ein Erlaß kritisiert wird, wonach in die freiwerdenden reichseigenen Wohnungen nur zahlungsfähige Mieter aufgenommen werden sollen. Der Redner erklärte, daß diese Anordnung vom Ministerium nicht gebilligt werde. Nach den Ausführungen sei seine Bevorzugung der Beamten und auch seine Ausschaltung minderbemittelter Kreise gefährdet.

Damit schloß die Beratung. Die Abstimmungen wurden vertagt.

Am 1. Juli schulfrei.

Aus Anlaß der Rheinlandbefreiung.

✕ Berlin, 21. Juni. (Drahtb.)

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Grimme, einen Erlaß an die preußischen Schulkollegien und die Regierungen usw. gerichtet, daß aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande am 1. Juli in allen Schulen eine Schulfeier stattfindet und an diesem Tage der Unterricht ausfällt.

Gegen die Sommerkleidung im Reichstag

Es wird am äußeren Schein festgehalten.

◇ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Im Aeltestenrat des Reichstages wurde am Freitag darauf hingewiesen, daß vor einigen Tagen der kommunistische Abg. Maslowski am Rednerpult im Sportanzug ohne Jackett erschienen sei und daß dieses Beispiel inzwischen mehrfach Nachahmung gefunden habe. Von verschiedenen Seiten wurde erklärt, daß dieses Auftreten der Würde des Reichstages nicht entspreche, die Geschäftsordnung jedoch keine Handhabe biete, dagegen einzuschreiten.

Es wurde beschlossen, die Fraktionen zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Abgeordneten zu den Sitzungen in einem Anzuge erscheinen, der mehr der Würde des Hauses entspreche. Der gegenwärtig amtierende Vizepräsident v. Kardorff hat daraufhin angeordnet, daß von Sonnabend ab Tribünenbesucher, die ohne Rock erscheinen, nicht mehr zugelassen werden sollen. Die Besucher der Pressetribüne sollen ebenfalls aufgefordert werden, diesem Wunsche des Vizepräsidenten Rechnung zu tragen.

Zwischenfall im Kohlenausschuß

Der deutsche Antrag endgültig angenommen.

Arbeitszeit: 7¾ Stunden

◇ Genf, 20. Juni. (Drahtb.)

Im Kohlenausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz ist es am Freitag zu einem erregten Zwischenfall gekommen. Die englische Regierung hatte im Ausschuß beantragt, den am Donnerstag abgelehnten deutschen Regierungsantrag, der die Einführung des 7¾stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau vorsah, von neuem zur Abstimmung zu stellen, da der deutsche Antrag allein Aussicht hätte, in der Vollkonferenz angenommen zu werden.

Darüber entspann sich eine heftige Geschäftsordnungsaussprache, da die Arbeitgebergruppe eine neue Aussprache unter keinen Umständen zulassen wollte. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Teyler, brachte darauf den am Vortage abgelehnten deutschen Regierungsantrag von neuem mit wenig veränderten Worten als einen neuen deutschen Regierungsantrag ein.

In einer Vorabstimmung wurde mit 27 gegen zwei Stimmen beschlossen, den deutschen Regierungsantrag von neuem zur Abstimmung zu stellen. Die Arbeitgebergruppe verließ sodann geschlossen unter Protest den Saal mit einer Erklärung, daß sie an den weiteren Verhandlungen des Ausschusses nicht mehr teilnehmen werde. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellte sodann den deutschen Regierungsantrag zur Abstimmung, der

mit 23 gegen zwei Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen

wurde. Von der Regierungsgruppe stimmten sieben Regierungen für und zwei Regierungen gegen den deutschen Antrag. Es wird festgestellt, daß selbst bei einer Teilnahme der Arbeitgebergruppe der deutsche Regierungsantrag dennoch mit fünf Stimmen Mehrheit angenommen worden wäre.

Mit dieser Abstimmung ist der deutsche Regierungsantrag, nach dem in keinem Kohlenbergwerk die Zeit der Anwesenheit eines Arbeitnehmers 7 Stunden 45 Minuten täglich überschreiten darf, endgültig angenommen.

Der Vorsitzende des Ausschusses hat sogleich dem Geschäftsordnungsausschuß der Vollkonferenz Mitteilung von dem Zwischenfall gemacht und ersucht, die Verhandlungen mit der Arbeitgebergruppe aufzunehmen. Sollte die Arbeitgebergruppe dennoch den Verhandlungen fernbleiben, so werden die Verhandlungen des Kohlenausschusses unbeeinflußt weiter fortgesetzt werden können.

England annektiert Ostafrika.

Weißbuch über den Zusammenschluß der ostafrikanischen Provinzen. Verstoß gegen die Völkerbundssatzung.

London, 20. Juni. (Drahtb.)

Die englische Regierung veröffentlicht in einem Weißbuch die Pläne für einen engeren Zusammenschluß der ostafrikanischen Provinzen Kenya, Tanganjika und Uganda, die sie auf Grund des Hilton-Young- und Wilson-Berichtes ausgearbeitet hat. Tanganjika, Kenya und Uganda sollen danach unter einem Oberkommissar vereinigt werden, der direkt der Londoner Regierung untersteht. Der neue Oberkommissar soll der erste Ratgeber der englischen Regierung hinsichtlich der Politik in den ostafrikanischen Provinzen sein. Der Oberkommissar soll berechtigt sein, alle ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zu beantragen und Untersuchungen jeder Art durchzuführen.

*

Die in dem soeben veröffentlichten Weißbuch der englischen Regierung dargelegten Pläne für einen Zusammenschluß des Tanganjika-Gebietes mit den angrenzenden englischen Kolonien unter einem Oberkommissar, stehen im Widerspruch zu den Vorschriften der Völkerbundssatzung über das Mandatssystem. Nach Artikel 22 steht der Mandatsmacht lediglich die Vormundschaft über die das Mandatsgebiet bewohnenden Völker zu. Die Möglichkeit eines Zusammenschlusses ist für das ostafrikanische Mandatsgebiet nicht gegeben, da nach der Völkerbundssatzung dieses Mandatsgebiet eine Einheit für sich zu bilden hat. Das für Ostafrika erlassene Mandatsstatut sieht zwar eine Zoll-, Finanz- oder Verwaltungsunion vor, widerspricht jedoch den Vorschriften der Völkerbundssatzung. Im übrigen stellt die vorgesehene Zusammenschließung unter einem Oberkommissar eine auch über dieses Mandatsstatut hinausgehende Maßnahme dar.

Bei den Verhandlungen des Völkerbundsrates im September vorigen Jahres hat der verstorbene Reichsaußenminister Dr. Stresemann Einspruch gegen die Pläne der Vereinigung des ostafrikanischen Mandatsgebietes mit den angrenzenden englischen Kolonien erhoben. Damals hat der englische Außenminister Henderson zugesagt, daß vor der Entscheidung der englischen Regierung über den Hilton-Young-Bericht die Angelegenheit dem ständigen Mandatsausschuß in Genf zur Prüfung vorgelegt werde. Hiermit steht die aus London gemeldete Maßnahme der englischen Regierung im Widerspruch. Von deutscher Seite ist dagegen energisch Protest zu erheben.

Mordprozeß Gutmann.

Widersprechende Aussagen über die ermordete zweite Frau.

Der Bruder des Angeklagten sagt aus.

◇ Breslau, 20. Juni. (Drahtb.)

Im Verlauf der Freitag-Verhandlung im Gattenmordprozeß Gutmann kam es zu kleinen Zusammenstößen zwischen der Anklage und der Verteidigung über die Vernehmung von Zeugen, die über den Tod der ersten Frau des Angeklagten aussagen können.

Zunächst wird nur der Arzt dieser Tage über den Gesundheitszustand der Ermordeten vernommen. Er erklärte, daß er dem Angeklagten wohl Morphium verschrieben habe, jedoch kein Zweifall. Seiner Meinung nach ist die erste Frau Gutmanns keines natürlichen Todes gestorben.

Nach der Vernehmung des Apothekers erklärte sich der Oberstaatsanwalt bereit, auf alle weiteren Zeugen zu verzichten, die über die erste Ehe des Angeklagten Auskunft geben sollen.

Der Beginn der Verhandlung wurde der Angeklagte etwa einenhalb Stunden lang von Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld eingehend untersucht.

Der als Zeuge aufgerufene Bruder des Angeklagten, der Berliner Zahnarzt Dr. Kurt Gutmann, hält seinen Bruder für völlig geisteskrank. Er sei ein großer Schlemmer, aber kein Verbrecher. Von seiner Schwägerin, der ermordeten zweiten Frau seines Bruders, habe er ein ungünstiges Bild. Er hält sie für einen Satan und ihre Ruhe hätte etwas Herzerfrischendes gehabt. Sie sei auch keine Hausfrau gewesen. Eines Tages hätte er sich nicht beherrschen können und zu ihr gesagt:

„Wenn Du meine Frau wärst, dann schmiß ich Dich zum Fenster hinaus!"

Er hält es für ganz ausgeschlossen, daß seinem Bruder eine Schuld am Tode der ersten Frau treffe, denn diese ist gesegnet gewesen.

Sodann wird die mit großer Spannung erwartete Vernehmung der Zeugin Frau Lenz begonnen, wobei die Verteidigung sie in ein Kreuzverhör nimmt. Die Staatsanwaltschaft unterstellt es als wahr, daß intime Beziehungen zwischen den beiden nicht bestanden haben. Wohl habe der Angeklagte ihr grobe Geldgeschenke gemacht.

Eine frühere Verlobte des Angeklagten schildert ihn sodann als einen guten, aber hemmungslosen Menschen.

Nach der Mittagspause gab zunächst das letzte Dienstmädchen aus dem Gutmannschen Haushalte an, daß es zwischen den Eheleuten sehr oft Zank und Streit um Geld gegeben habe. An dem betreffenden Vormittag, also eine Stunde vor dem Tode der Frau des Angeklagten, sei sie, entgegen sonstiger Gewohnheit, von dem Angeklagten zwei Mal aufgefordert worden, mit den Kindern spazieren zu gehen.

Darauf wurden mehrere Versicherungsinspektoren vernommen, die zum Abschluß der Versicherung von dem Angeklagten nach dessen Wohnung gerufen worden waren. Mehrere Schweizer Bürger bezeichneten den Angeklagten für einen leicht erregbaren Menschen, worauf verschiedene Schweizer Frauen der Verstorbenen ein gutes Zeugnis ausstellten.

England annektiert Ostafrika.

Weißbuch über den Zusammenschluß der ostafrikanischen Provinzen. Verstoß gegen die Völkerbundssatzung.

London, 20. Juni. (Drahtb.)

Die englische Regierung veröffentlicht in einem Weißbuch die Pläne für einen engeren Zusammenschluß der ostafrikanischen Provinzen Kenya, Tanganjika und Uganda, die sie auf Grund des Hilton-Young- und Wilson-Berichtes ausgearbeitet hat. Tanganjika, Kenya und Uganda sollen danach unter einem Oberkommissar vereinigt werden, der direkt der Londoner Regierung untersteht. Der neue Oberkommissar soll der erste Ratgeber der englischen Regierung hinsichtlich der Politik in den ostafrikanischen Provinzen sein. Der Oberkommissar soll berechtigt sein, alle ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zu beantragen und Untersuchungen jeder Art durchzuführen.

*

Die in dem soeben veröffentlichten Weißbuch der englischen Regierung dargelegten Pläne für einen Zusammenschluß des Tanganjika-Gebietes mit den angrenzenden englischen Kolonien unter einem Oberkommissar, stehen im Widerspruch zu den Vorschriften der Völkerbundssatzung über das Mandatssystem. Nach Artikel 22 steht der Mandatsmacht lediglich die Vormundschaft über die das Mandatsgebiet bewohnenden Völker zu. Die Möglichkeit eines Zusammenschlusses ist für das ostafrikanische Mandatsgebiet nicht gegeben, da nach der Völkerbundssatzung dieses Mandatsgebiet eine Einheit für sich zu bilden hat. Das für Ostafrika erlassene Mandatsstatut sieht zwar eine Zoll-, Finanz- oder Verwaltungsunion vor, widerspricht jedoch den Vorschriften der Völkerbundssatzung. Im übrigen stellt die vorgesehene Zusammenschließung unter einem Oberkommissar eine auch über dieses Mandatsstatut hinausgehende Maßnahme dar.

Bei den Verhandlungen des Völkerbundsrates im September vorigen Jahres hat der verstorbene Reichsaußenminister Dr. Stresemann Einspruch gegen die Pläne der Vereinigung des ostafrikanischen Mandatsgebietes mit den angrenzenden englischen Kolonien erhoben. Damals hat der englische Außenminister Henderson zugesagt, daß vor der Entscheidung der englischen Regierung über den Hilton-Young-Bericht die Angelegenheit dem ständigen Mandatsausschuß in Genf zur Prüfung vorgelegt werde. Hiermit steht die aus London gemeldete Maßnahme der englischen Regierung im Widerspruch. Von deutscher Seite ist dagegen energisch Protest zu erheben.

Erst deutsche Lebensnotwendigkeiten — dann Paneuropa.

Des Kanzlers Antwort an Briand.

◇ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Der Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler Brüning, der dabei mitteilte, daß die Regierung das Memorandum Briands innerhalb der gestellten Frist beantworten werde. Sie werde nicht nur die Einladung beantworten, sondern auch in großen Umrissen ihre eigenen wirtschaftlichen und politischen Ziele darlegen. Die einzelnen Ministerien hatten schon begonnen, sich mit Einzelheiten zu befassen. Dabei lege die Regierung Wert darauf, daß das Reich zu jedem der Kapitel sein besonderes Urteil abgebe und reichlich überlegte Anregungen vermittle, die auf eine gesunde Einschätzung der deutschen Bedürfnisse und der gesamten Weltlage gegründet seien. Es sei eine Arbeit auf lange Sicht, in der Deutschland und Frankreich die erste Rolle spielen würden.

Deutschland dürfe andererseits in keine Organisation eintreten, durch die die Kräfte, mit denen uns die Verträge belastet haben, noch schwerer würden.

Deshalb wünsche er lebhaft, daß die noch schwebenden Nachkriegsschulden und namentlich die Regelung des Saarproblems aktiv betrieben werden.

Gemischter Ausschuß zur Untersuchung des Zwischenfalles bei Prostken.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist am Freitag mittag um 13 Uhr ein gemischter deutsch-polnischer Ausschuß zur Untersuchung des neuen Zwischenfalles bei Prostken zusammengetreten. Diesem Ausschuß gehört deutscherseits der zuständige Landrat sowie ein Vertreter der Staatsanwaltschaft an.

Örtliches.

21. Juni 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Sommers-Anfang.

Wird auch der Hochsommer heiß werden?

Der Beginn des kalendarischen Sommers, der diesmal auf den 22. Juni um 5 Uhr früh fällt, ist in diesem Jahre durch die Witterungsverhältnisse gewissermaßen überholt. Der wärmste Juni, den wir in Mitteleuropa seit dreizehn Jahren erlebt haben, hat uns schon seit Wochen tatsächlich in den Hochsommer versetzt, und seit langer Zeit macht der erste der drei Sommermonate seinem Namen wieder einmal Ehre. Die frühe Sommerhitze hat denn auch dem Frühling vorzeitig ein Ende gesetzt, einem Frühling, mit dem man unbeschadet verschiedener empfindlicher Rückschläge im Allgemeinen zufrieden sein konnte. Er begann pünktlich zur Tag- und Nachtgleiche und brachte schon im März einzelne recht warme Tage. Ein angenehmer und ungefähr normaler Frühlingsmonat war auch der Mai, der gleich zu Beginn mit mehreren völlig sommerlich warmen Tagen aufwartete. Die „Eisheiligen" verfrühten sich um einige Tage, ließen aber nur ganz vereinzelt das Thermometer noch unter den Gefrierpunkt sinken, am stärksten, auf etwas mehr als 1 Grad Kälte, in Lüneburg und Lauenburg in Pommern. Schnee ist im Mai nur in den höheren Gebirgslagen oberhalb von 900 Meter gefallen. Dafür brachte aber der Monat fast überall ausreichende Niederschläge in Regenform, deren Menge das normale Mittel zum Teil um das anderthalbfache, zum Teil um mehr als das doppelte überstieg. In seinem bisherigen Verlauf gleicht der Juni völlig dem heißen Juni von 1917, der der wärmste und beständigste Monat dieses auch sonst warmen und beständigen Sommers gewesen war. Ob ähnlich hohe oder noch höhere Temperaturen auch im Juli und August erreicht werden, das läßt sich gegenwärtig natürlich noch nicht sagen; immerhin spricht nichts dafür, daß der Sommer, der so vielversprechend eingesetzt hat, jetzt, an der Schwelle des Hochsommers seinen Charakter grundlegend verändert. Wir haben den mildesten Winter seit vielen Jahrzehnten hinter uns, und die Witterungsstatistik lehrt, daß die wärmsten Sommer in der großen Mehrzahl der Fälle auf sehr milde Winter gefolgt sind. Ein ungünstiges Vorzeichen für den Hochsommer pflegt nur allzu frühzeitig eingetretene große Hitze zu sein, die aber während der eigentlichen Frühlingsmonate gefehlt hat. Es hat zwar einzelne Jahre gegeben, in denen nach großer Mai- und Junihitze der eigentliche Sommer bei kühler Witterung verregnete, wie z. B. 1910; in solchen Sommern stellte sich aber der Umschwung immer schon um die Junimitte ein, und nachdem diese Klippe diesmal bereits umschifft ist, besteht wenig Anlaß zu der Vermutung, daß ein solcher Rückschlag jetzt noch eintritt. Man darf aus alle dem also auf einen schönen, vielfach heißen Hochsommer rechnen.

Verkehrsaufgaben.

Am 24. Juni, abends 8 Uhr, spricht im Gasthof Eckermann in Gelsenkirchen-Neustadt, Ottilienstraße 15, Magistratsrat Dr. Große-Boymann, der Verkehrsdezernent unserer Stadt, über

„Gegenwärtige und zukünftige Verkehrsaufgaben der Stadt Gelsenkirchen."

Die Mitglieder sämtlicher Interessengemeinschaften des hiesigen Verkehrsvereins und alle Bürger unserer Stadt werden freundlichst eingeladen.

Wochenmarktpreise.

Preise auf dem Wochenmarkte vom 20. Juni: 1 Pfund: Tafeläpfel (ausl.) Kleinhandelspreis 45—70 Pfg. (Großhandelspreis 35—60 Pfg.), Tomaten 75 bis 80 (66 bis 68), Zitronen (1 Stück) 10 bis 15 (9), Blumenkohl (1 Kopf) 40 (33), Wirsingkohl (inl.) 10 (7), Kohlrabi (1 Stück) 10 bis 15 (8 bis 10), Möhren 20 (16), Kopfsalat (1 Kopf) 10 bis 12 (8), Zwiebel 12,5 (10), Spargel 50 bis 60 (42 bis 50), Stielmus 10 (7), Rhabarber 6 bis 7 (4 bis 5), Erdbeeren 50 bis 60 (45), Stachelbeeren (grün) 18 bis 25 (12 bis 16), Kirschen (süß) 40 bis 60 (35 bis 48), Kirschen (sauer) 35 (30), Waldbeeren 80 (65), Erbsen (grün) 15 bis 18 (12 bis 13), Schnittbohnen (dicke) 10 bis 12,5 (9 bis 12), grüne Gurken (1 Stück) 45 bis 50 (40), weiße Gurken (1 Stück) 45 (38), Kartoffeln (1. Ztr.) 500 (430), Kartoffeln (frische) 8 bis 12 (6 bis 9), Erdnüsse 40 (28), Ochsenfleisch (inl.) 120 bis 130, Rindfleisch (inl.) 100 bis 110, Rindfleisch (ausl.) 100 bis 120, Gefrier-Rindfleisch 80, Schweinefleisch 100 bis 120, Kalbfleisch 120 bis 140, Hammelfleisch 100 bis 120, Speck (inl. geräuch.) 130, Speck (inl. grün) 100, Schinken (geräuch.) 180, Molkereibutter 170, Landbutter 150, Trinkeier (1 Stück) 10 bis 11, Schellfisch (groß) 40, Braisches-fisch 40, Kabeljau 40, Seelachs 40, Schollen 60, Salzheringe (1 Stück) 5 bis 7.

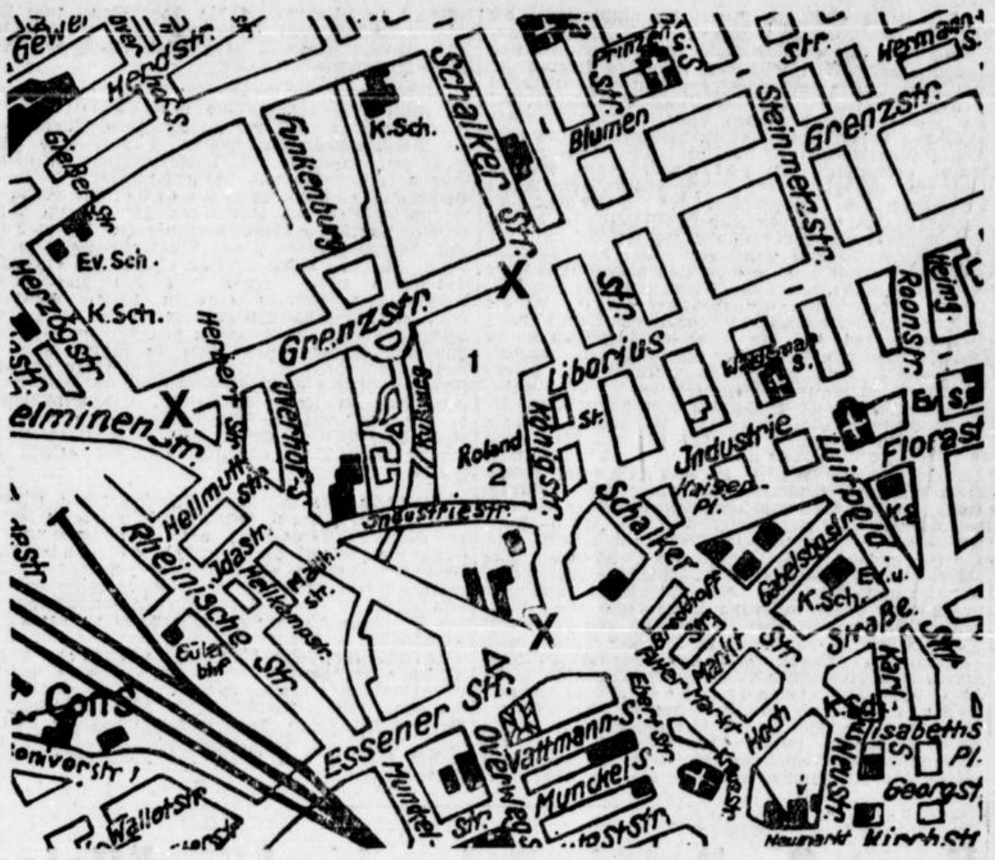
Ein Straßenbahnunfall, der allerdings noch ziemlich glimpflich abgelaufen ist, ereignete sich am gestrigen Nachmittag auf der Bochumerstraße in Ueckendorf. Als ein von Bochum her kommender Straßenbahnzug der Linie 1 die Bochumerstraße befuhr, kam demselben in Höhe der Markgrafenstraße ein Zug der gleichen Linie von Gelsenkirchen-Mitte her entgegen. Kaum waren die beiden Züge aneinander vorbeigefahren, da versuchte ein etwa neun Jahre alter Junge, der wohl vom Südpark vom Spiel kam, hinter dem von Gelsenkirchen her kommenden Straßenbahnzuge die beiden Gleise in der Richtung zur Markgrafenstraße zu überqueren. Den von Bochum her kommenden Zug bemerkte der Junge erst im letzten Augenblick, als er bereits auf dem Gleis und zwar in unmittelbarer Nähe des herannahenden Zuges stand. Erschreckt versuchte der Junge, noch schnell zur Seite zu springen, aber die Entfernung war zu gering. Trotzdem der Straßenbahnführer, der geistesgegenwärtig genug war, im Augenblick der höchsten Gefahr sofort alle Bremsmittel anzuwenden, um ein Ueberfahren des Jungen und somit den sicheren Tod desselben zu verhüten, war es nicht möglich, einen Unfall ganz zu verhüten. Der Junge wurde von der Straßenbahn erfaßt und durch den Anstoß zur linken Straßenseite geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Das Bahnpersonal bemühte sich eifrig um den Verunglückten, der dann nach kurzer Zeit das Bewußtsein wieder erlangte. Bei dem Unfall, der noch gut abgelaufen ist, hat sich der Junge eine Beinverletzung zugezogen. (h)

Das städt. Leihamt, Oststraße 1, hält am 3. Juli Versteigerung der in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember beliehenen, bisher nicht eingelösten Pfänder ab.

Das Ueberfallkommando wurde am Freitag zur Herzogstraße gerufen, wo es in einem Hause zu einer Familienstreitigkeit gekommen war. Die Streitigkeit wurde bald geschlichtet.

Ein neues Behördenviertel.

Neuer Plan zur Aufteilung des Geländes nördlich der Wiese.



Das geplante Behördenviertel ist durch die drei Kreuze gekennzeichnet. Darin zeigt 1 die ungefähre Lage des Arbeitsamtes, 2 die ungefähre Lage der Polizeiunterkunft.

Von der Stadtverwaltung wird zu den kürzlich veröffentlichten Mitteilungen über den Bau des Arbeitsamtes Folgendes mitgeteilt:

Die in der Ortspresse erschienenen Meldungen über das Vorhandensein von Entwürfen für das neue Arbeitsamt, sowie Polizeiamt bzw. Polizei-Direktion und schließlich auch über ein neues Rathaus entsprechen in der gebrachten Form nicht den Tatsachen. Richtig ist allerdings, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenvermittlung an die Stadtverwaltung herangetreten ist, zur Bereitstellung eines geeigneten Bauplatzes für das zu errichtende neue Arbeitsamt im Stadtteil Gelsenkirchen. Der ursprüngliche Plan,

das neue Arbeitsamt

in Sutum, also in der Mitte zwischen Buer und Gelsenkirchen zu errichten, hat sich als ungeeignet erwiesen. Die dort vorhandenen Verkehrsverhältnisse sind unzulänglich und werden in absehbarer Zeit auch nicht weiter ausgebaut werden können. Die für das Gebäude erforderlichen Leitungen für Gas, Wasser und Elektrizität und die erforderlichen Ableitungen verursachen einen Aufwand an Kosten, der in der heutigen Zeit nicht zu tragen und auch nicht zu verantworten ist.

Der preußische Staat ist an die Stadt mit dem Ersuchen herangetreten, Vorschläge für einen geeigneten Bauplatz für die Errichtung einer

Polizei-Unterkunft

für die uniformierten Mannschaften zu machen, da die derzeitige Polizei-Unterkunft am Flugplatz vollständig unzureichend ist. Die derzeitigen Verwaltungsräume des Polizeiamtes Gelsenkirchen in der Ebert- und Wildenbruchstraße genügen vorläufig den Ansprüchen der staatlichen Polizeiverwaltung. Bei der Auswahl des Grundstückes für die Polizei-Unterkunft muß jedoch darauf geachtet werden, daß eine spätere Angliederung eines Neubaues für ein Polizeiamt möglich ist. Die Stadtverwaltung hat demgemäß dem preußischen Staat mehrere Vorschläge unterbreitet. Bei den daran anschließenden mündlichen Verhandlungen ist der Vorschlag eines Platzes nördlich der Wiese in den „Knüben" als geeignet befunden worden. Die ursprüngliche städtische Bebauungsidee für das Gelände in den „Knüben" mußte entsprechend den Anforderungen der staatlichen Polizei geändert werden, weil für die polizeilichen Zwecke ein zusammenhängender Grundstücksbedarf von mindestens 25 000 Quadratmeter erforderlich ist. Die jetzt neu angefertigten Bebauungspläne sind dem preußischen Staat überreicht worden. Eine endgültige Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht getroffen worden.

Das vorhin genannte Gelände in den „Knüben" wird umschlossen von drei großen Verkehrsstraßen, der Wilhelminenstraße, der Grenzstraße und der erweiterten Königstraße bzw. Ebertstraße. Durch den in Aussicht genommenen Bau der Polizei-Unterkunft mit späterem Erweiterungsbau eines Polizeiamtes ergibt sich die Möglichkeit, dieses Gebiet besonders

bereitzuhalten für die Unterbringung von Reichs-, Staats- und sonstigen privaten Behörden

und Verwaltungen. Infolgedessen wurde auch für das neue Arbeitsamt im dortigen Gebiet ein geeignetes Grundstück vorgeschlagen. Die Zustimmung der Reichsanstalt für den Vorschlag der Stadt steht gleichfalls noch aus.

Die Meldung, daß im Zusammenhang mit dem Aufschluß des Gebietes in den „Knüben" auch der Platz und die Projektierung eines neuen Rathauses vorgesehen ist, trifft nicht zu. Die Projektierung eines Rathauses in der heutigen Zeit wäre nicht zu verantworten, umsomehr als ein tatsächlicher Mangel an Verwaltungsräumen nicht vorhanden ist, wenn auch die gegenwärtige Dezentralisation mancherlei Unannehmlichkeiten innerhalb der Verwaltung mit sich bringt. Für die Oeffentlichkeit ist der Dienstbetrieb so geregelt, daß in allen Stadtteilen dem Publikum besonders weite Wege erspart sind. Es liegt mithin auch keine zwingende sachliche Notwendigkeit für den Bau eines neuen zentralen Verwaltungsgebäudes vor.

Unsere Karte zeigt nur ganz ungefähr, wie man sich die Aufteilung des noch fast ganz unbebauten Geländes denkt.

Das Alte stürzt.

Das Eckhaus von-der-Reckestraße—Hindenburgstraße wird abgebrochen



Vor zwei Jahren haben wir das alte Haus an der Ecke Hindenburgstraße—Von der Reckestraße unseren Lesern im Bilde gezeigt. Wir hatten nicht geglaubt, daß es so lange dauern würde, ehe dieses seit 60 Jahren bestehende Gebäude der neuen Zeit Trotz bieten würde. Nunmehr geht es seinem Ende entgegen. Eine Tankstelle wird in Kürze die Stelle einnehmen, wo ein Menschenalter hindurch Familien die reiche Geschichte der Stadt miterlebt haben. Gestern wurde der schöne Baum gefällt, der Zaun entfernt, mit dem Entfernen der Sträucher begonnen, Türen und Fenster wurden ausgehoben, und nun ist es nur noch eine Frage von Tagen, dann wird sich ein neues Werk an der Stelle des Alten erheben.

heute

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Frisch Gesellen seid zur Hand ...

Zwei neue Bauten in Bulmke.

Wiederum hat sich nun eine Eckhauslücke in Bulmke geschlossen und schon werden alle Maßnahmen ergriffen, um ein neues Bauwerk — das Aloysianum — erstehen zu lassen. Wer die Hildegardstraße hinunterging, hat sich bestimmt nicht über die vielen Baulücken gefreut, die gerade in der Hildegardstraße in so großer Zahl vorhanden waren. Nachdem nunmehr die Baulücken an der Ecke Schützen- und Hildegardstraße geschlossen worden sind, auch in der Straße selbst vier neue Häuser entstanden, kann die Hildegardstraße wieder auf einen neuen Bau blicken, der allerdings noch nicht fertiggestellt worden ist, aber von dessen Dachfirst seit einigen Tagen der Richtkranz weht. Wuchtig und kantig strebt der Eckbau in die Höhe, dessen vierstöckiger Bau später einmal zur Zierde der ganzen Straße gereichen wird. Ein Laden nimmt in der Parterre den größten Teil des Erdgeschosses ein, rechts und links davon einige Zimmer freilassend, die Etagen selbst sind als Wohnungen ausgebaut worden und haben sowohl von der Hildegardstraße, wie auch von der Hertastraße einen besonderen Eingang. Der Bau selbst schreitet rüstig vorwärts, in diesen Tagen wurden die Dachfenster aufgesetzt und die nun überflüssig gewordenen Holzstützen entfernt. In einigen Monaten wird hier ein Bau fertig, der sich der Straße und seinem besonderen Zweck gut anpassen wird. — Einige Hundert Meter weiter, auf der alten Böhlingschen Wiese, hat inzwischen auch das Werken begonnen. Das neue katholische Lyzeum wird in Angriff genommen. Seit einigen Tagen hindert ein Bauzaun vor dem Betreten des großen Platzes, der bisher der Bulmker Jugend als willkommene Spielgelegenheit und Fußballplatz diente. Nun werden hier nicht mehr fröhliche Kinderspiele abgehalten, sondern die Mischmaschinen werden ihr Lied singen, tausend Hände werden sich regen, um ein neues Werk zu schaffen. Die Bulmker Jungens aber werden sich einen neuen Spielplatz suchen müssen, um sich in kindlicher Freude und Ausgelassenheit tummeln zu können. Am gestrigen Freitag wurde in feierlicher Weise der erste Spatenstich zu dem neuen Werk getan. Auch wir wünschen dem Bau eine gute Entwicklung. Ohne Unfall möge hier von fleißigen Menschen ein Bauwerk entstehen, das sicher der ganzen Stadt zur Zierde gereicht.

Persönliches.

Herr Hausmeister Heinrich Meyer, Ottilienaustraße 2, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Vereinigten Stahlwerken, Abt. Bergbau, zurückblicken. Herr Meyer ist seit 1905 Leser der Allgemeinen Zeitung. Unseren besten Glückwunsch!

*

Der Referendar Dr. jur. Erich Heymann aus Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 38, hat am 11. Juni in Berlin die große Staatsprüfung bestanden und ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

*

Am 22. Juni kann der Kriminal-Bezirks-Sekretär Ferdinand Laws, Schützenstraße 9, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Polizei zurückblicken. Der Jubilar trat am 22. Juni 1905 beim Amt Wanne in der Gemeinde Röhlinghausen in den Dienst der Polizei. Am 1. Juli 1913 wurde der Jubilar von Röhlinghausen nach Gelsenkirchen versetzt. Laws versah zuerst seinen Dienst im 5. Polizei-Revier, kam anschließend in das 4. Revier, wo er bis 1925 verblieb. Darauf wurde der Jubilar zur Kriminalpolizei versetzt, bei der er heute noch als Kriminal-Bezirks-Sekretär und Kommissariatsvertreter tätig ist. Durch seine lange Tätigkeit in der Oeffentlichkeit hat er sich das besondere Zutrauen und eine allgemeine Beliebtheit bei der Bürgerschaft erworben. An seinem Ehrentage wird der Jubilar entsprechend geehrt werden.

Kirche – Schule – Haus.

Evangel. Kirchengemeinde Rotthausen. Am Sonntag, 22. Juni, nachmittags 6,30 Uhr, wird der Volmarsteiner Diakon Ernst Gausmann aus Bochum, der sich um die erledigte Gemeindehelferstelle beworben hat, in der Vereinsstunde des evangel. Männer- und Jünglingsvereins, evangel. Gemeindehaus, Rotthauser Markt 16, eine biblische Ansprache halten. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die Mitglieder der größeren Gemeindevertretung sowie sämtliche interessierten Gemeindeglieder sind freundlichst dazu eingeladen.

Der Gemischte Chor des evangel.-luth. Gebetsvereins Hüllen, Neuhüllerstraße 44, begeht am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, sein 29. Jahresfest. Die Ansprache hält Prediger Duscha (Buer-Hassel). Bei der Feier wirken ferner mit der hiesige Posaunenchor und der Gemischte Chor Buer-Hassel. Jedermann ist hiermit freundlichst eingeladen.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Schalke E. V., Oststraße 9/11. Heute Samstag, nachmittag um 5,30 Uhr Turnen, Training auf dem Jahnplatz für das Kreisspielfest. Alle Turner haben zu erscheinen. Die Gebetsstunde fällt wegen der Vorstandssitzung aus. — Sonntag nachmittag von 5—7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. Vortrag vom Kreispräses Herrn A. Pfahl. Der Gemischte Chor wird singen. Zu diesem Abend werden alle Mitglieder mit Angehörigen eingeladen. Gleichzeitig muß an diesem Abend die Einzahlung für das Bundesfest in Dortmund gemacht sein. Der Festbetrag muß sofort entrichtet werden. Es ist an diesem Abend der letzte Termin.

Die Heilsarmee Gelsenkirchen-Bismarck, Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr Heiligungsstunde. 10 Uhr Wegweiserunterricht. 3 und 5 Uhr Kindergottesdienst. 5,30 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain. 7 Uhr Heilsversammlung, geleitet von Kapitän M. Schadow aus Brasilien. — Mittwoch, auf dem Marktplatz in Wanne-Eickel, 7 Uhr Freigottesdienst. Die Kameraden versammeln sich um 4 Uhr bei Bruder Heimbach zu der vorausgehenden Hofmission. — Donnerstag, 6 bis 8 Uhr Jugendliga. 8 Uhr Gesangstunde. — Freitag, 5 Uhr Heimbundstunde. 5,30 Uhr Freigottesdienst auf dem Alten Markt. 7 Uhr Heiligungsstunde im Saale Andreasstraße 6. Zu den regelmäßigen Stunden ist jedermann bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Großkonzert im Stadtgarten. Am Sonntag 4 bis 7 Uhr nachm. findet auf der Terrasse ein großes Instrumental- und Vokalkonzert statt. Die Musik wird ausgeführt von der „Vereinigung ehem. Militärmusiker" unter Leitung des beliebten Kapellmeisters Paul Bock. Für den gesanglichen Teil zeichnet der hier bestens bekannte „Männer-

Gesang-Verein Heßler" verantwortlich. Der Verein hat besonders im Zentrum der Stadt schon viele Beweise seines Könnens abgelegt. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Musikdirektors und Komponisten Leo Führmann, Essen. Ein Besuch dieses Konzertes ist nur zu empfehlen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Jugendverein Uedendorf. Heute (Samstag) ab 6 Uhr Leichtathletik auf dem Unionplatz. Sonntag beginnt um 6.30 Uhr unsere Vereinsversammlung im Jugendsaal des evang. Gemeindehauses Uedendorf, Scharnhorststraße 13. Es soll über unsere Pfingstveranstaltungen berichtet werden. Montag beginnt unsere Knabenabteilung wieder ihre regelmäßigen Zusammenkünfte. Wir laden alle Knaben von 12 und 13 Jahren herzlich ein, zu uns zu kommen. Die Versammlung ist Montag, 23. Juni, um 5 Uhr im Uedendorfer Gemeindehaus. (Kl)

Evang. Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West. Jungvolk! Wir treffen uns heute (Samstag) abend um 10 Uhr zur Nachtwanderung am Gemeindehaus.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Zu der am morgigen Sonntag stattfindenden Herrenwanderung ins Ruhrtal wollen sich die Teilnehmer pünktlich um 7 Uhr im Hauptbahnhof einfinden. Abfahrt 7,11 nach Essen Hauptbahnhof. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Evang. Männerchor Altstadt. Allen Sangesbrüdern zur Kenntnis, daß die Chorprobe am Sonntag aus bestimmten Gründen schon um 10 Uhr beginnt. Wir bitten die Sänger, sich zu diesem Zeitpunkt bestimmt einzufinden.

Evang. Männerchor Altstadt. Die Probe beginnt am Sonntag um 10 Uhr, also eine Stunde früher. Am Donnerstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, ist Generalprobe mit Orchester. Um den guten Ruf des Chores zu rechtfertigen, ist es Ehrenpflicht, daß jeder Sänger pünktlich erscheint, zumal auch das Programm für das Gartenkonzert am 13. Juli in den Anlagen des „Glückauf-Kellers" durchgearbeitet werden muß. Wer von Sonntag an die Proben nicht regelmäßig besucht, wird von den Mitwirkungen ausgeschlossen.

Evang. Gesellenverein Rotthausen. Am Sonntag 14,30 Antreten im Vereinslokal G. Schmidt zur Teilnahme am Festzug des Bäckergesellenvereins Frisch Auf Rotthausen. Die Mitglieder werden gebeten, alle daran teilzunehmen, und wenn möglich, in Vereinsmütze zu erscheinen.

Männerchor des evang. Arbeitervereins Bismarck. Die Sänger werden auf die am Samstag, abends 7,30 Uhr, im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht. Da unser Chor in diesem Monat auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann, treffen sich aus Anlaß dieses die Damen der Sänger um 9 Uhr (nach der Versammlung), um gemeinsam mit den Sängern einige Stunden zu verleben. Probe am Sonntag nach dem Kirchgang.

Aus den Kriegervereinen.

Unteroffizierverein Gelsenkirchen. In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnete der 2. Vorsitzende die Monatsversammlung. Nach Verlesung der Niederschrift und Zahlung der Beiträge wurde das Jubelfest des Vereins ehem. 16er, das am 5., 6. und 7. Juli in den Ausstellungsräumen, verbunden mit dem Stadtkriegerverbandsfest, stattfindet, besprochen. Der Verein nimmt geschlossen teil und tritt am 6. Juli um 13,45 Uhr im Vereinslokale in Mütze, dunklem Anzug und weißen Handschuhen an. Orden und Ehrenzeichen werden angelegt. Der Jugendgruppenführer bittet um zahlreiches Erscheinen zum ersten Stiftungsfest der Jungmannen am 29. Juni, um 17 Uhr, im Saale Ecermann, Ottilienstraße. Von den Jungmannen wird ein genußreicher Abend versprochen.

Kriegerbund Bismarck-Ost. Der Verein veranstaltet am Sonntag sein Preisschießen in Beckmanns Stadion Watenscheid. Antreten um 14 Uhr im Vereinslokal Bismarcker Hof.

Kriegerverein ehem. 135er. Monatliche Versammlung Sonntag 10,30 Uhr. Da die Teilnehmerkarten zur Wiedersehensfeier in Mülheim-Ruhr zur Ausgabe gelangen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Verband der Marinevereine von Rheinland und Westfalen, dem 165 Vereine mit rund 11 000 Mitgliedern angehören, kann in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern. Aus diesem Grunde wird in Bochum, wo der Verband vor 25 Jahren ins Leben gerufen worden ist, am 28. und 29. Juni eine Festtagung stattfinden. Mit dieser Tagung verbunden ist ein Treffen einzelner Marineteile und Schiffsverbände, so u. a. der ehem. Angehörigen der Mittelmeer-Division von 1914 „Goeben", „Breslau" und „Torpedoboote", die unter Admiral Souchon in der Türkei gekämpft haben. Admiral Souchon sowie eine Anzahl anderer höherer Offiziere der ehem. Kaiserlichen und der jetzigen Reichsmarine haben ihr Erscheinen zu dieser Tagung zugesagt.

Der Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen nimmt Sonntag teil an der Fahnenweihe des Vereines ehem. Pioniere und Verkehrstruppen Katernberg. Dazu Erscheinen der Jugendgruppe mit Spielmannszug. Abmarsch vom Vereinslokal Bismarckhalle 14 Uhr. Es ist Pflicht aller Kameraden, die abkommen können, zu erscheinen.

Die Regimentsgeschichte des ehem. Reserve-Ersatz-Regiments Nr. 4 soll am 6. Sept. 1930 erscheinen. Ueber vier Jahre hat das Regiment an dem gewaltigen Ringen an der Westfront teilgenommen und ruhmreichen Anteil an den Erfolgen gehabt. In stolzer Erinnerung an die herrlichen Waffentaten und in tiefster Ehrfurcht vor den gefallenen Kameraden sind die Erinnerungen letzteren aus Dankbarkeit gewidmet. Kameraden, es ist Ehrenpflicht eines jeden 4ers, das Buch zu erwerben, nur dann ist das Erscheinen gesichert. Anfragen, bzw. Bestellungen, sind zu richten an Herrn K. Bachmann, Hannover, Gr. Düwelstraße 24.

Kyffhäuser-Jugendgruppe Bismarck-Ost. Sonntag 14 Uhr Antreten des Spielmannszuges im Vereinslokal. Die Gruppe nimmt geschlossen am Preisschießen des Kriegerbundes teil. Die erste Fußballmannschaft tritt um 9,45 Uhr vormittags an, zwecks Gesellschaftsspiels gegen die Straßenbahnmannschaft. Das Erscheinen eines jeden Jungmannen ist Pflicht.

Kyffhäuserbund Jugendgruppe ehem. 67er. Samstag 20 bis 22 Uhr Turnen in der Hohenzollernschule zwecks Aufnahme der Uebung für das Kreis-Kriegerverbandsfest am Samstag, den 5. Juli, in der Ausstellungshalle. Erscheinen aller ist erforderlich. Heute (Samstag) ab 21 Uhr Leichtathletik auf dem Sportplatz Halfmannshof am Glückaufteller. Sonntag Versammlung bei Otto Simon, Alter Markt, um 15 Uhr. Eintragung in die Wettkampflisten.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.K. Sonntag vormittag Trommlerkorps 10 Uhr bei Kosuch. Erste Fußballmannschaft um 10 Uhr bei Essler gegen die Jugendgruppe der 35er. Anstoß 10,30 Uhr.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Sonntag, 2,30 Uhr nachm., versammeln sich die Jungmannen und Jungmädchen im Vereinslokal zur Teilnahme am Preisschießen des Krieger- und Landwehrvereins Schalke.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag 20 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hohenzollernschule. Das Fußballspiel gegen die Jugendgruppe ehem. 56er fällt aus. Sonntag früh 8 Uhr Antreten des Spielmannszuges bei Rettebeck. Kein Dienstanzug.

Kyffhäuser-Jugendbund. Die noch fehlenden Meldungen zu den Wettkämpfen am 27. Juli sind sofort einzureichen, andernfalls die Gruppen disqualifiziert werden. Es darf nicht vorkommen, daß eine Gruppe an den Wettkämpfen nicht teilnimmt. Das Alter der Jungmannen ist anzugeben. Letzter Einreichungstermin 22. Juni 1930. Für das Sommerlager Dillenburg sind die Einberufungen bereits eingegangen und werden in Kürze bekanntgegeben.

Frauengruppe des Gartenvereins 1. Bahl. In den Räumen des Bismarckhains fand das diesjährige Kaffeetrinken statt. Zahlreich waren die Damen des Vereins erschienen, auch Damen des 2. Bahl. Begrüßt wurden die Anwesenden durch die 1. Vorsitzende, während die 2. Vorsitzende den karitativen Zweck des Vereins hervorhob, um regere Beteiligung in den Versammlungen bat und festes Zusammenhalten betonte. Die 1. Vorsitzende des 2. Bahl. dankte für die Einladung. Auch die Herren vom Vorstand gaben durch Ansprachen dem Fest eine herzliche Note. Herr v. Nissendeck wünschte der Frauengruppe weiteres Blühen und Gedeihen. Nächste Versammlung Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 Uhr, bei Rütter.

50 Jahre Bahn Bismarck—Winterswijk

Die Inbetriebnahme der wichtigsten Durchgangsverbindung Holland–Münsterland–Industriegebiet erfolgte am 21. Juni 1880.

Die wenig günstigen Verkehrsverbindungen, die zwischen dem westlichen Münsterlande und dem anschließenden südwestlichen Teile der Niederlande und dem Industriegebiet bestanden, ließen zu Beginn der Siebziger Jahre bald nach dem deutsch-französischen Kriege in der Zeit der damaligen Wirtschaftsblüte den Gedanken wach werden, eine Eisenbahnverbindung von Winterswijk über Borken und Dorsten nach dem Industriegebiet zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurde großenteils mit holländischem Kapital eine Gesellschaft ins Leben gerufen; die Niederländisch-Westfälische Eisenbahn-Gesellschaft mit dem Sitz in Winterswijk, die im Oktober 1874 die Genehmigung zur Erledigung der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von der Landesgrenze bei Burlo nach Bocholt und andererseits über Borken—Dorsten in das Ruhr-Emschergebiet zum Anschluß an das dortige Eisenbahnnetz erhielt. Da die Niederländisch-Westfälische Eisenbahngesellschaft engen Betriebsanschluß bei der Bergisch-Märkischen Bahn suchte, wurde von Seiten der Rheinischen Bahngesellschaft am 6. Februar 1875 beim Königlichen Eisenbahnkommissariat zu Koblenz ein Antrag auf Genehmigung eines unter Bezug auf eine Konzessions-Urkunde vom 28. Mai 1866 bezw. 20. November 1871 aufgestellten generellen Projektes für den Bau einer Bahn von Schalke nach Buer und weiter nach Dorsten und von Anschlußbahnen der Zechen Graf Bismarck, Consolidation, Unser Fritz, Pluto, Hugo, Graf Moltke und Bergmannsglück an die von der Rheinischen Bahn betriebene Strecke Essen—Watenscheid bezw. Wattenscheid—Dortmund gestellt. Inzwischen gingen die Verhandlungen zwischen der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft bezw. der Bergisch-Märkischen Bahngesellschaft und der preußischen Staatsregierung weiter und zwar wurden Verhandlungen über die Fortführung der Bahn Zypren über Winterswijk, Borken und Dorsten nach Gelsenkirchen geführt. Ein entsprechender Antrag wurde vom preußischen Handelsminister am 25. März 1875 abgelehnt, solange das Baukapital nicht sicher gestellt sei. Am 31. Juli 1875 erfolgte dann in Berlin der Vertragsabschluß wegen dieses Bahnbaus zwischen der preußischen und der niederländischen Regierung und am 1. Dezember 1875 erhielt die Niederländisch-Westfälische Eisenbahn-Gesellschaft zu Winterswijk die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Winterswijk über Borken und Dorsten nach Bismarck nebst Abzweigung von Winterswijk nach Bocholt.

Durch Erlaß der preußischen Staatsregierung vom 28. Juni 1878 erfolgte die Genehmigung der Betriebsführung auf der zu bauenden Strecke durch die Bergisch-Märkische Bahn. Damit stand dieser Gesellschaft nunmehr eine rechtsrheinische Eisenbahnlinie nach der See und den holländischen Häfen zur Verfügung, nachdem bereits vorher die Rheinische Bahngesellschaft die Konzession für die im Jahre 1879 in Betrieb genommene Linie von Duisburg über Dorsten—Coesfeld nach Quakenbrück und im Anschluß an die oldenburgische Linie Quakenbrück—Oldenburg zum Verkehr mit den Nordseehäfen Emden und Bremen erhalten hatte. Amtmann Hölscher und die Amtsvertretung von Buer traten energisch dafür ein, die Bahn von Dorsten nicht über Gladbeck, sondern über Buer zu führen und versuchten mit ihrem Einfluß, dieses Ziel zu erreichen. Indessen hielt die Niederländisch-Westfälische Bahngesellschaft an ihrem Plane fest und wies darauf hin, daß der mit der Bergisch-Märkischen Bahn abgeschlossene Betriebsvertrag bei der beantragten Verlegung über Buer gänzlich in Frage gestellt sein würde.

Nachdem alle sachlichen Schwierigkeiten teilweise schon auf einer am 6. Oktober 1877 erfolgten landespolizeilichen Vorprüfung der Streckenplanung beseitigt worden und die notwendigen Grundstückskäufe inzwischen durch notarielle Verträge erfolgt waren, wurde dann der Bahnbau energisch gefördert und zwar zunächst auf der Strecke von Winterswijk bis Dorsten. Für Buer wurde dabei an der Horster Grenze der Bahnhof Buer-Beckhausen, später Buer-Süd angelegt. Die landespolizeiliche Abnahme der ganzen Strecke von Bismarck bis zur niederländischen Grenze bei Winterswijk erfolgte am 8. Juni 1880. Nachdem die Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Bahn bereits im Jahre 1881 erfolgt war, ist die Niederländisch-Westfälische Bahn im Jahre 1889 in den Besitz des preußischen Staates übergegangen. (f)

Neuer Saalbau in Gelsenkirchen-Altstadt

Der Umbau des evangelischen Altstadtvereinshauses beschlossen
Sofortiger Arbeitsbeginn.

Evangelische Kirchengemeinde Gelsenkirchen.

Am Donnerstag abend fand im Lutherssaale des Altstadt-Vereinshauses eine gemeinsame Sitzung des Presbyteriums und der größeren Kirchenvertretung statt. Der Präses presb. Pfarrer Deppe leitete die Tagung mit Gebet ein. Der Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Vorlage des Presbyteriums für den Umbau und Neugestaltung des großen Saales des Altstadt-Vereinshauses. Pfarrer Deppe schilderte eingehend die Notstände im Vereinshause und die mancherlei Pläne zur Abstellung derselben. Der von manchen Seiten geforderte und erwartete Neubau eines Vereinshauses ist wegen der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zur Zeit unmöglich. Die mit der hiesigen Stadtverwaltung gepflogenen Verhandlungen betreffend Erwerb des vormaligen Kreishauses an der Kaiserstraße sind als gescheitert anzusehen. Und nun drängt uns die Frage: Was können wir tun? — Das Presbyterium legt der Versammlung einen Plan vor zum Umbau des Vereinshaussaales, der auf Zweckmäßigkeit und Kostenpunkt hin eingehend geprüft wurde und der geeignet scheint, eine wesentliche Besserung der Saalverhältnisse herbeizuführen. Die Bühne verschwindet von ihrer seitherigen Stelle und findet, neuzeitlich ausgestattet und mit den nötigen Garderobenräumen versehen, ihren neuen Platz an der der jetzigen gegenüberliegenden Saalseite. Der bisherige Bühnenraum wird zum Saal kommen und, nach Beseitigung der heutigen Zwischenwand, durch eine moderne Schiebetür mit dem Luthersaal verbunden, so daß durch diese Maßnahmen der Saal etwa 250 Sitzplätze mehr als bis jetzt erhält. Daß der Saal eine Dampfheizungsanlage bekommt, durch eine, eine erstklassige Entlüftung bietende Schwebedecke etwas gemütlicher wird und durch einen freundlichen Anstrich einen guten Eindruck machen soll, wird alle Saalbesucher erfreuen, ebenso, daß ein zweiter Saaleingang nahe der Kirchstraße geschaffen wird und Garderobeablage und Vereinsschränke im bisherigen Jünglingsheim ihre Unterkunft finden. Das ist das Mindeste, was geschehen muß, um den Saal zu einem anheimelnden und gemütlichen Festraum umzugestalten. Die Ausführung des Planes erfordert nach genauester Kostenaufstellung bzw. eingezogenen Angeboten rund 30 000 RM. Die Summe wird auf dem Anleihewege aufgebracht. Verzinsung und Amortisation sind zum größten Teil durch den Saalbetrieb sicher gestellt, so daß der Kirchenkasse keine größeren Opfer erwachsen. Nach sehr eingehender Aussprache über die bedeutsame Vorlage, in der u. a. vor allem darauf hingewiesen wurde, daß der Kostenanschlag unter keinen Umständen überschritten werden dürfe und die Arbeiten nur von hiesigen Geschäftsleuten ausgeführt werden müssen, wurde einstimmig der vom Presbyterium unterbreitete Plan, der nicht nur die Einzelheiten des Umbaues, sondern auch die Lösung der Deckungsfrage vorsieht, angenommen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Saal schon im Herbst dieses Jahres wieder in Benutzung genommen werden kann. — Am nächsten Mittwoch, den 25. Juni, ist der Erinnerungstag, an dem vor 400 Jahren die Uebergabe der Augsburger Konfession erfolgte. Aus diesem Anlaß wird in der Mittagstunde feierliches Festgeläut von allen evangelischen Kirchen der ganzen Welt, die Erinnerung wachrufen und zur evangelischen Treue aufrufen. In der Altstadt-Kirche wird am gleichen Mittwoch, abends 8 Uhr, eine liturgische Gedenkfeier stattfinden, in der Pfarrer Jordan die Festansprache halten wird. Am folgenden Sonntag wird in feierlichen Festgottesdiensten des Augsburger Jubiläums gedacht werden. Wegen der vorgerückten Zeit mußte die weitere Besprechung von Gemeindefragen auf die nächste Sitzung vertagt werden.

Stadtteil Buer

Ein gräßlicher Unglücksfall

ereignete sich gestern mittag gegen 13 Uhr auf der oberen Bismarckstraße in Erle. Das etwa fünfjährige Kind der Eheleute Schuhmachermeister Bühnhoff aus der Bismarckstraße kam mit anderen Kindern gleichen Alters aus dem Kinderhort an der Vodenstraße, wobei es die linke Straßenseite der Bismarckstraße benutzte. Plötzlich lief das Kind aus irgend einem Grunde vom Bürgersteig auf die Straße, direkt vor einen Sonderwagen der Straßenbahn. Dem Führer des Wagens gelang es nicht mehr, das Kind vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Trotzdem das arme Kind schreckliche Verletzungen davongetragen hatte, lehrte es, unter dem Wagen liegend, noch nach seiner Mama, bis es die Besinnung verlor. Die Bergung des unglücklichen Kindes gestaltete sich äußerst schwierig. Erst nachdem etwa dreißig Männer unter Zuhilfenahme von Hebeln den Straßenbahnwagen vorn hochhoben, gelang es das schwerverletzte Kind zu bergen. Es wurde ins Erler Krankenhaus gebracht, wo es gleich nach der Einlieferung an seinen Verletzungen gestorben ist. (f)

Apothekendienst in Buer und Horst. Den Sonntags- und Nachtdienst versehen in der kommenden Woche folgende Apotheken: Buer-Mitte: Elefanten-Apotheke, Essenerstraße; Buer-Erle: Sonntagsdienst: Alte Apotheke, Nachtdienst: Löwen-Apotheke; Horst: Stern-Apotheke. Horstermark: Unfall- und Rettungswache: Ruf SA. 30625.

Bestandenes Examen. Zahnarzt W. Eichentopf, Erle, ehemaliger Abiturient des Hindenburggymnasiums Buer, erwarb an der Universität in Würzburg den Doktortitel. (z)

Festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt wurde ein an der Brendestraße wohnhafter Gr. wegen Diebstahls.

Familienfeier. Am Samstag findet im Restaurant Kaldewey eine Familienfeier des Hebammenvereins Buer statt. Im Rahmen dieser Feier, die um 3 Uhr beginnt, wird auch die Kollegin Frau Auguste Kerking gehrt, die in diesen Tagen ihr 25jähriges Berufsjubiläum begehen kann. Gemeinsame Kaffeetafel, Konzert, heitere und ernste Vorträge und zum Schluß ein Tanzkränzchen geben eine Abwechselung, wie man sie bei solchen Nachmittagsfesten gern hat.

Schaurettungsschwimmen auf dem Buerschen See. Ein großes Schau- und Rettungsschwimmen findet am kommenden Sonntag um 3 Uhr nachmittags auf dem Buerschen See statt. Gezeigt werden Rettungs- und Schauübungen. Veranstalter der Uebungen sind die Buersche Rettungswache, der Schwimmverein Buer und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.

Der ostpreußische evangelische Knaben-Unterstützungsverein Rudolstadt-Erle hält seine Monatsversammlung nicht, wie bekanntgegeben wurde, am kommenden Sonntag, sondern erst am Sonntag, den

Mund-Hygiene daheim und auf Reisen durch Orikon MUNDWASSER-KUGELN

Der Mann im Dunkel.

Roman von Hermann Weick (Nachdruck verboten) 3

Ilse Waldau sank wieder in sich zusammen. Leise sprach sie:

„Ich kann noch gar nicht klar denken! Es war so fürchterlich was ich durchgemacht habe!"

„Ich habe wahnsinnige Kopfschmerzen! Ich meine, der Kopf zerspringe mir!"

„Es sind die Folgen der Betäubung," erwiderte Rossin. „Bleiben Sie ruhig sitzen! Wenn es Ihnen recht ist, werde ich Sie nach Hause fahren!"

Mit einem langen fragenden Blick streifte Ilse Waldau den Maler. Wer mochte der Mann sein, der sich so besorgt ihrer annahm? Ein unklares Gefühl des Geborgenseins empfand sie in seiner Nähe.

„Nehme ich Ihnen auch nicht zuviel Zeit weg?" sagte sie. Wenn ich mich noch einige Minuten erholt habe, kann ich vielleicht selbst heimfahren."

Rossin schüttelte den Kopf.

„Nein, nein! . . . Sie müssen mich schon für Sie sorgen lassen! Ich bin ja an dem Mißgeschick, das sie betroffen hat, nicht unschuldig!"

Da Ilse Waldau ihn verwundert ansah, fuhr er fort:

„Ich war nämlich hinter Ihrem Begleiter her! Ich wollte ihn unter allen Umständen in meine Hände bekommen! Leider ist er mir entronnen!"

Das Mädchen fuhr sich mit der Hand über die Augen, als müsse es einen Schleier hinwegschieben.

„Dr. Marek . . . ?" fragte es dann verstört.

Rossin machte eine knappe Handbewegung.

„Ich erzähle Ihnen alles später. Nun sagen Sie mir, wo Sie wohnen, und dann denken Sie für eine Weile gar nichts mehr! Das wird Ihnen am besten bekommen!"

Mit leisem Lächeln in den hübschen Zügen nannte ihm Ilse Waldau ihre Adresse.

Rossin bezahlte den Chauffeur des Mietautos, dann bestieg er den weißen Sportwagen.

Da sah er, daß neben dem Führersitz ein kleines weißes Papier auf dem Boden lag.

Er hob es auf.

„Beatrice Lancone, Mailand, Via Amata 6" stand auf dem Zettel.

Unbewußt steckte Rossin das Papier in die Tasche seines Mantels.

In raschem Tempo fuhr das Auto den Weg zurück, den es gekommen war. Von Zeit zu Zeit wandte Rossin sich zurück; dann begegnete er Ilse Waldaus Augen, die ihm dankbar entgegenschauten.

Als sie durch Westend kamen, hielt Rossin plötzlich den Wagen an.

„Ich bin gleich wieder zurück," sagte er zu Ilse Waldau und ging in das Haus, in dem sich das Polizeirevier dieses Reviers befand.

Dem Beamten, der ihn empfing, schilderte er in aller Eile den Vorfall auf der Heerstraße.

„Ich werde, sobald ich die Dame nach Hause gebracht habe," sprach er, „mich sofort mit Kriminalkommissar Dr. Hobbeling, den ich gut kenne, in Verbindung setzen. Der Verbrecher, der die Dame beraubt hat, hat nämlich noch mehr und Schwereres auf dem Gewissen, als diesen Fall! Ich wollte Sie nur so schnell wie möglich verständigen, damit Sie versuchen, des Menschen habhaft zu werden. Er dürfte sich im Augenblick noch in dieser Gegend herumtreiben. Weit kann er jedenfalls noch nicht gekommen sein!"

Der Beamte ließ sich Rossini genau beschreiben.

„Wie heißt die Dame, mit der er gefahren ist?"

Rossin zuckte mit den Schultern.

„Das weiß ich selbst nicht! Ich werde die Dame rasch fragen!"

Der Beamte ging selbst mit an den Wagen hinaus. Er erkundigte sich nach Ilses Adresse, stellte noch einige Fragen wegen Rossini an sie, dann sagte er:

„Ich werde unverzüglich die in Betracht kommenden Polizeireviere verständigen. Hoffentlich erwischen wir den Verbrecher!"

6. Kapitel.

Der geheimnisvolle Fremde.

Kriminalkommissar Hobbeling ging, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, in seinem Büro hin und her. Er war von mittelgroßer Gestalt und hatte ein kluges, ausdrucksvolles Gesicht.

„Ich neige immer mehr zu der Ansicht," sprach er in seiner bedächtigen, jedes Wort abwägenden Weise zu Bert Rossin, „daß unser Rossini oder Marek, oder wie er sich sonst nennt, mit einem Individuum identisch ist, das den Kriminalbehörden aller Länder schon viel Kopfzerbrechen bereitet hat."

Er machte eine kurze Pause und sah grüblerisch vor sich hin.

„Von Zeit zu Zeit verschwindet irgendwo ein junges Mädchen oder eine junge Frau aus reicher Familie. Meist unter Mitnahme einer großen Summe Geldes oder sonstiger Wertgegenstände. Man hört lange nichts von ihr, plötzlich kommt die Nachricht von einem tödlichen Unfall. So ist eine junge Dame, eine vermögende Französin, im Luganer See ertrunken, eine andere, die Witwe eines rumänischen Offiziers, in der Alpen abgestürzt, die Tochter eines schlesischen Industriellen starb in Cannes nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch, in dem man nachher Reste von Giftwurstdecke.

Bei den angestellten Nachforschungen ergab sich jedesmal das gleiche Bild: die betreffende Dame war zuletzt in Gesellschaft eines gut gekleideten, interessant aussehenden Herrn gesehen worden. Dieser Herr war nach dem Unglücksfall regelmäßig verschwunden. Da er sehr zurückgezogen lebte, kannte ihn niemand näher. Aber die dürftigen Beschreibungen, die die Behörden empfingen, ließen doch erkennen, daß es sich in den verschiedensten Fällen um ein und denselben Mann handelte."

Dr. Hobbeling blieb vor Rossin stehen.

„Der Verbrecher scheint stets nach einem ganz bestimmten Plane vorzugehen. Er sucht sich ein Opfer aus vermögenden Kreisen aus, macht sich an die Dame heran und bestimmt sie, mit ihm durchzugehen. Dieses Ziel vermag er allerdings nur zu erreichen, wenn er starken Einfluß auf sein Opfer ausübt. Und dies scheint der Fall zu sein! Ein faszinierende Macht muß von dem Manne ausgehen, die die Frauen ihm gegenüber ganz willenlos macht!

Die Dame verschwindet, wie gesagt — nach einiger Zeit taucht sie irgendwo in der Ferne auf — und eines Tages findet sie ihr Ende. Und zwar das ist das Bemerkenswerte an allen Fällen, unter Umständen, die auf einen Unglücksfall schließen lassen. Bis man dann bei genauerer Untersuchung feststellt, daß gleichzeitig mit dem geheimnisvollen Fremden auch das Geld und der Schmuck der Dame verschwunden sind!"

Bert Rossin, der in sich zusammengesunken dasaß, hob den Kopf.

„So war es auch bei meiner Frau," sprach er dumpf. „Aus ihrem eigenen Revolver schien der Schuß abgegeben worden zu sein, der sie tötete — alle Umstände sprachen für Selbstmord — und doch stellte sich nachher heraus, daß dieser Schuß sie ermordet hat! . . ."

Es war eine Weile still in dem Zimmer, dann fuhr Dr. Hobbeling in sachlichem Tone fort:

„Bei Fräulein Waldau scheint der Verbrecher dasselbe Ziel im Auge gehabt zu haben. Bei ihr kam er aber nicht voran! Wie mir die junge Dame gestern bei der Vernehmung sagte, habe sie in seiner Gegenwart stets das Gefühl des Unheimlichen gehabt. Dagegen war die Mutter um so mehr von ihm eingenommen! Man weiß also nicht, ob der Verbrecher nicht doch noch etwas erreicht hätte, wenn Sie nicht dazwischen gekommen wären!"

Rossin sprang auf.

„Was nützen uns jetzt alle diese Erwägungen, Doktor!" sagte er bitter. „Der Verbrecher ist davon, und wir haben das Nachsehen!"

Dr. Hobbeling machte eine kurze Handbewegung.

„Wir von der Polizei haben getan, was möglich war, und wir werden auch weiterhin alles versuchen, um den Mann in unsere Hände zu bekommen. Aber vergessen Sie nicht: er ist ein gerissener Gegner, das haben Sie in den letzten Tagen ja am eigenen Leibe erfahren!"

In Rossins Augen glühte fanatischer Haß. Seine Hände hatten sich geballt.

„Sie haben recht! Bisher bin ich dem Verbrecher unterlegen!" stieß er verbissen hervor. „Aber ich weiß, daß unsere Wege sich wieder begegnen werden, der Kampf zwischen mir und ihm ist noch nicht zu Ende! Keine ruhige Stunde werde ich mehr haben, ehe ich diesen Unmensch nicht zu Boden geschlagen und unschädlich gemacht habe!"

Dr. Hobbeling lächelte überlegen.

„Knock out!" sagte er mit unmerklicher Ironie. Er schien Rossins Worte nicht ernst zu nehmen.

7. Kapitel.

Vergangenheit wird lebendig.

In Gedanken versunken, schritt Rossin durch den Tiergarten. Plötzlich wurde er angerufen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wanne-Eickel.

Polizeibericht. Körperlich mißhandelt wurde der Jakob St. von hier, der von dem Arbeiter Walter B. mit einem Spazierstock bearbeitet wurde. — Auf der Hindenburgstraße fuhr ein Personenkraftwagen beim Zurücksetzen in eine Schaufensterscheibe und zertrümmerte diese, die einen Wert von 200 RM. ausmachte. — Alsdann werden mehrere Motorradunfälle gemeldet, die überwiegend mit leichteren Verletzungen der Fahrer sowie Beschädigungen der Maschinen endeten (Ae)

30 Jahre Schneiderzwangsinnung. Auf eine 30jährige erfolgreiche Tätigkeit kann die hiesige Schneiderinnung zurückblicken. Ueber 200 Mitglieder gehören zurzeit der Innung an, die unter der sachverständigen Führung von Obermeister Koch würdig die Interessen gewahrt gesehen haben. In besonderer Weise hat man sich besonders in letzter Zeit der Werbung um die „Maßarbeit" angenommen. Auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung konnte man förderlich mitwirken. Die Innungsversammlungen waren darum auch stets gut besucht und boten das Bild größter Einheitlichkeit. Der schlechten wirtschaftlichen Lage wegen hat man sich, obwohl der Tag des 30jährigen Bestehens herangerückt war, nicht entschließen können. (Ae)

Wohltätigkeitsabend. Zum Besten des Kinderheimes „Schloß Neusorge" veranstaltet die Frau Elsa Brandström-Frauengruppe am morgigen Sonntag um 16 Uhr bei Feldhege einen großen Wohltätigkeitsabend. Die Festrede hält Schwester Maria Gallison aus Kaiserswerth. Zur Aufführung gelangt „Um der Mutter willen".

Kray.

Platzkonzert. Am Sonntag, 11.45 Uhr, findet auf der Terrasse des mit neuem Blumenschmuck versehenen Rathauses ein Platzkonzert statt. Die Ausführung übernimmt die bisherige Bonifacius-Kapelle unter Mitwirkung des 16er Quartetts. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus. +

Der Verband evangel. Arbeiter-, Bürger- und Volksvereine der Synode Essen hat heute abend 7 Uhr eine wichtige Vertretertagung. Die angeschlossenen Vereine werden gebeten, ihre Vertreter zahlreich und pünktlich zu entsenden. (ch)

Bautätigkeit. Die Baugenossenschaft Heimstätte wird in diesem Jahre noch vier große Wohnhäuser an der Max- und Ernststraße errichten lassen, worin für 24 Familien Wohnungen erstellt werden. (ch)

Die Rente für die allgemeinen Kriegsbeschädigten wird in diesem Monat nicht am 29. Juni, sondern bereits am Samstag, den 28. Juni, im Lokale Hoffmann, Kray, Hauptstraße, gezahlt. Am Nachmittag erfolgt die Auszahlung beim hiesigen Postamt. Ausweiskarten sind mitzubringen. (ö)

Scherlebeck:

Vereine und Versammlungen. Bücherausgabe der evangelischen Gemeindebücherei: Sonntag 10.45 Uhr. — Jugendbund: Sonntag 2.30 Uhr. — Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr. — Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. — Frauenhilfe: Donnerstag 3 Uhr; Ausflug nach der Mollbecke (Speckhorn). — Jünglingsverein: Freitag 7.30 Uhr.

Bertlich.

Die Toten, die am 19. Juni in der Stewer bei Haltern ertrunken sind, sind nicht aus Buer, sondern aus Bertlich bzw. aus Westerholt. Die Toten heißen Gustav Kranfeld aus Bertlich, Bertlicherstraße 124 wohnhaft, und Hans Kanntak in Westerholt, Kurzestraße wohnhaft. Die Witwen der Gestorbenen sind Schwestern. (au)

Marl.

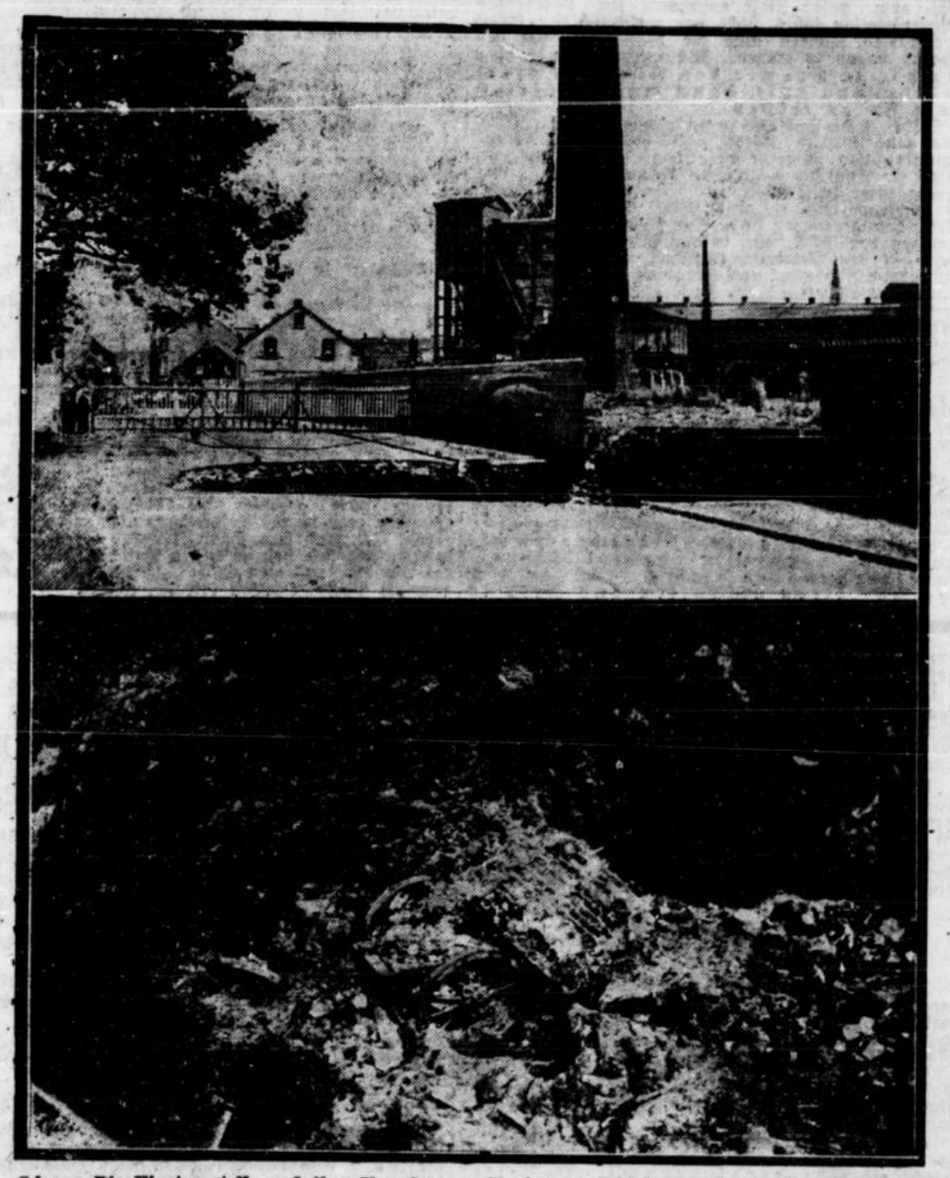
Sommerfest der Ortsgruppe Marl der Deutschen Volkspartei. Die Ortsgruppe Marl feiert am Sonntag in den Gartenanlagen des Wirtes Brinkmann in Lippe ihr diesjähriges Sommerfest. Neben gemeinschaftlichem Kaffeetrinken sind für jung und alt Ueberraschungen und allerlei Kurzweil vorgesehen. (Hm)

Auf dem Schauplatz des Hagenbeck-Unglücks in Essen.

(Von unserem nach Essen entsandten Berichterstatter.)

Von unserem an Ort und Stelle entsandten Sonder-Berichterstatter erhalten wir folgende Einzelheiten zu dem gestern gemeldeten schweren Tagesbruch bei der Zeche Hagenbeck in Essen-West.

Eine eigenartige Verkettung von Zufällen liegt in den zwei sich in kurzem Zeitraum folgenden Bergbauunglücken von Vienenburg und jetzt Essen-West, wenn auch die Ursachen verschieden sein mögen. Hat auch das Unglück von Vienenburg einen katastrophalen Umfang angenommen, so umschließt das Essener Unglück, wohl bedeutend kleiner in seinem äußeren Umfange, aber doch eine tiefe Tragik. Ohne mahnende Vorzeichen bricht es in das nichtsahnende Kindesleben hinein, verschlingt sein Opfer vor den Augen seines fassungslosen Spielgefährten. Man muß in die vielen Menschengruppen in der Umgebung der Unglücksstelle hineinhorchen, um ein Bild von der Fassungslosigkeit der Leute und dem Mitgefühl für die betroffenen Familien zu erhalten. Und doch hat immer noch eine schützende Hand gewaltet, denn statt des einen Opfers hätten es viele sein können, wäre das Unglück nur einige Zeit früher eingetreten, wo die Helmholtzstraße äußerst lebhaft von Passanten begangen wurde. Es mag dem Umstande zu verdanken sein, daß die Zeit des Unglückes, 8.15 Uhr abends, gerade die Abendbrotzeit bedeutete, wie es auch aus den Aeußerungen der Anwohner hervorgeht, denn sonst wären die Folgen unbeschreiblich gewesen. Selbst der Vater des versunkenen Jungen mag es nur dem Zufall verdanken, daß er nicht selbst mit in die Tiefe sank, als er zur Rettung seines Jungen herbeieilte. So sind, Gott sei dank, die Folgen begrenzt geblieben. Mögen auch unglückselige, unvermeidbare Zufälle, wie sie ja in den Erdbewegungen beim Bergbau überhaupt liegen können, dies Unglück verursacht haben, eine Mahnung wird es aber sein für alle Instanzen, nachzuprüfen, ob in allen anderen Fällen von Schachtzuschüttungen, wie sie ja wohl auch neuerdings wiederholt vorgenommen worden sind, ob da alles getan ist, um mögliche weitere Katastrophen zu verhüten.



Oben: Die Einsturzstelle und ihre Umgebung. — Unteres Bild: Der Grund des Trichters, auf dem als einzige Spur des Unglücks noch der abgesackte Gerätewagen zu sehen ist. Tief darunter liegt der verunglückte Junge.

Der Ort des Unglücks.

Vom Bahnhof Essen-West gelangt man auf kurzem Wege in westlicher Richtung über die Heinitstraße in die Hagenbeckstraße, die mitten durch das bisherige Zechengelände nördlich der Reichsbahnstrecke Essen—Mülheim führt. Neuerdings ist der Uebertagebetrieb ganz nach der Nordseite der Hagenbeckstraße gelegt. Dort befindet sich auch Fördergerüst und das neue Verwaltungsgebäude. Links und rechts der Hagenbeckstraße ist man mit der Niederlegung alter Betriebsgebäude beschäftigt. Bald wird es aber klar, daß man von hier aus nicht an die Einbruchsstelle gelangen kann. Darum zurück und das Zechengelände durch Röntgen-, Schönaich- und Körnerstraße umgangen. Ich komme in die Helmholtzstraße, die den Zechenplatz jetzt nördlich abschließt und mittlerweile einen starken Verkehr erhalten hat. Diese Helmholtzstraße, in der der Unglücksplatz liegt, ist erst jetzt ausgebaut und mit einer Teerasphaltdecke versehen worden. Die Straßenwalze, die noch bis Montag dort in Tätigkeit, steht mit dem erhalten gebliebenen Wohnwagen noch in unmittelbarer Nähe des Einbruchs. Ist es nicht einfach unerklärlich, daß nicht diese Walze mit ihrem mehrere Tonnen schweren Gewicht das Unglück schon früher herbeigeführt hat?

Es ist anzunehmen, daß durch das Gewicht und die Erschütterungen durch die Walze die letzten Hemmungen in der Festigkeit des oberen Erdreichs beseitigt wurden und dadurch der Einbruch nur eine Frage der Zeit war.

Die Unfallstelle ist jetzt durch Zäune eingefriedigt, die Straße damit auf längere Zeit wieder gesperrt.

Wie erfolgte der Einbruch?

Der Strom von Passanten war in den Abendstunden des Fronleichnamstages erheblich abgeflaut. In der Hauptsache waren es Kinder, die sich in der Nähe des Hauses Nr. 82 mit Spielen vergnügten.

Da plötzlich, um 8.10 Uhr, ein lautes Krachen

wie Donnerrollen, was auch die Anwohner zunächst vermuteten, Kindergeschrei und Kinderrufen. Ein Motorradfahrer, der gerade vorbei will, stoppt ab, Menschen sammeln sich und alles glaubt zunächst empört an den Motorradunfall eines Kindes. Da, der Angstruf eines kleinen Mädchens:

„Helft doch dem Bubi aus dem Loch!"

Und jetzt gewahrt man, was passiert ist. Ein Erdloch hat sich aufgetan, seitlich der Straße, zunächst nur drei bis vier Meter im Durchmesser, etwa drei Meter tief, und unten streckt ein Junge verzweifelnd seine Arme nach oben, rufend, schreiend. Ein Junge rennt mit seinem Fahrrad zurück an die Straßenecke, wo er den Vater des Versunkenen stehen weiß, ruft ihm zu: „Rette euren Erich!" Dieser eilt hinzu, springt auf den Kohlen- und Gerätewagen der Dampfwalze, um einen Blick in die Tiefe zu tun. Aber auch dieser Wagen gerät ins Wanken. Kaum ist der Vater durch einen Sprung auf dem Bürgersteig und

auch der Wagen rutscht in die Tiefe,

weiteres Erdreich um das erste Loch gibt nach und ein Krater von dem jetzigen Umfange hat sich gebildet, etwa fünfzehn Meter im Durchmesser und nicht viel weniger als fünfzehn Meter tief.

Vor seinen Augen sieht der Vater den Sohn untergehen,

ohne ihm helfen zu können. Verzweifelt steht er an dem Grabe seines Jungen. Wohl sagt man jetzt, hätte man Stricke gehabt, dem Jungen zugeworfen, hätten sie ihn retten können. Aber das ist es gerade, daß jede Zeit zur Ueberlegung fehlte. Wohl war man im ersten Augenblicke ratlos, aber die schnellste Ueberlegung hätte nicht helfen können. Einbruch und Nachsturz kamen so schnell hintereinander, daß alle Hilfe vergeblich war. Zu wünschen wäre es nur, daß dem Kleinen ein schneller Tod beschieden gewesen ist. Feuerwehr und Ueberfallkommando waren schnell zur Stelle, auch sie konnten nur eine

Ausnahme Tage



7.85

Feinfarbige Spangenschuhe u. Pumps

Fassen Sie zu!
Nur 12 Tage
v. 18.–30. Juni
gilt dieses
Sonder-Angebot



7.90

Brauner Herren-Halbschuh gutes Rindbox, weiß gedoppelt.

Tack
Lonsdale
& CIE A.-G BURG b/M.

Farbige Leinen-Spangenschuhe haltbare Verarbeitung mit Ledersohlen . . 2.85
Spangenschuh solide Ausführung in schwarz Leder . . . 4.85
Spangenschuh in braun, gefällig gearbeitet 5.85
Lackspangenschuh verblüffend billig 6.85
Eleganter Lack-Pump mit halbem und hohem Absatz 10.90
Waschseidener Strumpf Bemberg- oder Celta-Kunstseide 1.95

Ähnliche Ausführ. in Lack 10.85
Herren-Halbschuh gute Verarbeitung in braun 14.90 12.85 11.85
Reiseschuhe farbige Leder-Niedertreter, Herrn 2.95, Damen 2.45
Sportschuhe mit angegossener Gummisohle, Gr. 43-46 3.90, Gr. 36-42 3.40, Gr. 31-35 . . . . . 2.95
Liwera-Socken neue Muster . . . . . von 85 Pf. an

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 19

Bergung der Leiche versuchen. Doch durfte dies auch nur ein Versuch bleiben, da man die weitere Gefahr noch nicht abzuschätzen vermochte, aber auch weitere Menschenleben nicht unnütz gefährden durfte.

Die Unglücksstelle.

Ein Krater in der genannten Größe, fast kreisrund. Er erfaßt den südlichen Bürgersteig und den Fahrdamm bis auf etwa einem Meter an den nördlichen Bürgersteig. In der Straße liegen etwa drei Fünftel des Kraters, während die anderen zwei Fünftel auf den Zechenplatz übergreifen. Der Kraterrand ist bis auf eine Tiefe von vier bis fünf Meter senkrecht wie mit dem Messer herausgeschnitten. Weiter nach unten verringert sich der Umfang durch das nachgestürzte Gerölle. Tief unten sieht man, indem man sich vorsichtig bis auf zwei Meter dem Grubenrande nähert, den halbverschütteten Gerätewagen liegen, von dem Jungen nichts. Die Kraterwände zeigen die charakteristischen Merkmale des früheren Schachtes. Mauerwerk, Gewölbe von Stollengängen, Zerrissene Gasleitungsrohre hängen heraus. Sonst nichts als ein wüstes großes Loch, ein unheimliches Grab. Ein weiterer Zufall ist darin zu sehen, daß der Gerätewagen nicht, wie sonst üblich, mit dem Wohnwagen des Walzenpersonals gekuppelt war. Sonst, wo wäre jetzt auch das Personal? Hat hier ein Kinderfuß das Erdreich ins Wanken gebracht?

Bei den Eltern des Verunglückten.

Wir betreten ein einfaches Arbeiterhaus, Schönaichstraße 6. Durch ein gut in Stand gehaltenes Treppenhaus kommen wir in die erste Etage in die Wohnung der Familie Moslehner, eine einfache Arbeiterfamilie. Die Küche, in der wir die Ehefeute begrüßen, ist zu einem äußerst behaglichen und peinlich sauberen Wohnraum, in dem weder das Sofa noch die gestickte Decke auf dem Tisch fehlen, gestaltet. Langstielige Rosen in einer hohen Vase auf dem Tisch sagen das Uebrige. Zwei Kinder sind dem Paare beschieden. Der ältere, siebzehnjährig, arbeitet auf der Kruppschen Fabrik und nach dem jüngeren zehnjährigen Erich jammert die bedauernswerte Mutter: Ich will, ich muß meinen Jungen wiederhaben. Sie müssen ihn mir bringen, wenn auch tot!" Der Junge muß wohl sehr vieles bedeutet haben, denn auch der Vater vermag in seiner Fassungslosigkeit zunächst kaum zu antworten. Doch schließlich erfahren wir auch von ihm, was er von dem Geschilderten zu schildern weiß. Doch nicht lange können wir dort verweilen, denn Verwandte kommen, und diese Szenen sind nicht für fremde Augen und Ohren bestimmt. Mit einem tiefgefühlten Händedruck verabschieden wir uns und können beim Verlassen nur noch die tiefe Anteilnahme der anderen Hausbewohner feststellen. Hier ist wieder eine große Hoffnung zu Schanden geworden. Schicksal...

*

Der amtliche Bericht.

Am Donnerstag, den 19. Juni, 20.10 Uhr, entstand in der Heimboltstraße, in der Nähe der Zeche Ver. Hagenbeck, ein Tagesbruch von etwa vierzehn Meter Durchmesser und zehn bis elf Meter Tiefe. Es handelt sich offenbar um das Nachstürzen eines alten Schachtes, der in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stillgelegt und verfüllt wurde. Ein auf der Straße an dieser Stelle spielendes Kind ist in dem Tagesbruch versunken. Seitens des Mülheimer Bergwerksvereins, zu dem die Zeche Ver. Hagenbeck gehört, sind die Bergungsarbeiten in Angriff genommen worden. Jedoch gestalten sich diese Arbeiten sehr schwierig, weil mit dem weiteren Nachsinken zu rechnen ist. Die Arbeiten werden unter Aufsicht der Bergbehörde, die kurz nach dem Eintritt des Unglückes eintraf, durchgeführt. Weitere Brüche in der näheren Umgebung der Unfallstelle sind nicht zu befürchten.

Die Knabenleiche noch nicht geborgen.

Die Leiche des verunglückten Knaben, es handelt sich um den 10 Jahre alten Sohn Erich der in der Schönaichstraße wohnenden Familie Moslehner, konnte bis Freitag mittag noch nicht geborgen werden. Es wird kaum möglich sein, die Leiche des unglücklichen Knaben, die nach Ansicht von Sachverständigen etwa 25 Meter unter dem Erdreich liegen dürfte, von oben zu bergen. Der Krater, der einen Durchmesser von 15 Meter hat, entstand nicht auf einmal, sondern nach und nach.

Der Erdboden gab zunächst in einer Breite von etwa 1 Meter nach, auf dem sich gerade der Junge befand,

und mit in die Tiefe gerissen wurde. Dann entstand ein weiterer, bedeutend größerer Erdrutsch, der den Knaben dann vollständig verschüttete. Durch diesen letzten Erdrutsch geriet eine Dampfwalze in höchste Gefahr. Dem Führer derselben gelang es, sich und die Maschine noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Ein Kohlenwagen, der zu der Dampfwalze gehört, wurde von der Erdbewegung erfaßt und mit ihr in den Krater gezogen. Der Einsturz soll dadurch entstanden sein, daß durch eindringendes Wasser in den unter der Einsturzstelle befindlichen verlassenen Schacht der Zeche Hagenbeck die Stützstempel weggeräumt wurden und, so das Gebirge zum Einstürzen brachte. Als ein besonderer Glücksumstand ist es zu bezeichnen, daß sich die Einbruchsstelle nach der unbebauten Straßenseite, nach dem Zechengelände erweiterte, wo noch ein Zaun mit in die Tiefe gerissen wurde, während das auf der anderen Straßenseite, der der Unglücksstelle gegenüber, liegende Haus nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Trotzdem bemächtigte sich der Bewohner und der Nachbarschaft begreiflicherweise große Erregung, zumal man weitere Einbrüche befürchtete. Glücklicherweise beschränkte sich aber hier der Schaden auf die die Straße durchziehenden Wasserrohre und Lichtleitungen. Als Unglücksursache scheint festzustehen, daß der unter der Straßendecke an der Einbruchsstelle gelegene alte Abbauschacht, der bereits im Jahre 1866 stillgelegt worden sein soll, nicht das für einen Straßenbau erforderliche feste Fundament abgab, und so nach Jahren erst, vielleicht im letzten Grunde hervorgerufen durch die zur Zeit im Gang befindlichen Straßenarbeiten, in sich zusammensackte. Man erzählt, daß bereits vor langen Jahren einmal an der gleichen Stelle ein Pferdefuhrwerk versunken sei. Die Einbruchsstelle bildet einen fast kreisrunden, an den Wänden senkrecht abfallenden Trichter, aus dem noch das Mauerwerk des alten, vielleicht längst vergessenen Schachtes hervorsieht. Die Bergungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, da man immer noch ein weiteres Nachbröckeln befürchtet. Gegen mittag ist man daran gegangen, durch Ausschachtung und Abstützung auf dem anstoßenden Zechengelände in einiger Entfernung von der Einbruchsstelle angesichts der noch bestehenden Gefahr von unten her an den Kratergrund zu gelangen und vor allem die Leiche des verschütteten Knaben zu bergen.

Gladbeck.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Freitag vormittag gegen 10,30 Uhr wollte eine in der Mitte der sechziger Jahre stehende Frau hinter einem auf der Hochstraße stehenden Personenkraftwagen die Straße überqueren. Im gleichen Augenblick kam ein schwerer Lastwagenzug des Konsumvereins Eintracht heran. Anstatt stehen zu bleiben und den Wagenzug an sich vorbei fahren zu lassen, lief die Frau in ihrer Angst hin und her und wurde, da der Fahrer den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte, angefahren. Sie trug sehr schwere Kopfverletzungen sowie Brüche beider Beine davon und wurde in bestimmungslosem Zustande ins St. Barbara-Hospital geschafft. Mit ihrem Ableben muß stündlich gerechnet werden. Die Personalien der Verunglückten stehen noch nicht fest, da sie in ihrer Markttasche nur loses Geld und keinerlei Papiere mit sich führte. Den Fahrer trifft nach Aussage der Augenzeugen keine Schuld. (f)

Die Kreisstelle Gladbeck für Naturdenkmalpflege und Naturschutz veranstaltet heute nachmittag eine Begehung in das untere Lippetal. Besondere Einladungen ergehen nicht. Abfahrt 14,20 Uhr vom Bahnhof-Ost. (Z)

Die Saarländer-Pfälzervereinigung ladet ihre Mitglieder nebst Gönner und Freunden zu der am Sonntag 10 Uhr vormittags im Lokale Hotel zur Post, Kaiserstr., stattfindenden Versammlung ein. (W

Der evang. Jugendring ladet die evangelischen Jugendvereine für Sonntag, den 22. Juni, zu einem Jugendtreffen im Zweckeler Wald ein. Treffpunkt um 14,45 Uhr an der Zweckeler Kirche. Wimpel, Gesang- und Liederbücher sind mitzubringen. (Z)

Heimatmuseum Haus Wittringen. Im Heimatmuseum wird zurzeit eine neue Ausstellung gezeigt und zwar: Die Heidelberger Liederhandschrift der Minnesänger des Mittelalters, etwa 60 Abbildungen der berühmtesten Dichter des 12. und 13. Jahrhunderts mit ihren kennzeichnendsten Werken. Ein Besuch kann nur empfohlen werden. (Z)

Westerholt.

Fahrradunfall. Mittwoch abend um 9 Uhr fuhren drei Mädchen aus Langenbochum die Industriestraße entlang. Aus einer Toreinfahrt in der Nähe der Wirtschaft Rottmann kam ein Radfahrer, der in die Mädchen hineinfuhr. Alle Fahrer stürzten zu Boden. Dabei verletzte sich ein Mädel derart, daß es von Passanten zum Arzt getragen werden mußte. Die übrigen kamen mit einigen Hautabschürfungen davon. (F)

Ein seltener Unfall. Donnerstag abend stießen auf der Bahnhofstraße, nicht weit von der evangelischen Kirche, ein Motorradfahrer mit einem Reiter zusammen. Der Motorradfahrer stürzte, ohne Verletzungen davon zu tragen. Das Rad blieb heil. Nur das Pferd wurde linksseitig am Bein verletzt. Darob entstand ein heftiger Wortwechsel. Der Reiter soll wild geritten sein, so daß vorher seinetwegen schon Radfahrer abgestiegen sind. (F)

Stadt Wattenscheid.

83 Jahre alt. In diesen Tagen vollendete der weit über Wattenscheids Grenzen hinaus bekannte Alt-Westenfelder Bürger Wilhelm Leithe in besonders körperlicher und geistiger Frische sein 83. Lebensjahr. Er wurde in dem einzigen an der Aldegreverstraße liegenden Hause geboren und bewohnt auch heute noch sein Vaterhaus, das sich durch drei Generationen seit 150 Jahren im Besitz der Familie Leithe befindet. Im Leben der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid hat Leithe sich seit Jahrzehnten eifrig betätigt. Seit nahezu dreißig Jahren gehört er dem Presbyterium an. Seine Liebe zur evangelischen Kirche veranlaßte ihn 1918 zu dem alten, an der Westenfelderstraße liegenden Friedhof den sechs Morgen großen neuen Teil im Gesamtwerte von 70 000 Mark zu schenken. Die frühere Wilhelmstraße, jetzt Wibbeltstraße, war von ihm ausgebaut und deshalb nach ihm benannt worden. (Wg)

Wieder ein Einbruch im Kaufhaus Spiegel. Nun ist das Kaufhaus Spiegel wiederum von Dieben heimgesucht worden. Es ist noch gar nicht allzulange her, da wurde dieselbe Firma von einem der größten Einbruchsdiebstähle heimgesucht, der je in unserer Stadt erfolgte. Es wurden damals Waren im Werte von über 10 000 Mark gestohlen. Kurz nach diesem Einbruch stebelte die Firma Spiegel in das modern umgebaute Haus des Milchhändlers Fromme über. Aber auch dort, inmitten der Stadt, haben die Diebe nicht lange auf sich warten lassen. Es war diesmal ein Schaufenstereinbruch, der ebenfalls, wie der in den gestrigen Morgenstunden erfolgte, den Dieben bei weitem nicht die Beute des ersten großen Einbruches brachte. Es wäre doch wirklich zu wünschen, daß es der Polizei gelänge, die Langfinger recht bald dingfest zu machen. Wie wir noch zu dem letzten Einbruch erfahren, sollen die Diebe sogar die erbrochene Scheibe vorher mit schwarzer Seife eingefettet haben, um dadurch das Geräusch beim Zerbrechen der Scheibe herabzumindern. (Wg)

Zur kommenden Stadtverordnetensitzung. Es wird darauf hingewiesen, daß für die am Montag, 23. Juni, um 17 Uhr stattfindende Stadtverordnetensitzung Zuhörer nur gegen Vorzeigung einer Ausweiskarte zugelassen werden. Diese sind bei den Fraktionsführern der einzelnen Parteien zu haben. (Wo)

Der Fluchtlinienplan der Verbindungsstraße zwischen Wasser- und Harkortstraße und der Verbindungsstraße zwischen Hoch- und der vorgenannten Verbindungsstraße liegt im Stadtvermessungsamt zu jedermanns Einsicht auf. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters. (Wg)

Evangel. Kirchengemeinde. Falls das Wetter einigermaßen günstig ist, machen die Kinder des Kindergottesdienstes am Sonntag den diesjährigen Sommerausflug. Auch die Eltern können sich daran beteiligen. Abmarsch 2 Uhr von der Friedenskirche. — Der evangel. Jugendverein Günnigfeld macht auf die am 22. Juni stattfindende Monatsversammlung aufmerksam. (Wg)

Elternbeiratswahlen an der evangelischen Luisenschule Höntrop. Es ist nur eine Liste eingebracht worden. Diese gilt als gewählt. Die Namen der Elternbeiratsmitglieder sind folgende: Heinr. Schlüte, Friedrich Sporbeck, Wildelm Breder, Frau Schulte-Vorhoff, Frau Winkelmann, Heinrich Ebeling. Ersatzmitglieder: Frau Reuter, Johann Krämer, Hugo Köhling, Frau Specht, Frau Eckhardt, Hodeln, August Hellmich, Frau Schlink. (Wg)

*

Sport in Wattenscheid.

Turnverein Jahn Günnigfeld fährt am Sonntag mit allen Mannschaften nach Holsterhausen und zwar die 1. u. 2. Faustballmannschaft, die 1. Handballmannschaft und die 1. Turnerinnen-Faustballmannschaft. Die Faustballmannschaften haben große Aussicht, daß sie den Sieg erringen werden. Im Handball ist der Sieg ungewiß. Jahn will in diesem Spiel eine Umstellung vornehmen. Holsterhausen verfügt über eine gut eingespielte Mannschaft, besonders ist die Hintermannschaft gut. Spieler und Spielerinnen treffen sich um 14,30 Uhr im Vereinslokal Volk. Abmarsch 15 Uhr. (W)

Boxsport-Klub 1921 Wattenscheid — Boxklub Germania Dortmund. Schon einmal erlebte die Wattenscheider Boxergemeinde eine Freiluftveranstaltung und zwar im Rahmen der sportlichen Veranstaltungen anläßlich der 500-Jahrfeier unserer Stadt. Sonntag nachmittag soll nun in der Kampfarena des Stadions wiederum ein Boxkampf und zwar ein Klubkampf zwischen obigen Gegnern stattfinden. Die Wattenscheider treten mit den Gebrüdern Müller und Anders in äußerst starker Besetzung an, so daß wirklich spannende Kämpfe zu erwarten sein werden, zumal auch die Gästemannschaft ihre stärksten Vertreter in den Ring schickt. Die Kämpfe beginnen nachmittags um 5,30 Uhr. (Wg)

Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid. Die Alte-Herrenmannschaft trägt Samstag nachmittag gegen Preußen 07 Bochum ein Uebungsspiel aus. Treffpunkt 4,30 Uhr im Vereinsheim Weindorf-Süd. Der Anstoß erfolgt um 6,30 Uhr auf dem Platz an der Wasserstraße in Bochum-Weitmar. Die Mannschaftsaufstellung ist folgende: Schneider, Cohn, Schuricht, Knies, Kaiser, Gepvert, Klein 1, Schmidtmann, Schmidt, Sgoulla und Wellmann. (Wg)

Turnverein 01 Wattenscheid. Am Sonntag weilten die Wattenscheider Leichtathleten beim Gauvortfest in Mülheim. Da die Bedingungen außerordentlich schwer waren, konnte nur Heinz Schmidt die erforderliche Punktezahl erreichen, während Willi Czybulka mit einem Punkt unter der vorgeschriebenen Zahl blieb. Die 4×100-Meter-Staffel konnte diesmal gut abschneiden, indem sie den 3. Sieg errang in der Zeit von 46,3 Sek., hinter ausgezeichneten Staffeln wie Margaretenhöhe und Bergeborbeck. Die Turnerinnen Brosta und Hibbeln konnten einen 9. bzw. 12. Sieg erringen. Am Sonntag finden in Rottbausen die Jahnwettkämpfe statt, zu denen die Meldungen bis spätestens Donnerstag abgegeben sein müssen. Es sind Vierkämpfe sowie Einzelkämpfe vorgesehen. (wg)

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe. In der Spielsaison 1929/30 trugen die Mannschaften insgesamt 170 Spiele aus. Davon wurden 90 gewonnen, 25 endeten unentschieden, 55 gingen verloren. Torverhältnis: 406:284. Die erste Mannschaft trug 39 Spiele aus, 27 gewonnen, 4 unentschieden, 8 verloren. Torverhältnis: 121:55. Die Reservemannschaft trug 44 Spiele aus, 28 gewonnen, 6 unentschieden, 10 verloren. Torverhältnis: 129:54. Am Donnerstag (Fronleichnam), abends 7 Uhr, Vorstandssitzung. (Ev)

Dr. Höpker-Aschoff in Gelsenkirchen.

Am Vorabend wichtiger Ereignisse

Die Arbeitsgemeinschaft demokratischer Ortsgruppen des Industriegebiets hatte für Freitag abend eine geschlossene Versammlung einberufen, in der der preußische Staatsminister Dr. Höpker-Aschoff über die Lage im Reiche und in Preußen sprechen wollte. Der starke Besuch bewies das allseitige Interesse am Thema und auch wohl am Redner. Nachdem der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Kaufmann Rauschenberger, die Anwesenden, insbesondere den Minister, sowie den ebenfalls erschienenen Oberbürgermeister Zimmermann begrüßt hatte, nahm Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff das Wort zu seinem Vortrage.

Einleitend ging der Redner auf die Pressemeldungen ein, die ihn als den kommenden Nachfolger des zurückgetretenen Reichsfinanzministers Moldenhauer bezeichneten. Zu diesen Meldungen führte Minister Dr. Höpker-Aschoff folgendes aus:

Ich will hier keineswegs verschweigen, daß ich heute abend nach Berlin zurückfahre, da ich vom Herrn Reichskanzler zu einer morgen stattfindenden Besprechung berufen bin, die sich nach Lage der Dinge nur auf die Frage der Neubesetzung des Reichsfinanzministerpostens beziehen kann. Ich habe gewiß nicht den Willen, in ein Kabinett Brüning in seiner heutigen Zusammensetzung einzutreten, noch dazu angesichts der so eigenartig zusammengesetzten Koalition, auf die das Kabinett Brüning sich stützt. Ich kann mir unter diesen Umständen eine wirklich erfolgreiche und fruchtbare Arbeit schlecht vorstellen. Darum einen Posten aufzugeben, auf dem ich nun schon über fünf Jahre stehe und doch wohl auch nicht ganz erfolglos gearbeitet habe? Ich habe im Falle, daß auch meine Mitarbeit nicht zum guten Ziele angesichts der bestehenden Schwierigkeiten führt, nicht nur persönlich den Spott zu erwarten, sondern auch die Demokratie hat den Schaden davon zu tragen. Wenn mich indessen der höchste Beamte des Reichs zu einer Besprechung ruft, dann muß ich diesem Rufe Folge leisten.

Leider ist die Tatsache zu verzeichnen, daß im Reiche kaum eine wirklich starke und erfolgreiche Reichsregierung von längerer Lebensdauer am Ruder gewesen ist. Auch die Regierung Müller-Hilferding war infolge ihrer Untätigkeit auf innerpolitischem Gebiet ein Versager trotz außenpolitischer Erfolge, die kostspielig genug gewesen sind. Der Redner wies auf das Versagen der SPD. hin, in der Minister Wissell, gestützt auf den Gewerkschaftsflügel, alle vernünftigen Absichten von Müller und Severing zerschlagen habe. Man solle auf der anderen Seite aber auch Leuten wie Treviranus und Schiele nicht immer wieder ihre politische Vergangenheit vorhalten, wenn sie wirklich ernstlich gewillt seien, in einer republikanischen Regierung mitzuarbeiten. Der Redner befaßte sich sodann mit den Reformplänen des Kabinetts Brüning, wie sie vom Reichsfinanzminister Moldenhauer vertreten worden seien. Allzulange habe das Kabinett angesichts der sich ständig verschlechternden Finanzlage mit ihren Vorschlägen gewartet. Dann sei das Zurückweichen Moldenhauers vor der Wirtschaftspartei in der Frage der Umsatzsteuer und vor der Bayerischen Volkspartei in der Frage der Biersteuer gefolgt, bis schließlich alles an der katastrophalen Steigerung der Arbeitslosigkeit in die Brüche ging.

Man möge über Dr. Luther denken wie man wolle, aber seine drei Steuernotverordnungen hätten Ordnung nach der Inflation geschaffen und Geld in die leere Reichskasse gebracht. Wenn Moldenhauer an Steuersenkungen für 1931 gedacht habe, so seien aber die sich überstürzenden Ereignisse über ihn hinweggegangen und heute sei das riesengroße Defizit da. Der Redner gab der Besorgnis Ausdruck, daß angesichts der immer noch gestiegenen Zahl der Erwerbslosen eine Deckung des Defizits mit den Vorschlägen des Kabinetts Brüning, ohne diese dabei im Einzelnen kritisieren zu wollen, wohl nicht möglich sei. Die Vorschläge des Preußen-Kabinetts, die einmütig gefaßt worden seien, verdienten ernsteste Beachtung. Ohne eine zeitweilige Kürzung der Gehälter gehe es nun einfach nicht. Es habe gar keinen Zweck, darum herumzureden. Sachliche Ersparungen seien wohl noch möglich und zwar beim Haushaltsplan des Auswärtigen Amts, bei dem des Innenministeriums und beim Reichswehretat. Die Bedeutung der Wehrmacht, von der man nicht wisse, ob wo und wann das Reich sich ihrer einmal zu bedienen habe, erkenne er ohne weiteres an und denke nicht daran, einen Abbau an Zahl und Stärke vornehmen zu wollen. Es gehe einfach nicht an, daß das Reich sich seiner Machtmittel entblöße. Es müsse aber, um aus der Sackgasse herauszukommen, auch der Rücktritt des Gesamtkabinetts Brüning und die Bildung einer neuen Koalition ins Auge gefaßt werden, wobei man sich aber von vornherein darüber klar sein müsse, daß ganz gleich wie ein neues Kabinett zusammengesetzt sei, ein stärkeres Anspannen der Steuerschraube unmöglich sei. Reform der Arbeitslosenfürsorge, Gehältenabbau und eine Revision der Krankenversicherung, wie Stegerwald sie angeregt habe, seien die einzuschlagenden Wege. Es werde angesichts der katastrophalen Verhältnisse im Bergbau ein langer Weg über Lockerung der Preise und Löhne bis zu einer Besserung in der Wirtschaft sein.

Auf die Verhältnisse in Preußen eingehend betonte der Minister, daß er ein Uebergreifen der Krise auf Preußen angesichts der festgefügten Koalition mit seiner wenn auch kleinen aber sicheren Mehrheit für ausgeschlossen erachte.

Zum Schluß befaßte sich der Redner mit den auf die Schaffung einer großen Partei der Mitte hinzielenden Bestrebungen und erklärte, daß er, so wünschenswert auch ihm ein derartiges Ziel erscheine, er die Verwirklichung zur Zeit für unmöglich erachte, da der DVP. nicht zugemutet werden könne, einen wesentlichen Teil ihrer Ideen bei einer Fusion oder Neubildung preiszugeben.

Nachdem in der Aussprache von verschiedenen Rednern starke Bedenken gegen einen eventuellen Eintritt des Ministers in das Kabinett Brüning geäußert worden waren, da man den politischen Ruf des Ministers aus seiner Tätigkeit in Preußen nicht aufs Spiel gesetzt wissen wollte, ging der Minister in seinem Schlußwort noch auf diese Frage ein und erklärte: Dem Rufe des Reichskanzlers zu der von ihm gewünschten Aussprache kann ich mich nicht verschließen. Ich habe ihm aber heute nachmittag bereits in einer telephonischen Rücksprache erklärt, daß ich mir wenig Erfolg von einer derartigen Besprechung versprechen kann, da meine Bedenken hinsichtlich des Kabinetts Brüning sehr stark seien. Da der Reichskanzler aber trotzdem die Besprechung dringend wünschte, kann ich der Besprechung nicht aus dem Wege gehen. Ich kann den Parteifreunden aber das Versprechen abgeben, daß ich keinen Entschluß fassen werde, der mir ohne positiven Erfolg erscheint oder durch den auch die Partei Schaden erleiden könnte.

Der beste Entwurf zum Völkerbundswappen

von Reichskunstwart Dr. Redslob.



Der siegreiche Entwurf des Reichskunstwarts: Fünf durch einen Ring zusammengefaßte Sterne, die die Erdteile symbolisieren. In die Mitte kann jede Nation ihr Wappen setzen.

Nach langer Wahl zwischen 1700 eingesandten Entwürfen zum Völkerbundswappen stimmten die Gutachter für den Vorschlag eines anonymen Künstlers, der sich schließlich als der deutsche Reichskunstwart Dr. Redslob herausstellte. Da jedoch Redslob selber zur Sachverständigenkommission gehörte, trat er mit seinem Entwurf zurück und überließ den Preis dem Berliner Heraldiker Neubecker und dem Wiener Ingenieur Nowotny.

Ankündigungen.

M.-G.-V. Sängerkreis Neustadt. Samstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal Vogel Probe. Sonntag mittag 11 Uhr im Lokal Schwietering, gemeinsam mit den übrigen Vereinen der Gruppe Alt- und Neustadt des Sängergaues Gelsenkirchen, Massenchorprobe zu dem am Sonntag, den 29. Juni, stattfindenden Liedertag. Es wird pünktliches Erscheinen aller Sänger erwartet.

Schüler-Vortragsabend Hiersе-Stöcklein. Die Klasse der Diplom-Musiklehrerin Mathilde Hiersе-Stöcklein Gelsenkirchen, Grenzstraße 68, ladet für den heutigen Samstag abend in das Lokal Thiemeyer, Schalker Markt 10, zu einem Schülervortragsabend ein. Eine reichhaltige Vortragsfolge ist aufgestellt worden. So werden R. Schumanns Sizilianisch und Ländlich Lied vorgetragen werden, von Schubert: Marsch Op. 51 Nr. 1, von Friedemann Bach: Thema Allegro, Beethovens Kleine Sonate Op. 49 Nr. 1, Seb. Bach Kleines Präludium F-Dur, denen sich Stücke von Meyerbeer, Diabelli, Gounod, Mozart und Weber anschließen. Der Eintritt ist sehr gering gehalten. Die mitwirkenden Schüler und Schülerinnen werden alles daransetzen, um den Abend zu einem vollen Genuß zu gestalten. Den Besuch der Veranstaltung können wir nur empfehlen.

Bismarckhain. Am Sonntag findet im Bismarckhain ein großes Solistenkonzert statt. Nur erstklassige Künstler wirken mit, so daß das Konzert ein großer Genuß werden wird. Zu bemerken ist besonders, daß die Zuhörer nicht unter Raupenplagen zu leiden haben. Gute Küche und erstklassige Getränke selbstverständlich.

„Der Deutsche Arbeiter", Ortsgruppe Neckendorf, veranstaltet am Sonntag, 10 Uhr, im Lokale Stens, Bochumer- und Südstraßen-Ecke, eine öffentliche Versammlung. Thema „Bankrott der Gewerkschaften". Eintritt frei. Freie Aussprache.

Die Arbeitsgemeinschaft M.-G.-V. Serenitas Neustadt und Liederkranz Bismarck veranstalten am Sonntag, den 22. Juni, in der „Flora" (Marzina), Wanne, ein Gartenkonzert. Beginn 18 Uhr.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Bezirksbüro Gelsenkirchen, Roonstr. 32, Fernspr. 22410.

Bismarck: Sonntag, 22. Juni, 8,30 Uhr, bei Kaiser (Vollminghoff) Treffpunkt der Jugendabteilung Bismarck (Ausflug nach Haltern).

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.

Büro Vereinsstraße 59, Fernsprecher 27523.

Ortsgruppe Gelsenkirchen: Samstag, 21. Juni, 7 Uhr, bei Dirkes Mitgliederversammlung.

Aus den Parteien.

Deutsche Volkspartei Rotthausen. Zu der am Sonntag vormittag 11 Uhr im Lokale Frings, Steelerstraße 149, stattfindenden Monatsversammlung wird hiermit eingeladen. Vortrag des Herrn Geschäftsführers Wienkopp-Witten. Die Vertrauensleute werden gebeten, in ihren Bezirken für die Benachrichtigung der Mitglieder Sorge zu tragen.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Heute Samstag Sonnenwendfeier. Treffpunkt 9 Uhr abends, Gabelsbergerstraße.

Schwesterngefolgschaft. Heute Samstag Sonnenwendfeier in Langenberg. Abfahrt 18,40 Uhr ab Neumarkt (Straßenbahn nach Steele).

Wissen Sie warum?

Wir alle wenden jeden Tag Worte an, die von Eigennamen abstammen, und nur die wenigsten von uns, die mit ihren Schulkenntnissen ganz auf der Höhe sind und noch gar nichts vergessen haben, wissen es. Wissen Sie, warum Sie von einer Stentorstimme sprechen? Wer Stentor gewesen ist? Sie müssen sich des Satzes aus der Ilias erinnern, der lautet, daß die Göttin Hera so laut schrie wie „der großherzige Stentor, der so laut schreien konnte wie fünfzig andere."

*

Woher kommt der Name der Lynchjustiz? Diese Art der Selbsthilfe wird genannt nach einem Farmer Lynch aus Virginia, USA., der alle Uebeltäter, deren er habhaft werden konnte, kurzerhand an einen Baum band und gupetischte. Was seinen Nachbarn so gut gefiel, daß sie es ihm — besonders bei Negern — sehr bald nachmachten.

*

Die Silhouette wird nach einem ganz besonders sparsamen Manne genannt, dem französischen Finanzminister Etienne de Silhouette, der so wenig Geld ausgeben mochte, daß er Gemälde durch die billigeren Scherenschnitte ersetzte. Das Vertiko — allerdings hat man es kaum mehr — nennt sich nach einem Berliner Tischler, der diese Form mit ihrem zierlich geschnitzten Aufsatz zuerst anfertigte. Wohingegen die Schrapnells nach einem englischen Oberst Shrapnell heißen, der diese fürchterlichen Geschosse im Jahre 1803 erfand.

*

Daß die Guillotine nach einem französischen Arzt genannt wird, ist bekannt. Weniger bekannt aber, daß sie nicht von ihm erfunden wurde, sondern aus England stammt. Dagegen weiß kaum jemand noch etwas von dem englischen Trainer Tattersall, der 1777 das erste Reitinstitut in England eröffnete.

*

Diese Liste läßt sich beinahe endlos fortsetzen. Man braucht nur an Mentor, Fiaker, Kremier, Buridans Esel, Gobelin, Talmi, Sandwich, Boykott zu denken. Ueberall Unbekannte, die selbst nicht ahnten, daß sie einmal — wenn auch in verborgenen Winkeln der Sprache — unsterblich werden würden.

Reisen und Bäder

Im Rosenland.

Aus Sofia schreibt man uns: Bulgarien — Rosenland. Rosenölgewinnung. Ueber einem schmalen Tal, dem Rosental, geht glutend, Tag für Tag mit gleicher strahlender Heftigkeit die Sonne auf. Grünende Felder, Landstraßen wie Silberbänder dazwischen; ein Kranz von Hügelketten ringsum, die Bäche und Flüsse in reißenden Wasserfällen zu Tal schicken und vor jedem Windhauch schützen. Drunten eine Hitze, vor der Mensch und Tier in den Schatten und die Kühle der Häuser flüchten und nur die Rose, die Königin dieses Tales, sich zu voller Blüte und Pracht entfaltet. Rosengärten, ganze Felder von Rosen, wohin man sieht. Halbhohe Stauden, aus denen Millionen von Rosen wie Sterne hervorblitzen, mit einem berauschenden, betäubenden und allmählich ermüdenden Duft. Es sind keine Prachtrosen, keine Edelgezüchte in anspruchsvollen Formen, sondern kleine gefüllte Heckenrosen, bescheidene kunstlose Blüten, die dennoch bestimmt sind, durch ihren unsterblichen Duft die Frauen einer ganzen Welt zu entzücken. Unendliche Mengen, vierzigtausend Rosengärten, zehntausend Rosenbauern, etwa hundert kleiner Rosenkochereien, zwanzig riesenhafte allermodernste Rosenölfabriken, Tausende von Arbeitern, ein Heer von Rosenpflückerinnen, die Rose das Tagesgespräch. Autos sausen durch die sonst so stille Gegend, Telephongespräche jagen sich, Konferenzen lösen einander ab, ein ganzer Landstrich in Aufregung, ein ganzer Staat besorgt um die Rose und das Rosenöl, einen seiner wichtigsten Ausfuhrartikel.

Alles sieht so lieblich und friedlich aus, wie mit der Rosenzeit Ende Mai oder Anfang Juni Leben und Bewegung ins stille Rosental kommt, wie in Scharen die jungen Pflückerinnen aus den Gebirgsdörfern heruntersteigen, singend vor Sonnenaufgang sich über die Felder zerstreuen, Rosen in den Haaren und an der Brust, selber Rosen gleich, und wie sich die Körbe mit dem duftigen Inhalt füllen. Niemand denkt daran, daß hier die Rose nur noch Ware ist, Massenartikel, daß sie, kaum erblüht, bestimmt ist, schrecklich verstümmelt zu werden. Noch auf dem Felde beginnt es. Da wird sie in Säcke gestopft, zusammengepfercht und aufgeladen, um im Eiltempo nach der Fabrik transportiert zu werden. Sie selbst gilt nichts mehr, nur ihr Duft, diese kostbare Gabe, wird behütet und bewacht, gehandelt und bezahlt. In den Rosenölfabriken wimmelt es von Menschen, die die Rosensäcke abliefern, sie registrieren, ausschütten, die riesigen Kupferkessel beizen, Hunderte von Kilogramm von Rosenblättern darin kochen, ihren Dampf in Serpentinen abkühlen und ihn zu Rosenwasser niederschlagen lassen, von dem dann endlich das Rosenöl selbst abgeschöpft wird. Kein Fabrikgetriebe, kein Maschinenstampfen und Rädersausen und nur wenige Arbeiter in ruhiger Beschäftigung. Kein Ruß und kein Staub, aber blitzende Kupferkannen, in klaren Flaschen die wertvolle Produktion, die grünklare, in ihrer Stärke fast herb riechende Flüssigkeit, das Rosenöl, das der Fabrikherr eigenhändig verschließt, ein Kilogramm ein Wert von dreißigtausend Mark, indes die kleine Heckenrose, die Erzeugerin dieser Herrlichkeit, zerquetscht, zerkocht und zerschunden, eine üble schwarze Masse, auf dem Kehrichthaufen liegt, während noch immer ein letzter schwacher Rosenduft daraus emporsteigt.

Das ist das Rosental in Bulgarien zwischen dem Balkan- und dem Sredna Gora-Gebirge, ein Landstrich von rührender Schönheit und dennoch ein Industriegebiet, wenn auch das schönste und lieblichste, das man sich denken kann.

Alice Müller-Neudorf.

Reisen ins Weinland.

Die schöne Zeit des Urlaubs steht vor der Tür und jeder, dessen Mittel es irgendwie erlauben, sollte diese Zeit benutzen, um in Gottes freier Natur sich von anstrengender Tätigkeit zu erholen und neue Kräfte für neue Arbeit zu sammeln. Unser schönes Deutschland kann glücklicherweise den Geschmack jedes Naturfreundes befriedigen. Vom Meeresstrande bis zum Hochgebirge, von verträumten Binnenseen, lieblichen Mittelgebirgen, von ernsten Wäldern, blühender Heide bis zu alten Städten und freundlichen Dörfern ist jeder Landschaftscharakter vertreten. Unter allen deutschen Landstrichen nehmen aber die Weinbaugebiete eine besondere Stellung ein. Hier verbindet sich altes Kulturland mit hohem landschaftlichen Reiz. Von diesen Gegenden begann sich die Zivilisation über Deutschland auszubreiten und die Rebe wurde zum Kultursymbol; noch heute begegnet man im deutschen Weinland den Spuren der römischen Kolonisationsarbeit, die dann von der Kirche fortgesetzt wurde. Die Glocken der alten Dome und Münster läuten hier ihr „vinum bonum!" über die Hügel, auf denen der deutsche Wein wächst.

Eine Fahrt ins Weinland, an den Rhein und seine Nebenflüsse, wird sich für jeden lohnen, da in diesem Sommer die Befreiungsstunde für unsere Brüder am Rhein geschlagen hat. Schon aus Dankbarkeit für ihre Treue, die die Bewohner der besetzten Gebiete dem Heimatland gehalten haben, sollten die, die nicht unter dem Druck der fremden Besetzung gestanden haben, ihre Ferien im schönen Weinland längs des Rheines verbringen. Wer Freude an einem guten Glase Wein hat, wird bei einer solchen Fahrt besonders auf seine Kosten kommen. Er kann an Ort und Stelle den dort gewachsenen Wein probieren und sich davon überzeugen, welch' guter Wein in unserem eigenen Vaterlande wächst.

Stille Täler im Harz.

Von

Wilhelm Hochgreve.

„Der Harz ist mir zu laut" sagte mir einmal in der Eisenbahn ein Mann, den die Großstadt und ein schwerer Beruf nervös gemacht hatten. Ich fragte, was er vom Harz kenne, und er nannte mir die lautesten, weil belebtesten Städte und Kurorte. Aber er kannte sie alle nicht gründlich. Sonst hätte er bei jedem Orte die stillsten Waldwinkel gefunden, die, schon eine halbe Stunde abseits des modernen Verkehrs, köstliche Ruhe vermitteln. Und ich erzählte ihm von einsamen Höhen, verschwiegenen Winkeln und stillen Tälern in der Nähe jener lauten Plätze, erzählte ihm von der Trautheit kleiner und kleinster Kurorte abseits der großen Verkehrsstraßen, von der Heimlichkeit der zahlreichen Nebentäler jener größeren Täler, durch die sich der Strom des Verkehrs wälzt, und die wie vergessen nur wenige Besucher finden, in denen der Förster und der Waldarbeiter, wohl auch einmal Pilz- und Beerensucher einzigste Gäste sind, die erstaunt sind, wenn ein Wanderer sich hierher gefunden hat. Wem aber Ruhe und Frieden vor der lauten Welt über alles geht, der suche solche stillen Harztäler auf und er findet Ruhe, findet noch Trost in erhabener Natur, in von Menschenhand wenig berührter Bergwaldwildnis.

Schon in nächster Nähe meiner Heimatstadt weiß ich solche stillen Täler, und da Goslar seiner glücklichen Lage nach und als eine der ältesten und in vielfacher Hinsicht reizvollsten Harzstädte eins der wichtigsten Haupteinfallstore in unser Gebirge bedeutet, so sei bei Goslar mit der Aufzählung und Schilderung stiller Täler begonnen, von denen hier aber nur wenige aus der großen Zahl herausgegriffen werden können.

Ein trautes Tal bei Goslar, wenn auch streckenweise etwas düster, ist das Wintertal, oberhalb des Herzberger Teiches mit seinem lauschigen Seitental, das, abgestuft in kleine idyllische Forellenteiche, neben

Nordseebad Wilhelmshaven.



Am Rote Sand-Leuchtturm.



Aus dem Urwald Neuenburg-Bockhorn.

Wilhelmshavens Lage am Jadebusen bietet den Vorteil, daß das Nordseeklima hier milder ist als auf den Inseln. Auch die scharfe Brandung der meisten Inselbäder fällt hier weg, so daß das Baden auch für Kinder und Schwächlinge vollkommen gefahrlos ist. Ueberdies ist durch geräumige Terrassen, die ins Wasser hineingebaut und mit Geländer umgeben sind, für Nichtschwimmer noch besonders gesorgt. Der Salzgehalt des Seewassers ist im Nordseebad Wilhelmshaven ebenso stark wie auf der hohen See. Der Aufenthalt in der grünen Stadt am Meer ist besonders bei ungünstiger Witterung, die der Erholungssuchende selbstverständlich auch mit in Betracht ziehen muß, unvergleichlich viel angenehmer als auf den Inseln. Die Abwechselungen, die das Leben in der Stadt bietet, sind nicht zu unterschätzen. Die Küstenlandschaft ist viel interessanter als die meisten Binnenländer sich vorzustellen pflegen. Die Wilhelmshavener Kurgäste können sich bequem jeden Tag aufs Neue dem Wechsel verschiedener Natureindrücke hingeben: Wald, Moor und Heide, endlose Marschenwiesen, stille Dörfer auf der einen, das weite Meer auf der anderen Seite. Segler und Dampfer stehen für Ausflüge nach allen Richtungen zur Verfügung. Der Seeweg nach Helgoland ist von Wilhelmshaven aus besonders bequem, die reich bebilderte Wilhelmshavener Werbeschrift empfehlen wir besonderer Beachtung.

Bad Salzuflen am Teutoburger Wald
Kohlensäurereiches Thermal-Solbad und Inhalatorium (Pneumatische Kammern neu!
Herz — Rheuma — Nerven — Luftwege — Frauenleiden
Prospekte durch Reisebüros und die Badeverwaltung
Staatl. Hotel Fürstenhof, Haus I. Rang., Zimmer mit Vorpfl. Rm. 10–16.

Pension Frauental Biedenkopf a. d. L.
angenehmer Aufenthalt f. Sommerfrischler. Eigene Landwirtschaft. Apfelweinkellerei. Gr. schöner Garten. Bad im Hause. Pensionspreis mäßig. †8443

Besucht das schöne
romantische Hönnetal!
Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme in wald- u. gebirgsreich Gegend bei best., reichl. Verpflegung. Eig. Forellenfischerei. Volle Pension 4,50 M p Tag. Das ganze Jahr geöffn.
Franz Betten, Privat-Fremden-Pension, Balve im Hönnetal. Krs. Arnsberg.

Sol- und Thermalbad
Königsborn
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit: vom 1. Mai bis 15. Okt. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitliche Sole-Inhalation. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn

Bad Essen, Bez. Osnabrück
Altes Berghaus, Bes. H. Knieriem. Altdeutsches Pensionshaus u. Terr., Liegew. u. staubfr., schatt. Gart. Fließ. Wasser. Renoviert. Speisez. f. 70 Pers. Pensionspr. einschl. 5 M

Erholung im
Teutoburger Walde
Pension „Waldheide"
Oesterholz bei Schlangen in Lippe-Detmold. Haus in schöner, ruhig. Lage mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Prospekte. Pensionspreis einschl. allem 4,50 M.

Nordseebad Rüstersiel i. Old.
Bahnstation Wilhelmshaven ca. 5 km nördlich. Aufblühendes schönes Seebad und Luftkurort 1929 ca. 1000 Kurgäste. Privatz. mit 1 Bett 1.35 RM. mit 2 Betten 2.20 RM. Keine Aufschläge. Prospekte Badeverein.

Nordseeküstenbad Neßmersiel (Ostfriesl.)
Volle Pension 4,— bis 4,75 RM. Prospekte durch Reisebüros u. Kurverwaltung. †6791

Ferienreisende!
Besucht das **Strandbad** der oldenburgischen Seehafenstadt
Nordenham
1 km langer Sandstrand
Große Strandhalle
Unterkunft billigst
Auskunft d. Städt. Badeverwalt.

Zons am Rhein
Privat-Pension Bebber
bietet Sommerfrischlern und Wochenendlern angenehmen Aufenthalt bei bester Verpfl. Eig. Badestrand direkt vor dem Hause.

Sommerfrischler
sind. gute Aufn. in herrl., sonnig., waldumgebenen Höhenluftkurort, gute Verpfl., Preis 4 M ohne Nebenk. Nehm. Dauermiet. Frau A. Müller, Witzhelden (Rhld.) Nr. 5.

Pension Jägerheim Oberdielfen bei Siegen.
Angenehmer Aufenthaltsort in waldreichster schönster Lage des Siegerlandes. Gute und reichliche Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis von 4,50 M ab. 29564

Frdl. Aufn. bei bester Verpflegung finden
Erholungsuchende
in Gutshaushalt im Oberbergischen, 10 Min. von Schloß Gimborn. Pensionspreis 4,50 M je Tag. Wochenend 7,50 M.
Ang. Frielingsdorf, Erlinghagen-Gimborn.

Bad Nauheim
Große mod. eingerr. Zimmer, mit voller Pens. 5—5,50 M.
Pension H. Breu Taunusstr. 20.

Ruhiger Gutshof inmitt. beerenreich. Wälder, Nähe Luftkurort Eslohe bietet Erholungsuch. ang. Aufenth. Kein Autoverkehr. Radio, Bad im Freien u. Wannenbad. Milchkuren Freie An- beg. Abf. a. Bahn. Preis 4 M Kind. unt. 11 Jahr. 2,50 M. Besitzer Josef Pletzinger Fernruf Eslohe 88.

Privatpension
Nähe Dillenburgs i. schön. Dietzhölztal, herrl. berg. u. waldr. Gegd., ges. Höhenl., gute, bürgerl. Küche 3,50 M p. Tag. Bad i. Hause. Aug. Karle Steinbrücken Dillkreis.

Sommertrischler
finden herrl. Aufenthalt in d. Eifelbergen bei
Karl Risch Honsheim bei Bad Bertrich
Gute bürgerl. Küche Pensionspreis 4,50 M

Im schönen
Wesergebirge
finden Sommergäste frdl. Aufnahme in ruhig. Hause. Gute Verpflegung. Pens.-Preis Mk. 4,—
Hans Kreie, Rinkein a. d. W., Lemgoerstraße 11.

Landaufenthalt
billig. Ang. Brand, Varenholz (Weser)

Ferndorf (Kr. Siegen)
Haus Scheidt-Müller
Idealer Landaufenthalt in waldr. Gegend. Pensionspreis 3,80—4,50 M. Vorzügliche Verpflegung. Gr. Garten, Liegewiese, Freibad im Walde, 15 Minuten entfernt. — Dauergäste Ermäßigung.

Ostseebad Eckernförde
(Schleswig-Holstein)
Wundervolles Badestrand — Waldreiche Umgebung — Wasserrodelbahn
Volle Pension von 4,50 RM. an.
Auskunft: Städtische Badeverwaltung

Sommerfrische
Ruppertenrod (Oberhessen)
Vogelsberg
Höhenluft, waldreiche Gegend, gute Verpflegung. Pro Tag 4 RM., ab Juli 4,50 RM., ohne Nebenkosten. Prospekt kostenlos
Pension Burg.

Suchen Sie Erholung?
dann kommen Sie zu uns in die lippischen Berge, nahe der Weser und Bad Pyrmont. Herrliche, überaus waldr. Gebirgsgegend. Reichillustr. Prospekt durch Ostlipp. Verkehrsverband Rischenau i. Lippe.

Teutoburger Wald
Dornberg b. Bielefeld. Pensionshaus Schad. Bringe mein ruhiges, am Fuße des Teutoburger Waldes gelg. Haus in Empfehlung. Bei bester Verpfl. Preis M 4,25, bei gut bürgerl. Küche nur M 3,50. †8446

Holden Nr. 7 in Lippe
Kr. Lemgo, Beine
Sommerfrischler find. in ruh., kl. Landwirtschaft mit groß. Gärten u. Obsthof (Nähe Detmold) ab Mai ang. Aufenthalt bei bester Verpfleg. Pensionspr. 3,50 M. Keine Nebenausgaben. (Autoverbindung).

Nordseeheim „Schloß am Meer"
Fedderwarderfiel (Oldbg.)
dicht am Meer. 4 Mahlzeiten, täglich 5,00 u. 5,50 M. Keine Kurtaxe, l. Nebenk. Prosp.

INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN 1930

Borkum Villa Helena
Telefon 237 Postfach 14/12
Das ganze Jahr geöffnet
Pension v. 6,00 Mk. an, 2 Minuten v. Prom.-Strand

Sommerfrische Gartenstadt Brasselsberg bei Kassel
Absolute Ruhe, gr. Gart., herrl. Fernsicht, 3 Min. Buchenhochwald, Zimmer mit 1 u. 2 Betten je Bett 2 M einschl. Morgenkaffee. Mittagessen im nah. Gasthof preisw., auf Wunsch auch im Hause. Heins.

Bad Nauheim.
Tielemanns Privathotel.
am Kurhaus — im Park. Exquisite Küchenleistung. Prospekte auf Wunsch †2833

Ostseebad
Heiligenhafen
in Holstein.
Pension 4,— bis 6,— RM.
Führer durch die Badeverwaltung.

Luftkurort Much
die Perle des waldreichen Berg. Landes.
Hotel Koerber,
bestempfohlene Pension, 4 Mahlzeiten, Forellenfischerei u. Jagd. Postauto-Verbindung Siegburg u. Overath. Telefon 12.

Auch in **diesem** Sommer:



Koffer
nur von
Günther
Bahnhofstraße 87
Fernruf 121308
Die mod. Reisetasche, der Pullmann-Koffer, der Kabinen-Koffer, der Hand-Koffer und sämtliche Reise-Artikel

dem ernsten Bilde des Haupttals frisch und fröhlich wirkt. Da der Verkehr nach dem Herzberger Teich in der Hauptsache von der Waldschänke zum Kinderbrunnen aufgehalten wird, findet man hier selten Wanderer, es müßte denn ein sonniger Sonntag ein Kränzchen, einen Kegelklub oder Gesangverein hinausgelockt haben.

Noch stiller, weil versteckter und nicht so überaus bequem zu erreichen, ist das Varleytal, ein Nebenflüßchen der Grane, das sich oberhalb Juliushütte mit ihr vereint. Auch die Grane ist still und autofrei, aber das Tal der Varley ist ihr in Beziehung auf Ruhe und auch an Waldschönheit über. Buchen und Eichen, ab und zu auch eine Eiche mischen sich hier unter die Fichten und herrschen bald für weitere Strecken vor, das Waldbild zusammen mit einigen Hainen aufheiternd. Im Quellgebiet wird die Umgebung wieder düsterer, da hier die Fichten den Ton angeben. Die Ablentäler heißen die drei, deren Bäche hier sich vereinend die Varley bilden. Ein dunkler Name, der in seinem Klange das Wesenhafte dieses weltentrückten Waldwinkels malt. Durch das eine dieser Täler gelangt man nach dem bekannten Hahnenklee, die andern führen uns steil ansteigend über den Sommerberg durch das wenig begangene Bischofstal nach Lautenthal. Unter den Seitentälern des Varleytals kommt für den Wanderer noch das Weibental in Betracht. Ist das Varleytal schon still zu nennen, so kann man das Weibental als fast unheimlich rubig bezeichnen. Obwohl es einen, wenn auch „wild-romantischen" Zugang von eigenem Reiz nach Hahnenklee darstellt, ist mir hier auf über zwanzig Wanderungen nur einmal ein Mensch, ein Waldarbeiter, begegnet. — —

Auch bei Harzburg, dem schönen und bunten Weltbad, findet man stille Täler — mögen sie auch bei schönem Wetter häufiger besucht werden, so das Riesenbach- und das Tiefenbachtal. Das hinter dem Kurhaus ausmündende Riesenbachtal ist für Harzburg eine Landschaftsperle, für den Ruhesucher ein lauschiger Zufluchtsort. Buchenbestand, von mächtigen Fichten untermischt, zieht sich eine gute Stunde lang an dem muntern Bache hinauf, der bisweilen Wasserfälle und wilde schäumende Strudel vorzuführen weiß.

Im Tiefenbachtal führt vom Radaufall ein geschützter Wanderweg hinauf über die malerische „Brockenschneise" mit ihrem herrlichen Fernblick auf die Krone unserer Berge. Auch das den nahen Moritzberg erklimmende Gäselental, das wir auf derselben Wanderung mühelos erreichen, ist entzückend in seiner bescheidenen Schönheit.

Im Oberharz fesselt immer wieder von neuem das Wolfsbachtal, das Hohegeiß mit Walkenried verbindet, ein allerliebstes Waldtal, in dem wieder Laubholz vorherrscht, das eins der lieblichsten und friedlichsten Wiesentäler des Harzes einsäumt.

Im Südharz sind es vornehmlich die vielen Nebentäler der Sieber, die trauliche Ruhe versprechen, im Gegensatz zu dem Leben auf der Sieberstraße selbst, wo immer starker Verkehr herrscht. Aber ein paar hundert Meter hinein ins Kulmke- oder Jacobstal, ins Schmelzer-, Goldenke- oder Langental und man hört nichts mehr von dem Hasten der Menschen, atmet reinste von Fichten und Buchen gehauchte Waldluft und freut sich auf die nächste Wanderung ins nächste der stillen Täler, an denen das Gebiet der Sieber so reich ist.

Auch die Nebentäler der Oker verdienen an dieser Stelle hervorgehoben zu werden. Stille heimliche Reize vermitteln das große Bramketal und das Langetal, das uns auf nächstem Wege nach dem idyllisch gelegenen Forsthaus Abrendsberg führt, wo im Winter eine hervorragende Wildfütterung zu schauen ist und im Sommer schattige Plätze mit schönem Fernblick zu fesseln wissen.

Ich habe nur etwa ein Dutzend der Harztäler genannt, in denen der naturliebende und friedsuchende Wanderer keine Störung durch lärmendes Gebaren dieser hastenden und hohlen Welt zu befürchten braucht, wo kein Autohupen und kein Straßenstaub hindringt. Hunderte solcher Täler und Tälchen liegen auch im Ost- und Südharz sich noch nennen. Doch genug! Wandert und sucht selbst und ihr findet sie und nehmt jedes als ein Gottesgeschenk und laßt ihm seine hehre Stille.

Neue Hochgebirgsstraßen in den Alpen.

Aus Salzburg wird uns geschrieben: Oesterreich wird in den nächsten Jahren eine Reihe von Hochgebirgsstraßen erhalten. Die Straße, die ins Herz der Tauern bis ans Großglockner-Massiv heranführt, ist schon im Bau, nun taucht ein Plan auf, der vom Lande Steiermark ausgeht. Von Obertraun am Südende des Hallstättersees, soll eine große Autostraße auf die Höhe des Dachsteinmassivs geführt werden. Sie wird vom Seespiegel aus bis zu ihrem Endpunkt, dem Schlammerkogel, über 1200 Meter Steigung überwinden. Die Straße soll so geführt werden, daß sie in zahlreichen Serpentinen zur Schönbergalpe ansteigt, von der aus die berühmten Dachsteinhöhlen, die Rieseneishöhle und die Mammuthöhle, leicht zu erreichen sind. Von da aus wendet sie sich zur Gjaidalpe und endet am Schlammerkogel (1755 Meter), der den besten Rundblick auf das gewaltige Dachsteinmassiv bietet.

Orsoy — ein Idyll am Niederrhein

Es liegt ja nicht gerade an der holländischen Grenze, wie die Tabak- und Zigarrenfabrikanten es gerne haben möchten. Aber Luft und Wolken und Himmel, die Weite des Horizonts, die Silhouetten der Städte und Dörfer, die, von der Börde am Nordende des Rheindeichs aus gesehen, ringsum aus dem Grün der niederrheinischen Landschaft hervorstechen, die bunte Sauberkeit der geraden Straßenzeilen, die übers Kreuz die vier Tore verbinden, von denen allerdings nur noch das nördliche — das Kuhtor — erhalten ist, das gemütliche Geklapper der Holzschuhe auf dem Kopfsteinpflaster aus faustgroßen Rheinkieseln, die breite Behaglichkeit der Sprache, alles das umgibt uns mit einer Stimmung, die auch die holländische Landschaft atmet. Hier wie dort ist es der Niederrhein, der Landschaft und Menschen sein Gepräge gibt.

Niederrhein — majestätisches Fluten zwischen flachen, sandigen Uferstreifen, breit gelagerten Weiden, die sich bis an die ersten Hochflutdeiche erstrecken, die links und rechts den Strom begleiten. Schlickgeruch des letzten Hochwassers hängt in den Korbweidendickichten, die im Frühjahr mit dem Meer ihrer gelben Blütenkätzchen sonnige Farbtupfen in die Landschaft streuen. Kopfweiden mit knorrigen ausgehöhlten Stämmen, in denen der Weidenbohrer und die Larve des Totenkopfes, der Holzbock und der Hirschkäfer ein beschauliches Dasein führen, ziehen sich in Zeilen durch die Weiden, die vom ersten warmen Tage an bis tief in den Herbst hinein von ungezählten Rinderherden belebt werden. Dort stecken sie ihre buschigen, zerzausten Köpfe um einen Kolk, auf dessen Grund schwarzes, stehendes Wasser von unsichtbarer Verbindung mit dem Strom zeugt. Hier wimmelt es von Fröschen und Molchen und Wasserkäfern, im Uferschilf kurrt im Sonnenschein die Libelle mit glitzernden Flügeln, und ihre gefräßige Larve lauert drunten im Röhricht in tückischem Hinterhalt. Frühlingssonne schüttet ein schneeiges Blütenmeer über baumhohe Weißdornhecken, in deren Schutz ungezählte wohlriechende Veilchen ein kurzes Blumenleben führen.

Wenn wir an einem Wochentage mit der Fähre von Mahlsam oder mit dem Lokaldampfer von Rubrort aus am Orsoyer Ufer ankommen und durchs Rheintor in das stille Städtchen treten, dann umgibt uns, die wir aus dem lauten Getriebe der Industrie kommen, eine andere Welt. Von der rechten Rheinseite her ziehen die Rauchfahnen der Thyssenschen Werke in Hamborn, kreischen die Sirenen der Dampfer, die schrillen Pfiffe der Lokomotiven an der geschäftigen Verladerampe der Alsumer Häfen. Dort drängt sich Schiff an Schiff, und draußen im Strom warten, scheinbar wirr ineinander geschoben, die Kohlen- und Erzkähne, daß an der Hafenmauer Raum für sie frei werde. An den riesigen Holzstapeln der Zelluloid-Werke löschen Frachtkähne ihre Ladungen nordischen Holzes. An der Orsoyer Seite Ruhe, nur ein Bagger rollt verschlafen seine kies- und sandgefüllten Greifkasten aus der Flut und entleert sie in die unter der Ladung mählich sinkenden Kieskähne. Drüben an der Werft, unterhalb der Stadt, löscht ein Frachtdampfer spärliche Ladung. Von der Bastion des Alten Zollhauses, die einst von den Wellen des Stromes umspült war, werfen wir noch einen Blick nach drüben. Dann umgibt uns eine andere Welt, die nur an schönen Sommersonntagen, wenn Dampfer und Fähren Schwärme von Industriemenschen hereintragen, erfährt, daß drüben die Zeit einen schnelleren Pulsschlag hat.

Einige hundert Schritte bringen uns in den Mittelpunkt der Stadt. Hier kreuzen sich rechtwinklig die vier Hauptstraßen, die wir in ihrer ganzen Länge überschauen können. Hier und da ein Haus mit hochragendem Treppengiebel, mit vielscheibigen Schiebefenstern und wuchtigem Barockportal, hier und da ein niederrheinisches Backsteinhaus, die große Zahl aber der Häuser zeigt die sterlose Glattheit bunt gestrichener Flächen, die in niederrheinischen Städten im 18. und 19. Jahrhundert nach ihrer Blütezeit aufgekommen ist. Es ist noch nicht zu lange her, da blieb man hier auf der Straße stehen und schaute dem Fremden nach und sprach Vermutungen aus über sein Woher und Wohin, das man alle kannte, die im Städtchen wohnten und auch die Bauern in den umliegenden Dörfern und Bauerschaften. Heute ist das anders. Zwar tauschen Frauen und Mädchen noch immer an den für mehrere Häuser gemeinsamen Pumpen Klatsch und Neuigkeiten aus, und noch immer stehen die Männer an lauen Sommerabenden an der Rathausecke und reden über Politik und Löhne oder, wenn es jüngere sind, über heimatliche Sportereignisse, und noch immer sitzen an heißen Nachmittagen die ganz Alten auf dem Dörpel und lesen, ihr Pfeifchen schmauchend, die Zeitung und stellen zum so und sovielten Male fest, wie doch alles so ganz anders geworden ist, aber über die Fremden wundert man sich nicht mehr; denn Sonntags wird man ja davon überlaufen zum Aerger derer, die ihre Ruhe haben wollen und zur Freude der Wirte und Cafébesitzer, die sich schon seit zwei Jahrzehnten auf diesen Fremdenstrom eingestellt haben.

An sonnigen Sommertagen liegt praller Sonnenschein auf den breiten, baumlosen Hauptstraßen, Kühlung umfängt uns, wenn wir in die schattigen Baumalleen treten, die im Norden und Westen auf den alten Wällen die Stadt umziehen. Vom alten Hafen aus, der jetzt Gelegenheit zum Rudern bietet, zieht sich der Baumkranz im Halbkreis um den nördlichen Teil der Stadt. Zur Rechten erfreut sich das Auge an dem frischen Grün der Gärten, die buschverhangene Pfade voneinander trennen. Reste des alten Stadtgrabens sind hier und da zu erkennen. Sternartig greift die ehemalige Festungsumwallung, der stellenweise Reste von Bastionen vorgelagert sind, ins obstbaumbestandene Vorgelände. Links ducken sich an die alte Festungsmauer windschiefe Häuschen mit unmöglich kleinen Fenstern, vor denen rote Geranienstöcke lachen. Am idyllischen Kuhteich randen dunkelgrüne Spitzpappeln aus napoleonischer Zeit die Straße nach Budberg und Moers. Jenseits sticht die stumpfe Ruine eines früheren Pulverturmes hervor, und durch eine Oeffnung an ihrem Fuß können wir wieder durch enge Gassen in den Mittelpunkt der Stadt kommen. Aber rechts ab geht durch die Baumhöfe, die zur Zeit der Apfelblüte in einem lilaweißen Farbenrausch erstrahlen, die Bennstege nach Lohmühle, der wir bis zum ersten Weg links folgen, der durch Gärten am tiefeingeschnittenen Stadtgraben vorbei, hinter dem auf hoher Bastion der evangelische Friedhof liegt, zur Binsheimer Landstraße führt. Eine Abseits-Stimmung umfängt uns. Stille und Einsamkeit rieselt durch das Gezweig der Bäume und Sträucher, Bienen und Hummeln summen in den duftenden Gräsern, Falter schaukeln von Blume zu Blume, und am Abend schluchzt die Nachtigall.

Wir gelangen jenseits der Binsheimerstraße auf die Höhe des Rheindeichs, hinter dessen grüner Erhöhung die behäbigen Höfe der Bauerschaft Binsheim hervorlugen. Südwärts dehnt sich das flache Baerler Feld. Zur Linken hinter mächtigen Kastanien das Städtchen, von uns getrennt durch den tiefliegenden Stadtgraben, in den scharf eine alte Bastion vorstößt. Ja, es war in früheren Jahrhunderten eine wehrhafte Stadt, das kleine Orsoy, in den spanischen Kriegen des 16. und den Raubkriegen Ludwigs XIV. im 17. Jahrhundert hat es manchen Sturm aushalten müssen, wie viele andere Städte am Niederrhein.

Am Alten Zollhaus läuft der Rheindamm aus. Der Nachmittag sinkt in den Abend, die Farben verwischen sich, die tiefstehende Sonne streicht mit langen Strahlen über den Spiegel des Stroms, der sie im Spiel der Wellen zu funkelnden Reflexen bricht, die das Auge blenden. Vom Dampfer aus, der uns nach Rubrort bringt, sehen wir die Silhouette der Stadt mit ihren zwei spitzen Kirchtürmen und dem Gewirr der grauen Dächer, eingebettet in das mählich in Grauschwarz übergehende Gewölk der Bäume scharf vom hellen Nordwesthimmel sich abheben, bis sie an der nächsten Strombiegung dem Auge entschwindet.

Brs.

Das Ammersee-Gebiet.

Mit einer Schilderung von der Herrlichkeit der heimatlichen Seen beginnt Schillers letztes, des deutschen Volkes größtes Drama, Wilh. Tell:

„Es lächelt der See, er ladet zum Bade.
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel im Paradies."

Auch das Bayernland hat lächelnde Seen, sonnige Weiden, schneeige Höhen und grünende Felder. Gottlob liegen sie nicht alle an den geräuschvollen Heerstraßen des großen Weltverkehrs. Man hört und liest ihre Namen nicht so oft wie die der Stelldicheins des lauten Vergnügens und des prunksüchtigen Luxus. Das ist gut so und soll auch so bleiben.

Und doch ist auch für sie die Stunde gekommen, wo sie aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen sollen zur Freude derer, denen die herrliche Natur nicht ein lauter Vergnügungsplatz, sondern ein stilles Heiligtum ist, die vom Lärm der Großstadt, von den Anstrengungen des Berufes, vom nervenzerrüttenden Kampfe um das Dasein Erholung suchen.

Südlich von München liegt ein reizender Fleck Erde, geschmückt von vier schimmernden Seen, dem Ammersee, Wörth-See, Pillensee und Weßlinger See. Sie sind von München aus sowohl mit der Herrschinger-(Ammersee-)Bahn, wie auch über Geltendorf und mit der Garmischer-Bahn über Weilheim in nach der benutzten Linie in ein bis zwei Stunden zu erreichen. Die Naturschönheiten dieses Seengebietes sind in Wort und Bild geschildert worden von Meistern der Sprache und des Pinsels. Es sei hier nur erinnert an Ludwig Steub, an die Künstlervereinigung „Scholle", deren bedeutendste Vertreter hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben (Fritz Erler, Walter Georgi, Adolf Münzer, Eduard Thönn, Th. Th. Heine), nicht zu vergessen den großen Heimatkünstler Wilhelm Leibl. Zeigt nicht schon ein flüchtiger Blick auf eines der herrlichen Landschaftsbilder diese Fülle der Naturschönheiten? Im Süden die Gebirgskette von den Allgäuer Bergen bis zum Wendelstein, vor ihr ausgebreitete dunkle Wälder, grüne Wiesen, schimmernde Dörfer, leuchtende Kirchtürme, zu deinen Füßen die Seen, je nach der Tageszeit und der Beleuchtung in allen Farben blinkend, an ihren Ufern fröhliches Treiben in Sonne, Luft und Wasser, wie es Professor Landenberger so oft und so meisterhaft im Bilde festgehalten hat. Auf dem Wasser tummeln sich die weithin schimmernden Segelboote und die schaukelnden Kähne, auf dem größten der vier Seen, dem Ammersee, kreuzt eine staatliche Dampferlinie, hoch in der Luft kreischen die Möven, auf den Wellen treiben die verschiedenen Arten von Schwimmvögeln ihr neckisches Spiel. Der Dichter hat Recht, wenn er den Zauber dieser Voralpen-Seen mit den Worten schildert:

„Fernes Hochgebirge dräut,
Lieblichkeit die Nähe beut."

Lieber Leser, komm und sieh! Dein Auge wird sich ergötzen, dein Herz sich erfreuen, dein Leib sich erfrischen. Es ist eine von Tausenden gemachte und bestätigte Erfahrung, daß gerade das Klima des Ammersee-Gebietes außerordentlich die Nerven beruhigt, den Schlaf fördert, das Herz kräftigt. Komm zu uns, kräftige und erhole dich und du wirst neugestärkt zurückkehren in deine Heimat zu deiner Arbeit, zu deinem Berufe, manche Stunde zurückdenken an die lebensfrohe Stadt München und die vor ihren Toren liegenden vier Seen: Ammersee, Wörthsee, Pillensee und Weßlingersee.

Zwischen Lenne und Bigge.

Mit einer Sonntagskarte nach Finnentrop oder Grevenbrück fahren wir bis Grevenbrück, benutzen dann ein kurzes Stück die Kraftwagenlinie bis Bilstein und setzen uns hier auf der Hauptwanderstrecke 6 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins westwärts in Marsch. Schnell haben wir die Burg Bilstein auf einem steilen Felsen erreicht; sie dient heute der wandernden Jugend als Unterkunft; von dem Burghof aus läßt sich ein schöner Blick über das Veischedetal tun. Nun nimmt



uns der Buchenhochwald gefangen. Es geht 150 Meter aufwärts, dann in Richtung Helden wieder 200 Meter hinab. Hinter dem Kirchhof Helden steigt der Weg noch einmal 120 Meter, um dann über Schloß Schnellenberg bis zur einstigen Hansastadt Attendorn 170 Meter wieder zu fallen. Lohnend ist eine Besichtigung des halbverfallenen Schlosses Schnellenberg. Riesige Höfe werden von den Gebäulichkeiten des Schlosses eingeschlossen. Wie ein Märchenschloß im Waldesdickicht liegt es vor uns. Besonders hübsch ist das Gitterwerk am inneren Eingangstor und des Portal dahinter. In Attendorn, bis wohin wir 2½ Std. brauchten, bildet die Attahöhle, die größte und schönste Tropfsteinhöhle Deutschlands, den stärksten Anziehungspunkt. Dann vertrauen wir uns der Hauptwanderstrecke 24 in nördlicher Richtung an. Auf dem Wege über Ennest zum Hummelsberg dürfen wir uns recht oft rückwärts wenden, um die freundlichen Fernblicke zu genießen. Bis „Auf dem Höchsten" (1¾ Std.) kletterten wir 250 Meter aufwärts. Nach weiteren 25 Minuten stoßen wir mit Hwstr. 5 zusammen. Beide Wanderwege führen in 35 Minuten zum 584 Meter hohen Heiligenstuhl.

Erholungsuchende sind. im herrlichen Lipperland b. best. Verpflea. freundl. Aufn. Nähe Bald Salzuflen und Detmold. Tag 4 Mk., Dauerpens. 90 Mk. Autofahrten mit eig. Wagen. 29761
Pension Beermann Lage/Lippe, Hagen 19

Heringhausen a.d. Diemeltalsperre Fremdenpension L. Sabben finden Ruhe. u. Erholungssuch. Aufenthalt. Ruder- und Angelsport. Tagespreis von 4 Mk. an.

Erholungsbedürftige sind. freundl. Aufn. in mein. Landhaus. Groß. Obstgarten f. Liegekuren geeignet. Heilquelle f. Nieren-Blasen- u. Magenkranke unentgeltlich. Pens.-Pr. 4 Mark. Prosp. d. d. Bes. Fr. K. Keller, Zwesten b. Bad Wildungen

Cochem/Cond Mosel. Einf.-Hs., Zentralh., fl. Wass., Bad, Terr. Balk., Sonnenb., el. Licht, herrl. Aussicht (7 Betten). Pension 4,50 Mark. Frau O. P. G. Ege

In Bad **Honnef** a. Rh., Reichensbergerstr. 50, finden erholungsbedürftige junge Mädchen frdl. Heim und gute Verpflegung. Frau Anna Waldhecker geb. Lemke.

Privat-Pension gute bürgerl. Küche Jakob Kerpen, Bergweiler Wehlen a. d. Mosel.

Sommerkur für NERVENKRANKE und Nervös-Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. Prospekte durch San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyß Nervenarzt

Bad Hamm (Westf.) neuzeitlich eingerichtet. Heilkräftige Thermalsole für Rheuma- u. Frauenleiden Mai — Oktober Badeschrift durch die Badeverwaltung

Luftkurort Schieder in Lippe, Bahnst. d. Strecke Altenbeken-Hamm. Nähe Bad Pyrmont, Teutob. W. Wesergeb. Ehem. Sommerres. d. Lippe-Fürst. Triakk. geg. Gicht u. Stoffw.-Krankh. mod. Badeanst. Privat-Pension Weirad Pape a. herrl. Hochw. u. uralt, ca. 80 Morg. gr. Kurp. geleg. neu u. mod. eing. sonn. Zimm. m. 2-3 guten Betten, fließ. Wasser u. s. w. Bad i. Hause. Gart. m. Liegest. Anerk. g. Verpfl. 4 Mahlz., Pensp. 4.50 M., Juli, August 5 M.

Wald u. Meer erwarten Euch in **Varel** Prospekt, Stadtplan, Wohnungsverzeichnis und Wanderbüchlein kostenlos durch den Verkehrsausschuß Luftkurort Varel i. O. Pension RM. 4—6. Keine Kurtaxe.



AROLSEN „Die Stadt im Walde" bevorzugt. Luftkurort, 272 m ü. d. M. Bahnstatio Marburg-Warburg, herrl. inmitten gr. Waldungen a. alt. Alleen gelegen. Ozonreiche, d. keinen Fabrikschornstein verunreinigte Luft. Gr. med. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad und Radarteich. Unterkunft in Hotels, Privatpensionen und gut. Privatwohnungen. Pension von 4.- Mk. an. Auskunft: Der Kurverein Arolsen, (Waldeck).

Empfehlenswerte Hotels: **Hotel „Fürst Friedrich" „Hofbrauhaus", Hotel und Pension zur Post. Gasth. z. Regenbogen, Hotel „Waldecker Hof".**

Sauerland. Privatpension **Dahlerbrück**, b. schönste Fleisch- u. rom. Volmetales, bietet Wochenend 9—10 M Mittagstisch für Gesellschaften, anerkl. vorzl. Küche. 29766 Frau Archit. Nolte Telephon 270.

Luftkurort Hohenhausen, Lippe, Pension Stockmeier, findet Erholungsbed. frdl. Aufn. Nähe d. Wald. u. Badeanst., sonn. Zimm., Gart. u. Terrasse, Liegest., Radio. Beste Verpfl. Milchk. Pens. 4 M.

Wesergebirge Erholung u. ländl. Aufenth. findet. Sie im herrl. von Hochwald u. Geb. umgeb. Segelhorst b. reichl. u. vorzügl. Verpfl. (Selbsterzeugn.) Pr. pro Tag 4 M. Prospekt frei. Beutenberg, Segelhorst Grafsch. Schaumburg

Luftkurort Blomberg i. Lippe Pension C. Reinelt. Tel. 98. Herrl. Lage in waldr. Gegend, Nähe Bad Pyrmont u. Hermannsdenkmal. Gute Verpflegung. Pension 4,50 M bei 4 Mahlzeiten, mit garn. Frühstück. Bad und Zentralheizg. im Hause. Badeanstalt 15 Min. v. Hause.

Landaufenthalt in waldr. Geg. im schönen Nethetal, Nähe der Weser. Allerbeste Verpfl., saub. u. angenehme Zimmer, Bad im Hause, Pianinowiese, Milchkur, Angelsport. Pensionspreis pro Tag 4,— Mark. 4-6789
Frau Johanning Gutsb., Erkeln b. Brakel, Kreis Höxter, Telephon Brakel 178.

Borkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria". Bestempfohlene Häuser dir. a. Strande, ruhige Lage. Seeblick. Hotelprosp. in der Exp. d. Blattes

Ostseebad Burg / Insel Fehmarn Schönster Südstrand Führer durch die Badeverwaltung

Ebersteinburg im Schw. bei Baden-Baden. Gasthaus u. Pension zum Hirschen. Pension von RM. 4,50 an Postauto Baden—Ebersteinburg 20 Min. Keine Kurtaxe. Telefon 1417 Baden. Kraftpostha lteste lle Inh. Georg Hettich.

Nordseebad Wilhelmshaven Gute bürgerl. Privatpension. Aussicht auf Wasser und nahe am Strand. Pro Tag 5 M Wesselowski, Handelshafen 5.

Sommergäste find. gt. Aufenthalt in schönster waldr. Geg. a. Rhein, Luftige sonn. Zimmer sehr gute Verpfleg., Liegehalle u. Wiese. Bad i. Hause. Pensionspreis 5.50 M. z. m. Frühst. 3 M. Prio.-Pens. Geschw. Lamberti, Boppard a. Rh. Antoniusstr. 15

Nordseebad Wilhelmshaven Restaurant Alfred Christian, Königstraße 7, in d. Nähe des Strandes. Pens. 4,50—5,00 M. Anfragen erbeten.

Gasthof und Sommerfrische Wilh. Winkhaus Rennerde b. Wiblingwerde (Sauerld.) 400 Met. ü. d. M. Bahnstat. Nachrodt. Autob.-Haltest., 4 Mahlz. Pens.-Preis 4,50 M ohne Nebstt.

Sommerfrischler find. in herrl. geleg. Landhaus (340 Met. Höhenlage Eggegeb.) frdl. Aufn. Tel. Nr. 17, Post und Bahnstation a. Orte. Pr. 4,50 M bei sehr gut. Verpflegung. 6587 Landhaus Bremer Neuenhersen i. W.

Sauerland Pens. dir. a. Hochwald (eig. Landwirtschaft). Herrl. Spaziergänge. Z. m. voll. Pens. 4 bis 4,50 M Heinrich Decker Haus Nomberg bei Brilon, Post Hoppecke i. W. 29282

In der alten Hansastadt Lemgo bietet sich Erholungssuchenden billiger Aufenthalt bei bester Verpflegung. Sommerfrische Lindenhof. Inh. C. Faber.

Fremdenheim Mü ter Onkel a. Rhein Verpflegung von 5 bis 5,50 —.

Gasthaus W. Cremerius, Aegidienberg b. Honnef, Post Himberg. Schöne Sommerfrische am Rhein. — Pensionspreis 4,50 Mk.

Erholungsuchende find. auf einem Gut in Lippe in ruhig. Privath. frdl. Aufn. Umgeb. v. Berg- u. Nadelw. 4 M tägl. Frl. Ermgassen, Gut Stapelage (Lippe), Post Pivitsheide.

Luftkurort Altenbeken i. W. Gute Verpfl., herrl. Wald, Wannen- und Schwimmbad elektr. Licht. Preis b. voll. Pension 4,— Mark. B. Sonnengrund. G. Schütz.

Erholungsbedürftige finden angenehmen Landaufenthalt und billige Pension im Gasthof z. Badestrand in nächster Nähe des Nordseebades gelegen. Erfrischende Seeluft, schön. Badestrand in 2 Min. Entfernung. Günstige Gelegenheit zu Seefahrten nach Helgoland usw. Pension 4.50 bis 5 M. Anmeld. an Besitzer Heinr. Heuwinkel, Hüfting bei Bremerhaven Bahnstation Wremen.

Bad Homburg Hotel Bellevue (Deutscher Hof) Haus ersten Ranges In schönster Lage gegenüber dem Kurpark. Jeder moderne Komfort. Auf Wunsch Diätküche. Pension Mk. 10.—, 14.—. Telefon 2040.

In schöner tannenreich. Gegd. bekannt bester Küche finden **Sommerfrischler** freundl. Aufnahme Milch nach Belieb. Pr. Mai/Juni 3,50. Frau Gewert Groß-Reken Dorf 93 Kr. Borken.

Nordseebad Wilhelmshaven. Keine Kurtaxe. Wo wohnt man billig u. fein? In Athen's Fremdenheim, Roonstraße 29. Vor- und Nachsaison 1,50 M, Saison 2 M m. Morgen- u. Abendkaffee. 3 Min. v. Badestr.

Luftkurort Altenbeken i. W. Gute Verpfl., herrl. Wald, Wannen- und Schwimmbad elektr. Licht. Preis b. voll. Pension 4,— Mark. B. Sonnengrund. G. Schütz.

Personen, die Landaufenthalt suchen, finden freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung, Schwimm- und Badeanstalt vorhanden, bei Hagemann, Hagemannshof, Krankenhagen bei Minden.

Ferien an der Nordsee! Wie erklärt sich die ständig wachsende Beliebtheit der „Grünen Stadt am Meer?"

Eine überzeugende Zahlenreihe:

1925:	3000	Kurgäste
1926:	5000	„
1927:	8000	„
1928:	11000	„
1929:	15000	„

Wilhelmshaven erweckt durch seine reich illustrierte Werbeschrift das Interesse auch der besten Kenner der Nordseebäder, denn es ist

Ein Nordseebad eigner Art!

Schreiben Sie sofort an die Badeverwaltung.

Gasthof-Pension zum wilden Mann Badenweiler-Oberweiler (Südl. Schwarzwald). Altbekanntes bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche. Naturreine Weine. 1a Riegeler Biere. Zimmer mit voller Pension 5,50 M einschl. Kurtaxe. †3438

Wer die Natur als Gesundbrunnen benutzen will, findet in **Schledehausen** auf's beste was er sucht. Ausführliche Prospekte und jegliche Auskunft durch den Vorstand des Heimatvereins.

Koffer-Ecke Richard

Ihren Koffer



Seit mehr als 40 Jahren Spezialhaus für Reiseartikel

für die Reise nur von **August Richard**

Koffer-Ecke Bahnhofstraße und Augustastraße

auf der linken Seite der mittleren Lenne unstreitig der aussichtsreichste Gipfel nächst der Nordhelle auf dem Ebbe. Nur schwer vermögen wir uns von dem anmutigen Bilde der ungezählten Bergkuppen ringsum loszureißen. Ueber Gehöft Bärenberg, wo wir uns wieder von Hwstr. 5 trennen, kommen wir in 40 Minuten zum Treffpunkt mit Hwstr. 18. 20 Minuten links, abseits unseres Weges, liegen die Ueberreste der einstigen Schwarzenburg, ebenfalls im dichtesten Laubwald verborgen. Wir eilen jedoch in ¾ Std. talab und enden am Bahnhof Könkhausen die wirklich sehr dankbare Wanderfahrt dieses Sonntages. Auf Blatt 7 Attendorn der Sauerlandkarte 1:50 000 des Sauerland-Verlages zu Werlohn ist die Strecke genau verzeichnet.

Was der Doktor für die Reise rät.

(Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.)

Für den gesunden Erholungsbedürftigen ist das Klima, die Höhenlage des Reiseziels nicht so wichtig, sofern es sich nur von dem der Heimat unterscheidet. Wesentlich ausschlaggebender für den Erfolg einer Erholungsreise ist das zusagende Milieu des neuen Aufenthaltsortes — saubere, bequeme und ruhige Unterkunft, Komfort je nach Gewohnheit, gute Verpflegung, angenehme Mitbewohner und dergleichen mehr. Kurorte mit politischen oder konfessionellen Gegensätzen dürften der Erholung entschieden Abbruch tun. Bei der Wahl eines abseits von der Zivilisation gelegenen Reisezieles erkundige man sich vorher bei dem zuständigen beamteten Arzt nach der Wasserversorgung und Kanalisation (Typhusgefahr!).

Die mitzunehmende Kleidung richtet sich nach dem Reiseziel — im Hochgebirge keine Lackschuhe und lange Kleider, an der See keinen Lodenanzug und keine Bergstiefel. Ein Regenmantel ist — auch beim schönsten Wetter zur Zeit der Abfahrt — unbedingt erforderlich. Gut sitzendes, bequemes Schuhwerk ist für die Berge unerläßlich. Für längeren Aufenthalt am gleichen Ort versorge man sich mit ausreichender Wäsche; Reinigung in fremden Waschanstalten besonders an kleinen Plätzen kann eine Gefahr bedeuten. Einzupacken ist selbstverständlich eigenes Wasch- und Zähneputzzeug einschließlich eines Trinkbechers, eigener Frisiersachen und Rasierapparates. Auch die Mitnahme einer kleinen Reiseapotheke ist ratsam, zumal wenn man in entlegene Orte reist.

Ferienzüge sind zwar billig, aber da stets überfüllt, für empfindliche Personen und Kinder wenig zu empfehlen. Langdauernde Nachtreisen — ohne Schlafwagenbenutzung — sind anstrengend. Für Frauen und Kinder, die die Fahrt schlecht vertragen, sollten rechtzeitig Plätze in der Fahrtrichtung besorgt werden. Kinder gehören nicht in ein Raucherabteil. Während der ganzen Fahrt passe man auf die Kleinen sorgfältig auf. Hinausstrecken des Kopfes aus dem Fenster ist immer bedenklich — entgegenkommender Zug. Staubchengefahr für das Auge! Wenn aber einmal ein Stäubchen in das Auge geflogen ist, so reibe man vorsichtig das Lid des geschlossenen Auges nach der Nase zu. Falls ohne Erfolg, nach der Ankunft sofort den Arzt aufsuchen!

Seereisende, die zur Seekrankheit neigen, legen sich sofort nach der Abfahrt des Dampfers horizontal auf einen Liegestuhl. Am Meer: Vorsicht mit Seebädern, nicht zu lange im Wasser bleiben, allmählich zunehmende Sonnenbäder (Kopf schützen!). Nach der Ankunft im Hochgebirge gewöhne man sich zunächst an das Höhenklima und beginne erst nach einigen Tagen mit allmählich sich steigernden Wanderungen. Gegen Gletscherbrand schützt Auflegen einer Lichtschutzpaste, den Augen ist die starke Ultraviolettstrahlung durch Tragen farbiger Gläser fern zu halten.

Wenn es den „Herren der Schöpfung" auf der Erholungsreise verboten sein sollte, Geschäftsbriefe zu empfangen und zu beantworten, wissenschaftliche Werke durchzuarbeiten oder sonstige anstrengende geistige Tätigkeit mehr auszuüben, so sollte grundsätzlich die Mutter von allen Hausfrauenpflichten in dieser Zeit entbunden sein. Das Selbstwirtschaften in der Sommerfrische setzt den Erfolg der Sommerreise für die geplagte Hausfrau um mindestens 50 Prozent herab. Loslösung von der heimatlichen Arbeit ist Voraussetzung für das gute Ergebnis der Erholungsreise. Alle Vergnügungen sind mit Maß und Ziel zu genießen. Für ausreichenden Schlaf ist zu sorgen.

Nicht am letzten Ferientage reise man heim! Vielmehr etwa zwei Tage vor Ablauf des Urlaubs, um den Uebergang vom absoluten Nichtstun zur betenden Arbeit erst allmählich zu vollziehen; außerdem sind dann die Züge meist noch nicht so stark überfüllt. Folgt man diesen einfachen Ratschlägen, so wird man sicherlich von vielen Enttäuschungen verschont bleiben und mit dem Erfolg der Erholungsreise zufrieden sein.

Dr. med. E. M.

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Zwei Tage Bremen und einen Tag Helgoland! In diesen Worten liegt ein in bequemster Weise und ohne großen Kostenaufwand auszuführendes Programm, dessen Voraussetzungen durch die Lösung eines entsprechenden Gutscheinheftes erfüllt werden können. Es ist beim Lloyd-Reisebüro Hugo Degenhard, Gelsenkirchen, erhältlich. Das Gutscheinheft berechtigt zu einem zweitägigen Aufenthalt in der sehenswerten, an historischen Kulturdenkmälern, aber auch an völlig neuzeitlichen Bauten und Anlagen reichen Hansestadt, ferner zu einer Fahrt nach Bremerhaven, wo die größten deutschen und der Welt schnellsten Handelsschiffe „Bremen" und „Europa" des Norddeutschen Lloyd, beheimatet sind und sich zurzeit die größte Schleusenkammer der Welt, ein gigantisches Werk der Technik, im fortgeschrittenen Baustadium befindet. Von besonderem Reiz aber ist die Fahrt von Bremerhaven nach Helgoland mit dem schnellsten deutschen Seebäderdampfer „Roland". In die für das Gutscheinheft zu zahlende Pauschale sind sowohl die Kosten für Unterbringung und Verpflegung, als auch die für die Besichtigungen und Rundfahrten und selbstredend auch für die Fahrt Bremen—Helgoland und zurück eingeschlossen.

Bad Salzuflen. In dem Kurpark Bad Salzuflens wandelnd, hat man immer das Gefühl, sich in einem riesigen Festsaal zu befinden. So freudig gehoben fühlt man sich unter dem raumlichen Eindruck der neuzeitlich-architektonischen Gartenanlagen, so sehr steigert sich, klug verteilt, die Farbenglut der Blumen- und Rosengärten. Aber das Einmalige der Salzufler Kuranlagen ist dies, daß überall eine Landschaft von bealückender Weite direkt hineinschaut und mit ihr, ohne daß die naturnahe Stimmung nochmals durch bebaute Teile gestört würde, engstens verbunden ist. Von bewaldeten Bergen gerahmt, liegt der ganze Bezirk in einer gelösten und unbeschwerten Heiterkeit. Wundertätig, belebend und verjüngend ist die Kraft der selten kohlensäurereichen Thermal- und Solquellen Bad Salzuflens, auf der letzten Höhe der Technik stehen die Kurmittelhäuser sowie das wissenschaftlich-diagnostische Institut. Der neue Erweiterungsbau des Inhalatoriums enthält auch pneumatische Kammern. Die Kurkonzerte des Hildesheimer städt. Orchesters, die guten Theateraufführungen und Gastspiele berühmter Künstler geben Bad Salzuflen das seiner Größe (im Vorjahre 28 900 Kurgäste) entsprechende geistige Niveau.

Prospekte folgender Badeorte und Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben

Ahrtal:
Ahrweiler
Neuenahr

Ammerseegebiet:
Sitz: Herrsching
Schondorf

Berg. Land:
(Führer 30 ₰)
Lennep
Remscheid
Ronsdorf
Wald
Wuppertal-Elberfeld

Oberbergisch. Land:
Gummersbach
Ründeroth
Wiehl

Bayr. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf
Wörishofen

Bergstraße:
Seeheim

Bodenseegebiet:
Konstanz

Donau:
Deggendorf
Passau
Regensburg

Eifel:
(Führer 20 ₰)
Bertrich
Daun
Gemünd
Manschau
Rideggen
Nürburgring
Brüm

Hannover:
Bentheim
Rehburg
Rotenburg
Salzdetfurth

Harz:
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Frankenhausen
Gandersheim
Gernrode
Goslar
Grund
Hahnenklee
Harzburg
Ilsenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Osterode
Sachsa (Südharz)
Salzgitter
Schierke
Thale

Hessen:
Darmstadt
Ruppertenrod
Salzschlirf

Hunsrück:
Castellaun
Simmern
Stromberg

Lahntal:
Braunfels
Diez Fellebad
Ems
Niederlahnstein
Runkel
Weilburg

Lüneburger Heide:
(Führer 10 ₰)
Bevensen-Medingen
Großalmerode
Hudemühlen-Riethagen
Lüneburg
Schneverdingen
Soltau
Verden/Aller
Walsrode
Winsen/Aller

Main:
Frankfurt
Kitzingen-Dettelbach
Klingenberg
Miltenberg

Mosel:
(Führer 20 ₰)
Traben-Trarbach
Bernkastel-Cues
Cochem
Trier
Zell

Münsterland
(Führer 25 ₰)

Nahe:
Kreuznach
Münster a. St.
Fellebad Sobernheim

Neckar:
Eberbach
Heidelberg
Rottweil

Nordsee:
Altona
Burhave
Cuxhaven
Duhnen
Helgoland
Hooksiel
Horumersiel-Schillig
Juist
Langeoog
Neßmersiel
Norddeich-Norden
Norderney
Rüstersiel
Spiekeroog
Tönning
Tossens
Wangerooge
Wenningstedt a. Sylt
Westerland
Wittdünn
Wilhelmshaven

Oberbayern:
(Führer 80 ₰)
Berchtesgaden
Brückenau
Garmisch-Partenkirchen
Grassau
Heilbrunn-Hohenschwangau
Kissingen
Kochel
Mittenwald
München
Oberammergau
Ramsau
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Traunstein
Wasserburg a. Inn
Wiessee
Windsheim

Odenwald:
(Führer 10 ₰)
Aschaffenburg
Buchen
Lindenfels

Oldenburg:
Dreibergen
Edwarden
Varel

Ostsee:
Arendsee
Binz
Boltenhagen
Brunshaupten
Burg a. Fehmarn
Dahme
Eckernförde
Heiligenhafen
Heringsdorf
Kellenhusen
Laboe
Scharbeutz
Seeltn
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zinnowitz

Rhein:
(Führer 10 ₰)
Andernach
Bacharach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Honnef
Hönningen
Linz
Mainz
Medlem
Oberdollendorf
Oberkassel b. Bonn
Oberwesel
Remagen
Rhöndorf
Rüdesheim
Sinzig
Unkel

Niederrhein:
Duisburg
Orsoy
Wesel

Ruhr und Nebentäler:
Hagen
Kettwig
Mülheim
Raffelberg
Witten

Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Giersdorf
Hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn

Sächs. Schweiz:
Dresden
Halle
Leipzig
Oberschlema
Pirna

Sauerland:
(Führer 25 ₰)
Eslohe
Halver
Meschede
Winterberg

Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen
Schwartau

Schwaben:
Kirchheim u. Teck (Wttbg.)
Nördlingen

Schwarzwald
(Badischer):
(Führer 20 ₰)
Badenweiler
Dürrheim
Feldberg
Freiburg
Furtwangen
Gernsbach
Hinterzarten
Hornberg
Königsfeld
Lenzkirch
Peterstal
Rippoldsau
Säckingen
Schönmünzach
St. Blasien
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Villingen
Waldkirch
Waldshut

Schwarzwald
(Württemberg.):
Hirsau
Höfen
Klosterreichenbach
Liebenzell
Mergentheim
Nagold
Schömberg
Wildbad
Teinach

Siegtal:
Siegerland-Siegtal:
(Führer 20 ₰)
Eitorf
Hennef
Siegen
Waldbröl

Spessart:
(Führer 10 ₰)
Bad Orb
Wertheim

Taunus:
Homburg v. d. H.
Katzenelnbogen
Königstein
Schlangenbad
Schwalbach
Soden
Wiesbaden

Thüringen:
(Führer 25 ₰)
Berka
Blankenburg
Eisenach
Finsterbergen
Friedrichroda
Ilmenau
Leutenberg
Liebenstein
Oberhof
Ruhla
Saalfeld
Salzungen
Schwarzburg
Sondershausen
Sulza
Tabarz
Thal
Weimar

Waldeck:
Arolsen
Usseln
Waldeck
Wilbungen
Willingen
Zwesten

Weserbergland:
(Führer 20 ₰):
Detmold
Driburg
Eilsen
Bad Essen
Hiddesen
Lemgo
Lippoldsberg
Lippspringe-Arminiusbad
Meinberg
Nenndorf
Obernkirchen
Oeynhausen
Pyrmont
Rischenau
Rothenfelde
Salzuflen
Schieder
Schledehausen
Seebruch
Waldliesborn

Westfalen:
Haltern
Hamm
Hüsede
Soest

Westerwald:
(Führer 20 ₰)
Hachenburg
Rengsdorf
Roßbach
Urbach

Österreich:
Badgastein
Gleichenberg (Steiermark)
Hofgastein
Ischl
Kärnten
Kammer a. Attersee
Wien

Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad

Tirol:
Ehrwald
Igls
Innsbruck
Kitzbühel
Kufstein
Ladis
Längenfeld
Mayrhofen
Obladis
Neustift
Seefeld
Zell a. Ziller

Schweiz:
Schweizer Hotelführer 20 ₰
Aeschi
Basel
St. Beatenberg
Bern
Biel
Brunnen
Bürgenstock
Champery
Davos
Engelberg
Fürigen
St. Gallen
Gersau (Vierwaldstättersee)
Interlaken
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Kandersteg
Lausanne
Klosters
Locarno
Lugano
Luzern
Meran
Mürren
Rigi
Rorschach (Bodensee)
Wassen
Weesen
Weggis
Zermatt
Zinal

Holland:
Arnheim
Egmond
Haag
Scheveningen
Vlissingen
Zandvoort

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Gelsenkirchener Filmschau

Broadway

im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

Drei Filme beherrschen in dieser Woche den Spielplan des Industrie-Kinos und zwar ein Kriminalfilm von einschneidender Bedeutung und ein Lustspielschlager mit Laura la Plante: Die „Liebesfalle" oder „Gefährliches Grübchen" ferner ein Cowboyfilm. Man kann den Kriminalfilm „Broadway" als den ersten Kriminalfilm nennen. Die Herstellungskosten belaufen sich auf sieben Millionen RM. Der Film führt in die leichte Welt des Brodway, er zeigt schöne Tänzerinnen, darunter viele dunkle Ehrenmänner, die ihrem Geschäft als Schmuggler und Verbrecher nachgehen, denen das Messer oder der Revolver leicht in der Tasche sitzt, und die in ihrer Gier nach dem Weib alles andere an Rücksichtslosigkeit und Rowdytum übertreffen. Es gelingt der Gerechtigkeit schließlich doch, Licht in die dunkle Angelegenheit des Falles zu bringen, wenn auch der Uebeltäter von einer Revolverkugel getroffen für seine Verbrechen büßen mußte. Laura la Plante zeigt sich in einem entzückenden Lustspielfilm auch als eine ganz große Künstlerin. Während sie von allen Seiten umgarnt werden soll, verstand sie es immer wieder, durch List und andere tolle Einfälle ihren Widersachern zu entgehen. Schließlich findet sie aber doch den Mann, den sie liebt und alles läßt sich in Wohlwollen auf. Ein Abenteuer aus dem Wilden Westen beschließt die erstklassige Filmschau. „Am Rand des Abgrundes" nennt sich der Wild-Westfilm. Fred Gilmans, Amerikas berühmtester Cowboy, hat die Hauptrolle. Immer wieder zeigt Fred Gilman blendende Reiterkunststücke und der Film atmet Spannung. Tollkühne Sensationen wechseln einander ab. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Kunststücke Fred Gilmans, oder dessen Mut. Die Groteske „Wenn die Liebe nicht wär", gefällt ungemein. Ebenso die neue Wochenschau.

*

„Am Rande der Sahara".

Ufa-Theater Scharnhorst.

Schnell haben sich die Sprech- und Tonfilme eingebürgert und die Gunst des Publikums erworben. Nicht nur auf stille Aufnahmeateliers beschränkt sich die Tonwiedergabe, nein, stets neue Möglichkeiten werden erschlossen, um dem Kinobesucher möglichst die Illusion des eigenen, eindrucksvollen Erlebens zu geben. Ein großes Wagnis war eine Tonfilm-Expedition, die von der Ufa veranstaltet wurde und durch Nordafrika ging. „Am Rande der Sahara" betitelt sich bescheiden das Kunstwerk, das einen gewaltigen Ausschnitt aus der nordafrikanischen Kultur und aus dem Leben der Jahrtausende und der Gegenwart vermittelt. In prachtvollen Bildern hat die Kamera das Gesehene festgehalten, und durch die Landaufnahmen werden uns Klänge vermittelt, die fremd an unser Ohr dringen, und gerade deshalb doppelt wirksam und eindrucksvoll sind. Orientalische Stimmungen und der Gaukel einer wirklichkeitsnahen lebhaften Phantasie umfangen uns. Bilder erstehen vor uns, die die Magie der Jahrtausende bis zur Gegenwart deutlich werden lassen. Dazu gut ausgewählte Land- und Leute-Studien, die dem Film noch größeren Wert verleihen. Vom weltabgewandten Magier bis zum verwegenen Häuptling und Räuber werden uns bunte Volkstypen vor Augen geführt. Ueberall und zu jeder Zeit ist der Ausdruck ein anderer, und doch durchstrahlt den Film als einzige große Idee die Gestaltung des nordafrikanischen Volkstums aus den Einflüssen der Vergangenheit und Gegenwart. Mythos und Geschichte, Personen und Völker gaben die Bausteine zu dem gewaltigen Film, dessen Besuch niemand versäumen darf. Er ist ein Kulturwerk von seltenem Wert. — Der zweite Hauptteil läßt den Humor zur Geltung kommen in dem drolligen Sensationsfilm „Der Bund der Drei". Hier fühlt man den Puls der Weltstadt Berlin mit ihrem Frohsinn und mondänen Leben. Ausgezeichnete Darsteller und beste Regie haben sich in diesem Werke zu großer Meisterschaft gefunden, so daß nirgendwo Langeweile aufkommt. — Ein weiteres reichhaltiges Beiprogramm vervollständigt das Riesenprogramm, in dem auch die neueste Wochenschau nicht fehlt.

*

Hingabe.

Uhu-Lichtspiele. Hochstraße 1.

Die Kunst Marcella Albanis und H. A. von Schlettows ist bekannt. Da, wo wir sie bisher gesehen haben, boten sie ein überragendes Können, zeigten sich als Meister der Mimik und der Bewegung. Nun bringt das Uhu-Theater das neueste Werk dieser beiden Prominenten. Unter dem Titel „Hingabe" wird ein gar gewaltiges Spiel voll unerhörter Spannung den Zuschauern vor Augen geführt. Die Direktion hat dieses Stück als Großfilm angekündigt. Es kann nur bestätigt werden, daß diese Bezeichnung stimmt und daß der Film das hält, was in seiner Ankündigung gesagt worden ist. Es handelt sich, wie nicht anders zu erwarten, um die Liebe einer Frau, um die mehr denn ein Herz entbrannt ist. Und wo dieses der Fall ist, da kommen Herzenskonflikte, da bieten sich Hindernisse, Freundschaft und Liebe verwandelt sich in Haß, schwere Kämpfe entstehen, aus denen schließlich sich das Wahre, Gute und Edle aus einem guten Frauenherzen herausschält. Der Film wird in Gelsenkirchen sein Publikum finden, viele werden in dieser Woche die Uhu-Lichtspiele besuchen, um Albani und von Schlettow in dem großen Filmwerk zu sehen. — Nach diesem kommt ein anderes Filmstück mit den unverwüstlichen Komikern Beef und Steak. Die beiden unverwüstlichen Menschen, Siegfried Arno und Kurt Gerron markieren in diesem Stück die entlassenen Sträflinge Numero 6 und 9. Das ganze Haus lacht. Lachen ist Trumpf, und es muß ernst kommen, um für einen Augenblick nicht mehr der Fröhlichkeit unterworfen zu sein. Wir sind sicher, daß dieser Film dazu beitragen wird, das Uhu-Theater täglich zu füllen. Dann kommt noch das dritte Stück: „Ihr wißt ja, wie Matrosen sind. . . ." Da steckt alles drin, was man hinter Hafen- und Matrosenbetrieb suchen will. Derbheit und Witz, Rauflust ohne Haß, immer hilfreich und immer bereit, das Leben auch für den anderen in die Chancen zuwerfen. — Die neue Wochenschau und das Beiprogramm runden das Programm ab, das man bei kleinen Preisen und im gut temperierten Theaterraum aufnehmen kann.

Sturmflut der Liebe.

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße.

Auch diesesmal haben die Tivoli-Lichtspiele ein Programm ausgesucht, das ohne weiteres gefallen dürfte. Der erste Film „Sturmflut der Liebe" ist eine Filmromanze aus Rumänien. Der Film an sich ist ein sehr objektiver Beobachter, dem nichts entgeht. Er hat im allgemeinen etwas Kaltes und Fremdes, wenn er die tiefsten Regungen des Menschen gefühllos und objektiv wiedergibt. Aber dieser Film, der die tiefste und zugleich allmächtigste Regung der menschlichen Seele ergreift, die Liebe in ihrer reinsten und klarsten Form, vermittelt Gefühle und Gedanken, die von Herzen kommen und zu Herzen gehen. Der Zuschauer wird von diesem Film im Innersten gepackt. Die Hauptrolle verkörpert Marcella Albani. Auch der zweite Film „Nachtbesuch am Geheimtresor" ist eine große Filmangelegenheit. Die Handlung ist spannend und sensationell. Wieder sind es geheimnisvolle Verbrecher, die sich als Hauptbetätigungsfeld das Geldschrankknacken ausgesucht haben. Eine besondere Liebhaberei sind die Geheimtresore mit ihren raffinierten Sicherheitsmaßnahmen. Nichts ist vor ihnen sicher, der schlaueste Verbrecher ist jedoch nicht schlau genug, um nicht einmal einen Fehler zu begehen, der ihm zum Verhängnis wird. So auch hier. Die geriebene Einbrecherbande wird der irdischen Gerechtigkeit überliefert. — Der dritte Film „Verrat" ist ein sensationeller Wild-West-Film in sechs vorzüglichen Akten. In diesen Film reiser wir einmal ins Land der Cowbons und Cowgirls, bei denen das Messer und der Revolver immer recht lose sitzt. Tolle Situationen mit noch tolleren Lösungen und ein klein wenig Liebe bilden den Grundton zu diesem spannenden Film. Das gute und lustige Beiprogramm vervollständigt die schöne Filmschau.

*

Das Lied von den zwölf Räubern.

Der Donkosakenchor singt im Apollo-Theater.

Eine der ergreifendsten Melodien des alten Rußlands; die Ballade von den zwölf Räubern hat ihre filmische Umwandlung erlebt. Die Helden dieser romantischen Ballade bekommen Leben, und nehmen greifbare Gestalt an. Man sieht ihr Schicksal sich vollenden, das den Einen Reichtum und Glück bringt, während die Anderen die Schattenseiten des Lebens kosten müssen. Glücklos, Liebios — aus Sorge vor dem nackten Leben. Der Donkosaken-Chor sang im Rahmen eines Konzertes das bekannte russische Volkslied „Die zwölf Räuber". Alles lauscht gebannt, allmählich verdichten sich die Melodien und Worte zu einem Schicksal, daß sich vor den Augen des Beschauers abspielt. Man kann das eigentlich gar nicht so beschreiben, so sehr ergreift dieses Drama der Treue und Hingabe den Beschauer. Dazu die Weisen des Donkosaken-Chores. Die Darsteller dieses Filmes sind Hans Adalbert von Schlettow, Lien Dexers, Hugo Werner-Kahle, G. H. Schnell, Iwan Koval-Samborsky, Otto Kronburger, Fritz Greiner, Hertha von Walther, Fritz Kampers und Osip Runitsch. Alle begeistern durch ihr fesselndes Spiel. Etwas ganz Besonderes ist das Singen des Chores. Das Donkosakenlied, das Lied von den zwölf Räubern ist so meisterhaft vorgetragen, daß man immerzu den Weisen lauschen möchte. Der zweite Film „Frühlingsrauschen" mit dem Untertitel „Tränen, die ich Dir weinte" führt in eine Ehe zu dritt, wo der Mann und seine Frau erkennen mußte, daß die Liebe des kleinen Mädchens viel größer war, als die Liebe der Frau zu ihrem Mann, den sie wohl auf ihre Art liebte, dem sie aber kein Opfer bringen mochte. Die Regie führt Wilhelm Dieterle, der auch die Hauptrolle inne hat. Seine Partner sind Elsa Wagner, Lien Deyers, Nicolai Malikoff, Julius Brandt und Alexandra Schmidt. Frühling und Blüten zeigt dieser Film. Er zeitigte Liebe und Haß und endete mit Entsagung, Tod und Glauben. Auch dieser Film ist etwas ganz außergewöhnliches, ein Film dessen Geschichte den Beschauer mitreißt — ein Film, der erleben läßt. Neben einer entzückenden Groteske und einem Kulturfilm macht noch die neue Ufa-Wochenschau mit allem Wissenswerten aus aller Welt bekannt. Auf die kleinen, ermäßigten Eintrittspreise von 0,60, 1 und 1,50 RM. weisen wir hin, ebenfalls darauf, daß das Theater stets gut ventiliert und geheizt ist.

*

Millionen um ein Weib.

Börsenfieber im Capitol, Bahnhofstraße.

In diesen Tagen mußte die Allgemeine Zeitung melden, daß ein großer Papiersturz die Wallstreet erzittern gemacht habe. An einem einzigen Tage wurden vier Milliarden Dollar verspekuliert. Die Szenen, die sich nach den Presseberichten dort überstürzten, erinnerten an den berühmten schwarzen Freitag, den einmal die deutsche Börse erlebte. Alte Geschäfte gingen zu Grunde, ehrbare Patrizierhäuser hörten auf zu existieren, Tausende von Existenzen brachen zusammen und all das deswegen, weil die Jagd nach dem Gold Herzen und Köpfe verwirrte. Gerade zur rechten Zeit kommt das Capitol-Theater mit einem Film, der in das Niveau des Neuyorker Börsenlebens hineinspielt. Skrupellose Börsenjobber stehen im Mittelpunkte des Werkes. Die beiden kennen nur ein einziges Ziel: Geld zu verdienen. Das Ziel ist ihnen klar und die anzuwendenden Mittel sind ihnen gleichgültig, wenn nur recht viel Dollar verdient werden. In all dieses hinein leuchtet eine Frau als Mahner, Warner und als Gewissen. Der Film ist von einem atemberaubenden Gehalt, die Nerven werden aufgepeitscht und unwillkürlich erlebt man materielle und seelische Qualen mit. Der Film ist von größter Durchschlagskraft. — An zweiter Stelle nennen wir „Hochzeitsmarsch". Es ist die Kaiserstadt, die uns in diesem Werke Erich von Stroheims vorgeführt wird, die Kaiserstadt, wie sie damals lachte und weinte, wie sie liebte und in den klaren Tag hineinlebte. Es ist aber auch das Wien mit seinem Prunk und Glanz, mit seinen berühmten kirchlichen Festen, und wenn Stroheim uns die Fronleichnamsprozession Wiens aus der Vorkriegszeit versetzt, indem er alte Filmarchive öffnete, so beweist dieser Akt etwas ganz Besonderes: er beweist, daß so unendlich zurück die ersten Versuche des Filmkolorits doch nicht liegen. Die Farben, die hierbei aufgetragen werden, wirken durchaus voll und stehen in ihrer Leuchtkraft keineswegs hinter den neuen Produkten amerikanischer Filmtechnik zurück. Wir sehen den Stephansdom, den alten Kaiser, das höfische und kirchliche Wien der damaligen Zeit. Zwischendurch spielt eine geschickt aufgemachte Liebesgeschichte. Man weiß aber nicht, was man hier für wichtiger halten soll. Wir freuen uns, daß Erich von Stroheim in diesem Film sich zu seiner Heimat zurückgefunden hat. — Trotz Kulturfilm, Lustspiel und Wochenschau, und trotz großer Mehrkosten bleiben die kleinen Eintrittspreise bestehen.

Vergessen Sie es nicht:

Gebrüder Schürmann Essen-Köln-Dortmund **sind die Größten**

Aus ihrem großen Umsatz können Sie ohne weiteres auf ihre Leistungsfähigkeit schließen; vergleichen Sie doch einmal!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Gott der Herr nahm Donnerstag abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Ehefrau Hermann Wirth
Wilhelmine geb. **Kaikowski**

im Alter von 56 Jahren zu sich in die himmlische Heimat.

Um stille Teilnahme bitten
namens der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Wirth und Kinder.

Gelsenkirchen, den 19. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Grillostr. 33, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Schulz
geb. **Walter**

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schulz
Albert Schulz u. Frau
Marie, geb. Mombré
nebst zwei Enkelkindern.

Gelsenkirchen, den 20. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Robergstraße 35, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit dem Landwirt Herrn Heinrich Fleige zeigt an
Frau Wwe. Wilh. Horn Ida geb. Hölterheide
Gelsenkirchen-Heßler Parsevalstraße 13

Meine Verlobung mit Fräulein Ida Horn beehre ich mich bekanntzugeben
Heinrich Fleige
Bochum-Gerthe

den 21. Juni 1930



Unserem langjähr. Mitglied
Herrn Johann Lorenz
und seiner Ehefrau
Anna, geb. Joswig
Buer-Erle, Alleestraße 30,
zu ihrer heutigen Silberhochzeit
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Gew. vom Ostpr. evgl. Knappen-Unterstützungsverein Middelich-Erle

Existenz
d. Uebern. ein. Zweigb. (a. nebenb.) für eine schon in vielen Städten eingef. Neuheit, bei ein. Anzahl. v. RM. 500. Anfr. aufbeleumd. Herren mit Kapitalausweis unt. H. A. 1530 an die Allgemeine Zeitung. 27975

Für die Abteilungen Strumpfwaren, Wäsche, Baumwollwaren, Waschstoffe, Kleiderstoffe suche ich gewandte, branchekundige

Verkäuferinnen

zur Aushilfe. Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung. Persönliche Vorstellung zwischen 12 und 1 Uhr erbeten. †6720

Mosbach
Bahnhofstraße 80/82

Ladenlokal

mit Wohnung in Ueckendorf, Nordstraße 35, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Wilh. Sievers, Wirt, Lützowstraße 9. 27992

In ruhigem Hause abgeschlossene
3-4 Zimmerwohnung
sofort oder später von kl. Familie (3 Pers.) gesucht. Rote Karte vorhanden. Gefl. Angeb. erbeten unter S. A. 1516 an die Allgem. Zeitung.

Nebenverdienst.
Wer richtet in seiner Wohnung Annahmestelle f. Stärkewäsche ein? Schrift. Anerb. unt. H. C. 1583 an die Allg. Ztg. 6722

Für sof. ein ält., ersahrenes, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit f. Wirtschaftsbetrieb gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Erlenwald, Handelshof, Wanne-Eickel.

Mädchen
aus ordentl. Familie, nicht über 18 Jahr., z. gründl. Anlernen in Küche und Haushalt gesucht. Bouse, Hindenburgstraße 47

Kräftiges 27988
Halbtagsmädchen
nit unter 20 J. gesucht. Vorzustellen ab 10 Uhr. Vandeweide Wannerstraße 142.

Hausmädchen
für sofort oder 1. Juli gesucht.
Bohwinkelstr. 102.

Junge Dame
sucht stunden- bzw. tageweise 8897
Beschäftigung
in Buchführung u. Maschinenschreiben. Off. u. F. P. 1500 an die Allg. Ztg.

Achtung!
Trinkhalle
umzugshalber sofort zu verkaufen. Königgrätzerstraße 52.

Ladenlokal
Bismarckstraße, mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten.
Bismarckstraße 148.

3 Zimmer-Etag.
im Neubau sofort zu vermieten. 27960
Joh.-Lorca, Sutumerstraße (ned. Polizeiwache Schalke-Nord).

Wer tauscht
3 Zimmer u. 1 Mans. gegen 2 Zimmer u. 1 Mans. in ruhig. Hause. Umzug wird vergütet. Off. u. H. D. 1582 an die A. Z.

Heimat - Siedlung Buer
Zu vermieten:
1×5 Zimmer-Wohnung
1×4 Zimmer-Wohnung
1×3 Zimmer-Wohnung
Näheres Bärenkampstraße 56. Verwaltungsstelle. Sprechstunden vormittags von 8 bis 2 Uhr.

3 große, helle Wohnräume
in der 1. Etg., auf der Bahnhofstraße, zum 1. Juli zu vermieten. Für Praxis- oder Büroräume sehr geeignet. Offerten erbeten unter H. H. 1536 an die Allgem. Zeitung.

Nachlaß-Versteigerung.
Heute morgen 10½ Uhr, werde ich Bohwinkelstraße 18, 2. Etage:
1 Herd, 1 Gasherd, Anrichte, Büfett, Tische, Stühle, Eimerschrank, Vertiko, groß. Spiegel, Sofatisch, 6 Rohrstühle, Ofen, Bettstelle, Waschtisch, Federbetten, Waschmaschine (fast neu), Haushaltungs- u. Gebrauchs-Gegenstände usw.
Öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Paul Pforbte, Auktion. u. Taxator, gerichtlich beeidigter Sachverständiger, Bochumerstraße 223, Ruf 221 13.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 21. Juni 1930, 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
1 Part. Kopfwasser, Haaröl, Klinisch-Wasser, 11 Gros Palmolin-Seife öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Brandt, Obergerichtsvollz.

Saal
für religiöse Vers. zu vermieten.
Ang. u. G. K. 1517 an die Allg. Ztg.

Abgeschloss. Räum.
Neubau-Wohn.
m. Zubehör zu vermieten. Baugeschäft van Wickeren, Sebanstraße 54.

Wohn.-Tausch.
Suche 3 gr. Zimmer in gut. Hause, mögl. Ueckendorf. Biete 2 gr. Zimmer nebst gr. Mansarde in Günnigfeld (Südfriedhof), Neub., Miete 34 M. Off. u. H. C. 1531 an die Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmerwohn.
mit Mansarde in Schalke zum 1. Juni zu vermieten.
Friedr. Stallmann, Heßlerstraße 165.

Achtung für Hausbesitzer!
Jg. kindl. Ehep. s. **1-2 leere Zimm.** auch Mansard. Als Gegenleistg. werden Klempner- u. Installationsarbeiten unentgeltl. ausgef. Ang. u. G. L. 1518 an die Allg. Ztg.

Leeres Zimmer
zum 1. Juli zu vermieten. Angeb. mit Angabe d. Arbeitsverhältnisse u. G. Z. 1529 an die Allg. Z.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten, evtl. mit voller Pension. Hüttenstraße 13.

Einige Herren können an unserem
Privat-Mittagstisch
teilnehmen.
Selhorststr. 20, pt. (Nähe Hauptpost).

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Vereinsstr. 45 II. l.

Zwei schön 8975
möbl. Zimmer
1 Zimmer m. 2 Bett. an 2 bess. Herren od. Damen u. 1 schönes großes **Einzelzimmer** mit elektr. Licht im Einfamilienh. sofort od. später zu verm.
Schultestraße 18 (am Realgymnasium)

Gut möbl. Zimmer
an Herrn oder Dame sofort zu vermieten.
Vereinsstraße 30 (gegenüber Alsberg)

Schlafzimmer
u. Nußb.-Kommode sof. zu verm. 8978
Zu erfr. in d. A. Z.

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. oder spät. zu verm.
Dürerstraße 23.

Schlafstelle
frei. 29741
Seidlitzstr. 10 part.

Gebrauchter 29756
Plüschteppich
2½×3½ Mtr., sowie **Kinderwagen** und **Klappstühlchen** spottbillig zu vermieten.
Hof, Mannerstr. 28.
Besichtig. 9—1 Uhr.

Fast neuer 8963
Kinderwagen
(Brennabor) billig zu verkaufen.
Seidlitzstr. 15, prt.

Wundervolles
Piano
Steinway & Sons, wie neu, zur Hälfte des Preises, desgl. la. **Uebungsklavier** Mk. 475.—
auch b. bequ. Raten
Pianohaus Rating, Hindenburgstraße 5.

Gebrauchter
Flachwagen
25 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen.
Kaßmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.

Kleiderschrank
1- u. 2türig, Küche und Herd zu verk.
Wilhelminenstr. 98, unten rechts.

4 gebrauchte
Reitsättel
von 10 Mark an, 4gebr. Pferdegeschirre billig zu verkaufen.
Olberg, Wilhelminenstr. 73.

Gebrauchter, hoher
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Ringstr. 11 III. r.



Erhalte heute Transport große u. kleine **Schweine**, welche ich sehr billig abgebe.
Mich. Kaßmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.
Wirtschaft Schmidt.

Preissenkung



Bis **20%**
auf alle Qualitätswaren
Herrentage
mit dem Ziel:
Durch Preissenkung erhöhte Kaufkraft vergößerter Umsatz
Wenn Sie mein Fenster sehen, werden Sie jetzt kaufen
Zu jedem Einkauf ein Eisgutschein

Gompertz
Gelsenkirchen
Bahnhofstrasse Klosterstrasse
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Pfandverkauf im städt. Leihamt, Oststraße 1.

Die in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember 1929 beliehenen, bis zum 2. Juli 1930 nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder Nr. 17 469 bis 19 540 werden am 3. Juli während des ganzen Tages von 8 Uhr ab im Leihamt, Oststraße 1, öffentlich versteigert.

Die im Verlauf nicht abgegangenen Sachen können jederzeit im Leihamt freihändig gekauft werden.

Vorhanden sind: Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren, Brillant-, Gold- und Silbersachen, Kleider, Wäsche, Schuhe, mehrere Staubsauger u. a.

Gelsenkirchen, den 18. Juni 1930.
Der Oberbürgermeister.

Die Stadt hat einige Personenkraftwagen abzugeben. Besichtigung kann bei der Berufsfeuerwehr, Königstraße 1, und beim städtischen Fuhrpark Haus Leithe erfolgen. Angebote sind an das städtische Betriebsamt (Abteilung VIII) zu richten.

Gelsenkirchen, den 12. Juni 1930.
Der Oberbürgermeister.

Klavier Stimmungen Reparaturen
erledigt prompt und gewissenhaft die erste und älteste Firma
Chr. Geusen & Sohn
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 62
Telefon 22076

Das echte Waldecker Landbrot
täglich frisch erhalten Sie nur
Bochumerstr. 32, I. Etg.
Eingang Josefstraße.
Lieferung frei Haus. Fr. Werhahn.



Nur 4 Mark
brauchen Sie für den feinsten Kaffee anzulegsn, da das Pfund Grewer „Karlsbader" und „Alter Java" nicht mehr kostet. — Diese beiden köstlichen Sorten sind aus den edelsten Hochgewächsen Centralamerikas und Javas hergestellt. — Etwas besseres gibt es auf dem Kaffeemarkt nicht, auch wenn Sie mehr bezahlen wollen. — Den echten „Karlsbader" und „Alten Java" erhalten Sie stets frisch beim
Kaffee-Grewer, Kreuzstr. 11, Buer, Marienstr. 12

Wer braucht Geld?
Die beliebten Wohlfahrts-
50-Pfg.-Geld-Lose
sind wieder da
14. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Heute Beginn der Ziehung
(21. bis 23. Juni)
Lospreis **50 Pf.**
Flaskamp Franke
Alter Markt 20 Ruf 22417 Bochumer Str. 11 Ruf 21717
Staatliche Lotterieeinnehmer
Durchgehend geöffnet.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Die in dem Fluchtlinienplan XI Blatt 3 in blauer Farbe gekreuzten rot und grün eingetragenen Fluchtlinien der Verbindungsstraße zwischen Wasser- und Hartortstraße und der Verbindungsstraße zwischen Hoch- und der vorgenannten Verbindungsstraße sind aufgehoben und die in blauer Farbe eingetragenen Fluchtlinien sind festgesetzt worden.

Der Fluchtlinienplan liegt zu jedermanns Einsicht vom 23. Juni bis einschl. 21. Juli 1930 in dem Stadtvermessungsamt, Zimmer 8, des Verwaltungsgebäudes 2, Westenfelderstraße Nr. 56, offen.

Einsprüche gegen diesen Plan können nur während dieser Zeit dort zur Niederschrift gegeben werden oder sind schriftlich beim Oberbürgermeisteramt einzureichen.

Wattenscheid, den 20. Juni 1930.
Der Oberbürgermeister.



KAMPHAUS
G. m. b. H.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Aurel v. Jüchen
von-der-Recke-Straße 13
Unterricht
in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben, Rundschrift.
Zum 1. Juli
werden Schüler u. Schülerinnen für einen **neuen Lehrgang** von 4 Monaten aufgenommen.



Achtung! Achtung!
Großer Preissturz in Ferkeln und Läuferschweinen
Komme Samstag, den 21. Juni, mit einem groß. Transport Oldenb. u. Münsterl. Schweine nach Ueckendorf, Schillstr. 5. Preis von 15 M aufwärts. Verkauf ab 10 Uhr.
Alfred Sicking gen. Meier, Recklinghausen, Hertenerstraße 25.

Schuhe
gut und
billig
in großer
Auswahl
kaufen Sie in der
Schuh-Halle
J. Nußbaum
nur
Kirchstr. 28
Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster

Kaufe gute gelbfl. 27976
Speisekartoffeln
garantiert gut kochend billig und verkaufe sie zum Ausverkaufspreis von 3 Mk. per Ztr.
Ia. weiße Kartoffeln
Ztr. 2,20 Mk. Großabnahme billiger. Lieferung frei Haus.
Paul Pichottka, Großhandlung, Buer-Beckhausen, Bergstraße 36. Telef. 37636.

Stadttheater Duisburg
Sonntag, 22. Juni, 19,30 b. geg. 22,30 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Montag, 23. Juni, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Csardasfürstin.
Dienstag, 24. Juni, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Samson und Dalila.
Mittwoch, 25. Juni Geschlossen.
Donnerst., 26. Juni 20 bis gegen 23 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Freitag, 27. Juni, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Csardasfürstin.
Samstag, 28. Juni, Geschlossen.
Sonntag, 30. Juni, 18 bis geg. 23 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.
Montag, 30. Juni, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Csardasfürstin.
Dienstag, 1. Juli, Geschlossen.

Hallo!
Telephon 2733
Fahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
Löwi
Schalkerstraße 91.

Unterricht
(seit 1919)
Sprachen, Math., Phys., Chem. Handelskorresp. Einj.-Abit.-Vorb. Dipl.-Sprachl.
H. Helmich, Wanne-Eickel, Freiesenstr. 41

5-7000 RM.
von Selbstgeber auf gr. Geschäftshaus an erster Stelle 8980 zu leihen gesucht. Off. u. H. B. 1531 an die Allg. Ztg.

Aufklärung!
Zahle keine Ladenmiete, kaufe daher Sofas und Chaiselongues schon von 40 bis 60 Mk. Nur erstklassig. Material und moderne fachmännische Verarbtg.
Polsterei Weiß Josefstraße 2 am Rottplatz.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Schwimmen.

Damen-Schwimmverein Gelsenkirchen 06

Gaujugendtreffen am 21. und 22. Juni in Haltern.

Der Kreis IX Gau 3 des Deutschen Schwimmverbandes veranstaltet in diesem Jahre erstmalig ein Gaujugendtreffen für weibliche Jugend. Das Ziel ist die Jugendherberge in Haltern am Strandbad. Auf dem Programm steht neben Baden im Strandbad, eine Wanderung durch die Heide, Abbrennen eines Höhenfeuers, Reigen, Volkstänze und gesangliche Darbietungen. Wenn von allen frohe Stimmung mitgebracht wird, dann wird wohl alles in allem harmonisch und schön verlaufen; doch muß auch Frau Sonne ihr nötiges dazu tun. Selbstverständlich werden sich auch die Mitglieder des Damen-Schwimm-Vereins Gelsenkirchen 06 daran beteiligen. Die Teilnehmerinnen wollen sich Samstag nachmittag um 3,15 Uhr im Hauptbahnhof Gelsenkirchen zur gemeinsamen Fahrt nach Haltern einfinden. Abfahrt 3,48 Uhr. Diejenigen Mitglieder, denen es unmöglich ist, schon Samstag nach Haltern zu fahren, wollen Sonntag morgen um 6,10 Uhr im Hauptbahnhof Gelsenkirchen sein. Abfahrt nach Haltern um 6,29 Uhr. Ein fröhliches Gesicht und viel Humor ist mitzubringen. Es wird erwartet, daß sich recht viele Mitglieder beteiligen.

Deutsche Turnerschaft.

Vor Beginn der endgültigen Rubepause gelangt in Gelsenkirchen am Samstag noch ein Freundschaftsspiel zur Austragung und zwar werden sich gegenüberstehen: Dahlbusch Gelsenkirchen — Polizei Gelsenkirchen. Der Polizeisportverein Gelsenkirchen ist in der DT. neu aufgenommen und wird sich mit seiner 1. Fußballmannschaft erstmalig dem Essener Bezirksmeister stellen, der dieses Spiel allerdings nicht mit der stärksten Besetzung bestreiten wird. Immerhin dürften die Neulinge eine schwere Kraftprobe zu bestehen haben. Die Hauptaufgabe hat ohne Zweifel das Schlußdreieck zu bestehen, denn Dahlbusch besitzt einen äußerst flinken und durchschlagskräftigen Sturm. Aber auch die übrigen Mannschaftsteile sind gut besetzt. Einen Ueberblick über die Spielstärke der Polizei-Elf können wir uns noch nicht machen. Wir glauben aber bestimmt, daß es zwischen den beiden Mannschaften zu einem schönen Spiel kommen wird. (Ly)

Turnverein Gelsenkirchen-Hetzler. Sonntag morgen Training aller Leichtathleten auf dem Jahnplatz. Treffpunkt 8,30 Uhr Schlachthofschenke.

Turngemeinschaft Dahlbusch. Am letzten Sonntag wurden folgende Freundschaftsspiele ausgetragen: 1. Jgd. gegen Turn- und Sportverein Centrum Wattenscheid, 8:0 für Dahlbusch. 2. Jgd. gegen Turn- und Sportverein Centrum Wattenscheid, 4:2 für Centrum. 3. Jgd. gegen Turn- und Sportverein Centrum Wattenscheid, 2:1 für Dahlbusch. — Samstag, 21. Juni, Freundschaftsspiel der 1. Jgd. gegen Turn- und Sportverein Karolinenglück Bochum 1. Jgd., Anstoß 5 Uhr, Platz Dahlbusch. 2. Jgd. ebenfalls gegen Karolinenglück Bochum, Anstoß 6 Uhr, Platz Dahlbusch. — 1. Mannschaft gegen Polizeisportverein Gelsenkirchen. Anstoß 18 Uhr. Alte Herren-Mannschaft Freundschaftsspiel gegen SV. Rotthausen, Anstoß 19,30 Uhr. Beide Spiele an der Lothringerstraße.

Turnverein Ueckendorf 1882. Heute Samstag bei Bauckmann Vorstandssitzung. Morgen Sonntag bis 18 Uhr volkstümliches Turnen, um 18 Uhr Versammlung. Erscheinen aller ist Pflicht.

Turnklub Bismarck 1889. Den Mitgliedern, Turnfreunden und den Herren, die sich aufnehmen lassen wollen, zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 22. Juni, 18 Uhr, die monatliche Versammlung im Vereinslokal Mebring stattfindet. Der Gesamtvorstand trifft sich eine Stunde vorher zu einer Sitzung. Die Beisitzer sind eingeladen. — Faustballspieler: Da Meisterschaftsspiele beendet sind, heißt es nicht ruhen. Jeden Dienstag und Donnerstag, ab 17,30 Uhr, ist an der Leopoldstraße (Städtischer Spielplatz) Uebungsstunde. Die Spieler, welche unentschuldigt fehlen, werden bei den kommenden Gesellschafts- und im nächsten Jahre bei den Meisterschaftsspielen nicht berücksichtigt. Da nun auch eine Laufbahn angelegt wird, heißt es: Turner heraus.

Turn- und Sportabzeichen. Am Sonntag können die Uebungen für das Turn- und Sportabzeichen abgenommen werden. Teilnehmer wollen sich pünktlich 9 Uhr auf dem Hindenburg-Stadion einfinden. Bücher sind vorbereitet mitzubringen.

Schach.

Kreismeister Ernst geschlagen.

Die 10. Runde des Turniers um die Meisterschaft der Schach-Union brachte eine Ueberraschung. Kreismeister Ernst mußte seine erste Niederlage gegen Kristall einstecken. Als Anziehender wählte Kristall die englische Partie, ging aber schon nach wenigen Zügen ins Damengambit über. Ernst verteidigte sich vollendisch. Im 14. Zug bringt Ernst im Interesse des Angriffes ein Bauernopfer. Die Partie nahm nun einen wilden Verlauf. Schon im 19. Zuge opfert Ernst eine Figur dazu. Aber der Führer der Weißen brachte zwei Züge später ein Gegenopfer, worauf Ernst mit Qualitätsopfer antwortete. Der weiße König unternahm nun eine Wanderung über das ganze Brett, kann sich aber durch ein doppeltes Bauernopfer in Sicherheit bringen. Kristall ist im Mehrbesitz der Qualität und zwang Ernst im aussichtslosen Endspiel zur Aufgabe. Eine äußerst interessante Partie.

Die Hängepartie

Spiegel—Blev konnte Blev durch Bauernübermacht im Endspiel gewinnen. Blev hat damit noch Aussichten auf den 2. Platz.

Stand nach der 10. Runde:

1. Kristall 5 aus 6, 2. Ernst und Horstmann je 4 aus 5, 3. Blev 3 aus 5, 4. Hummernbrum und Sinowzick je 2 aus 4, 5. Dr. Heyman 1½ aus 5, 6. Spiegel ½ aus 5.

Während im Hauptturnier noch alles ungeklärt ist, fiel in Gruppe 1 des Nebenturniers bereits die Entscheidung. Der talentierte Peth machte mit seinem letzten Gegner Jezorski wenig Federlesen und ist somit Gruppensieger. Peth vollbrachte damit eine schöne Leistung. Man wird mit ihm zu rechnen haben.

Stand nach der 10. Runde:

1. Peth 7½ aus 8 (Gruppensieger), Kenig und Dirks je 4 aus 6, Bonaker 4 aus 7, Lange 2½ aus 6, Laß 2 aus 6, Schröder 1 aus 2, Jezorski 1 aus 6, Raabe 0 aus 4.

In Gruppe 2

des Nebenturniers gab Barcik seinem Gegner Flamm das Nachsehen. Die Partie Rosenberg gegen Hinkel wurde verlegt.

Stand nach der 10. Runde:

Onties 6 aus 8, Rosenberg 4 aus 6, Barcik 4 aus 7, Peterson 4 aus 8, Marx und Knurr je 3½ aus 6, Winkler 2 aus 6, Flamm 1 aus 6.

Schach-Union.

Zum Pokalkampf gegen Gladbeck am Sonntag, den 22. Juni, im Hotel Flüge, Gladbeck, Hochstraße, geben wir bekannt, daß die Schach-Union um 8,45 Uhr vom Hauptbahnhof abfährt. (kr)

Wer wird Deutscher Meister?

Wiederum Hertha/BSC. Berlin im Endspiel. – Diesmal Holstein Kiel, Norddeutschlands Meister, der Gegner. – Berlin in Hoffnung auf erstmalige Meisterehren nach fünffachem Versuch.

Das Düsseldorfer Stadion in Erwartung des Großkampfes.

Alljährlich kurz vor oder nach der Pfingstzeit — also zur Zeit der sauren Gurken — wird Fußballs Deutschlands höchster Titel unter den zwei Würdigsten vergeben. Hatte man auch in diesem Jahre Träger so ruhmreicher Namen wie den 1. FC. Nürnberg, den Hamburger SpV. oder die SpVgg. Fürth in Finale erwartet, so sah man sich in dieser Hinsicht enttäuscht. Lediglich Brandenburgs Standard-Meister, Hertha/B. S. C. ist wiederum mit von der Partie und hat auch diesmal bedeutend bessere Aussichten, endlich sein lange erstrebtes Ziel zu erreichen.

Im Düsseldorfer Rheinstadion

sind alle Vorbereitungen aufs beste getroffen, um die Gäste aus Norddeutschland und Brandenburg zu empfangen. Eine gut eingespielte Organisation wird dafür Sorge tragen, daß die Abwicklung reibungslos verläuft. In gesellschaftlicher Hinsicht wird beiden Gastmannschaften am Samstag nachmittag eine Dampferfahrt zum schönen und historischen Kaiserswerth geboten, während sich am Abend die Offiziellen bei einem Unterhaltungsabend in der Düsseldorfer Rheinterrasse, wo namhafte Kräfte des Schauspielhauses und des Stadttheaters für Stimmung sorgen, vereinigen. Am Sonntag vormittag werden beide Mannschaften von der Düsseldorfer Stadtverwaltung begrüßt, während abends die Deutsche Fußballmeisterschaft 1930 mit einem Festbankett des Deutschen Fußball-Bundes beschlossen wird. Nach der ersten Halbzeit des Kampfes erhalten die Spieler beider Mannschaften seitens der Stadtverwaltung Erinnerungsplatten an Düsseldorf überreicht.

Zu dem am Nachmittag um 5 Uhr steigenden Kampfe stellen sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Hertha/BSC.:

Gehlhaar
Völker — Wilhelm
Leuschner — Müller — Radecke
Ruch — Sobeck — Lehmann — Kirsey — Hahn
Esser — Widmayer — Ludwig — Ritter — Voß
Lübke — Ohm — Baasch
Lagerquist — Zimmermann
Kramer

Holstein Kiel:

Von beiden Mannschaften bewies die der Berliner unzweifelhaft die bestechendste Leistung, denn einen 1. FC. Nürnberg mit 6:3 zu schlagen, als eine unvermeidliche Niederlage schon in Sicht schien, ist keine Kleinigkeit.

Die Mannschaft der Kieler spielt im Gegensatz zu der der Berliner einen frischen und ungekünstelten Fußball, bei dem alle unnützen und zeitraubenden Schnörkeleien vermieden werden. Eins vor allem besitzt die Mannschaft in hohem Grade. Sie weiß schnell und instinktiv die Schwächen ihres Gegners nicht nur zu erfassen, sondern auch in bestem Maße auszunutzen.

Die Zugkraft des Kampfes beider Mannschaften ist eine ausgesprochene Fairneß, sowie die Tatsache, daß nach der glorreichen Ungewißheit der Sieger ebensogut Berlin als auch Kiel heißen kann.

*

Fußball-Weltmeisterschaft 1930.

Die Teilnehmerliste geschlossen.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo, dessen Durchführung in den Händen des Uruguayschen Fußball-Verbandes liegt, wurde jetzt die Teilnehmerliste geschlossen. Das Ergebnis sieht die Teilnahme der vier europäischen Nationen, Frankreich, Belgien, Rumänien und Jugoslawien vor. Zu diesen werden sich nun noch die überseeischen Fußball-Verbände: Chile, Argentinien, Brasilien, Uruguay, Peru, Mexiko, Bolivien, sowie die Vereinigten Staaten von Amerika gesellen. Infolge Zeitmangel, Urlaubsschwierigkeiten und anderer Gründe war es den führenden europäischen Nationen nicht möglich, ihre Mannschaften zu nennen. Die vier europäischen Expeditionen werden sämtlich den Dampfer „Conte Verdi" zur Ueberfahrt von Genua aus benutzen. Die FIFa. wird durch Rimet-Frankreich und Fischer-Ungarn, sowie durch den Schiedsrichter John Langenus-Antwerpen vertreten sein.

*

Länderkampf Frankreich – Deutschland.

Der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich wurde in der Dienstagsitzung des Französischen Verbandes endgültig auf den 15. März 1931 nach Paris festgesetzt. Es ist dies die erste Begegnung beider Nationen überhaupt.

*

SC. „Tabu" (Th. Althoff, Buer) — DSV. Gelsenkirchen 2:0. Am Sonntag weilten die DSVer aus Gelsenkirchen beim SC. Tabu in Buer zu einem Freundschaftsspiel auf der Kampfbahn Löchterheide. Die DSVer waren dreiviertel des Spieles den Bueranern bedeutend überlegen, vermochten aber diese Ueberlegenheit nicht mit Erfolg zu krönen. Die Tabuleute hatten hierbei mehr Glück und es gelang ihnen im letzten Teil des Spieles zwei Tore zu erzielen.

DSV. Gelsenkirchen — SC. Schalke. Morgen weilt der SC. Schalke beim DSV. als Gast. Das Spiel findet um 9,30 Uhr auf dem Sportplatz am Gasometer statt. Treffpunkt der Spieler 9 Uhr im Umkleidelokal Stallberg, Rheinelbestraße.

Aus den Sportvereinen.

Gau-Schiedsrichtervereinigung Gelsenkirchen-Buer (WSB.). Das Spiel der Schiedsrichtermannschaft gegen Recklinghausen fällt aus, da Recklinghausen abgesagt hat wegen Jugendbußtag.

FC. Schalke 04. Leichtathletikabteilung: Folgende Mädchen nehmen an den Gaumeisterschaften in Herne teil und treffen sich Sonntag morgen um 7,30 Uhr am Schalker Markt: E. Schuster, Lux, Borutta, Ulrich, Stolze, Blumstein, Maten und Kulina. Begleiterin: M. Schäfers. — Jugendabteilung: Zu der am 21. Juni im Festsaal des Hans-Sachs-Hauses stattfindenden Feier zur Erringung der 2. Westdeutschen Meisterschaft laden wir die Jugendlichen und Schüler unseres Vereins nebst deren Eltern ein. Eintritt frei. Beginn der Feier 8,30 Uhr. — Dienstag, den 24. Juni, abends 7,30 Uhr, findet in unserem Vereinsheim Thiemeyer außerordentliche Jugendversammlung statt. Alle Jugendlichen und Schüler müssen erscheinen. Aufstellung der Mannschaften für die Diplomspiele.

SSS. 96. Leichtathletik: An den Ruhrbezirksmeisterschaften in Herne nehmen teil: Burmeister, Wieger, Blume, Pluskat, Finke, Wirtz, Horn, Seidler, Lücking, Schuricht und Schmidt. Abfahrt 12,39 Uhr Hauptbahnhof. An dem Klubkampf der Jugendlichen in Wanne nehmen teil: Reintjes, Tucholski V. u. B., Unkel, Knoop, Hau, Ebenau H. und G., Schwietering, Klinkert, Bories, Leyk, Bartsch, Busse, Schmidt, K. Münster, K. F. u. B., Dierkes, Krenkel, E. u. A., Klages. Abfahrt 9 Uhr vom Alten Markt. Treffpunkt 10 Minuten vorher. Begleiter: Tröger und Lindermann. Im Behinderungsfalle ist dieses unverzüglich Herrn Ebenau jr., Wedelstaedtstraße 17, mitzuteilen.

SV. Union 1910 Gelsenkirchen. Aus Anlaß der zweimaligen Erringung der Bezirksmeisterschaft und des Gaubanners findet am Samstag, den 21. Juni, im Vereinsheim eine Jugendfeier statt, zu welcher wir die Spieler der 1. Jugend, sowie die Herren des Ausschusses auch hierdurch nochmals einladen. Der Beginn der Feier ist abends 8 Uhr, und bitten wir um pünktliches Erscheinen. — Eine große Leistung vollbrachte die 1. Jugend durch zweimalige Erringung der Bezirksmeisterschaft, eine Leistung, die wohl bisher noch von keinem Verein erzielt worden ist. Wenn man dazu noch bedenkt, daß die Jugend in diesem Jahre gegen große Schwierigkeiten anzukämpfen hatte, ist der Erfolg noch umso höher zu bewerten. In der Spielzeit 1929/30 verlor die Jugend kein Spiel, sondern brachte von den 47 ausgetragenen Spielen 45 Siege mit heim, während zwei Spiele unentschieden endeten. Das erzielte Torverhältnis ist 228:18 für uns. Erst beim letzten Spiel der Saison, am letzten Donnerstag in Wanne, mußte die Mannschaft, allerdings mit reichlich Ersatz, eine 1:0-Niederlage hinnehmen. Alles in allem darf Union auf eine derartige Jugend stolz sein.

SV. Hüllen 07, Samstag, pünktlich 5 Uhr, Training. Alle Spieler haben sich zu beteiligen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur in Sportkleidung trainiert werden darf. Für Bewachung der abgelegten Bekleidungsstücke wird Sorge getragen. Wer unentschuldigt fehlt, wird bei den kommenden Mannschaftsaufstellungen keine Berücksichtigung finden. Den Anordnungen des Trainers sowie des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten. Desgleichen ersuchen wir unsere Mitglieder strengstens, dem Platzwart durch sportliches Betragen weitestgehend entgegenzukommen. Der Gerätewart wird angewiesen, vor Beginn des Trainings nichts auszuhändigen. Die Schüler trainieren von 4 bis 5 Uhr. Der Platz wird abgesperrt und ist nur Vereinsmitgliedern zugängig. Sonntag abend 6 Uhr Trainingsspiel der Alte Herren-M. Aufstellung: Isenbügel, Streck, Lissek, Roll, Wernikowski, Pidun, Neske, Bußjäger, Herb, Reimann und Flanz.

SV. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Am morgigen Sonntag findet auf unserem Platz an der Dessauerstraße das Ausscheidungsspiel um den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse zwischen VfB. 09/13 Gelsenkirchen und Kray 04 statt. Die Anstoßzeit ist 4,30 Uhr. Nachstehende Herren fungieren als Platzordner und treffen sich um 3,30 Uhr im Vereinsheim: Oldak, Dudek, Pruß, Schilkowski, Schweden, W. Böck, Klaute, Jaxlewitz, Kablert, Klosewski 1, Klosewski 2, Adamschefski, Marek, Altenburg, Stephan, Dziwocki, Wilchnefski. — Sonntag, den 6. Juli, vormittags 10 Uhr, Monatsversammlung. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird schon jetzt auf die Versammlung hingewiesen.

BfB. Sonntag morgen 10 Uhr Vorstandssitzung. 11 Uhr Spielersitzung der 1., 1b. und 1. Jugend. 4,30 Uhr 1. Elf gegen 1. Elf Kray 04, Platz Alemannia 1911, Dessauerstraße, Ausscheidungsspiel betreffs des Aufstiegs zur 1. Bezirksklasse. Abmarsch 2,30 Uhr vom Vereinslokal.

SV. 06 Gelsenkirchen. Sonntag vorm. 11 Uhr Monatsversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht, da über sehr wichtige Fragen zu entscheiden ist.

Verein für Rasensport 08. Sonntag 10 Uhr außerordentliche Versammlung.

BV. 1912 e. V. Gelsenkirchen. Samstag abend 6,30 Uhr hält BV. 1912 im Vereinslokal Reitemeier seine Monatsversammlung ab.

SV. Westfalia Schalke. Am Sonntag unternimmt der Verein einen Ausflug nach Heisingen. Treffen 6 Uhr morgens. Badehosen mitbringen. Unsere Trainingstage sind wie folgt geregelt: Dienstag abend 7 Uhr Training im Vereinsheim; Freitag Trainieren auf dem Platze.

CfR. Rotthausen. Heute Samstag, 20 Uhr, im Vereinslokal Monatsversammlung. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Sonntag Treffpunkt der Alte Herren-Mannschaft 4,30 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch 5 Uhr.

Sportfreunde der Gute Hoffnungshütte Schalke. Heute Samstag, 17 Uhr, Trainingsspiel auf der Vogelheide. Jedes Mitglied, welches aufgestellt werden will, muß erscheinen. 20 Uhr Versammlung im Vereinslokal „Westfälischer Hof" (Bertr. Oskar Köttgen), Schalkerstraße. Endgültige Aufstellung der Mannschaften.

Sport in und um Buer.

Tennisklub Schwarz-Weiß.

Internes Klubturnier. — Wer wird Klubmeister, wer -meisterin?

Vom 25. Juni bis zum 5. Juli findet in diesem Jahre das interne Klubturnier des Tennisklubs Schwarz-Weiß statt. Im vorigen Jahre wurde es in Form von Punktekämpfen ausgetragen. Dieses System hat den Vorzug, daß jeder gegen jeden antreten muß und auf diese Art am besten die Rangliste ausgespielt wird. Es hat aber den Nachteil, daß infolge der vielen Spiele das Turnier sich zu sehr in die Länge zieht und daß die Spieler zu sehr belastet werden. Dadurch erlahmt schließlich das Interesse. Auch hat sich gezeigt, daß das Punktespiel auch nicht vollkommen ist. Auch hier kann ein guter Spieler einen schlechten Tag haben und gegen einen schwächeren verlieren, so daß das Endergebnis schließlich auch nicht einwandfrei ist. Im vorigen Jahre z. B. hätte Jost, einer der langjährigen Spitzenspieler von Schwarz-Weiß, normalerweise die Meisterschaft gewinnen müssen, nachdem es ihm gelungen war, die drei besten zu schlagen, da er aber das Pech hatte, an unglücklichen Tagen gegen zwei schwächere Spieler zu verlieren, verlor er seine glänzende Chance. Dieses Mal wird also nach dem Auslosungssystem gespielt. Im Interesse des Turniers wäre es zu begrüßen, wenn nicht nur die gesamte Turnierklasse, sondern auch recht viele von den anderen Spielern und Spielerinnen sich melden. Meldeschluß ist am Dienstag, den 24. Juni, abends 7 Uhr. Es findet dann gleich die Auslosung im Klubhause statt. Turnierbeginn: Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr. Folgende Konkurrenzen werden gespielt: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel und Gemischtes Doppel. Die Damen spielen um den Wandervokal, die Herren um einen neuen Wanderpreis, der gestiftet wird, da der erste Wanderpreis im vorigen Jahre endgültig von Herrn Schürmann gewonnen wurde.

Vorsport.

Vorabteilung des FC. Schalke 04. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 11 Uhr, unsere Monatsversammlung stattfindet. Die außerordentlich reichhaltige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Mitgliedskarte muß unbedingt mitgebracht werden. Um 10 Uhr Vorstandssitzung. — Sonntag, 29. Juni, Großkampf gegen Dortmund.

Pferdesport.

Mülheim-Duisburg. Sonntag, den 22. und Mittwoch, den 25. Juni, hält der Mülheim-Duisburger Rennverein das erste Sommermeeting auf der Rennbahn am Solbad Raffelberg ab. Der zu erwartende Sport wird trotz Derbywoche in Hamburg auf beachtlicher Höhe stehen, gut besetzte Rennen sind zu erwarten. Für die Rennen an beiden Tagen sind insgesamt 345 Unterschriften abgegeben worden. Das Hauptereignis des Sonntags ist das Duisburg-Jagdrennen über die im Westen bisher unbekannte Entfernung von 4600 Meter, für das 25 Unterschriften der besten Namen der westdeutschen Steeplerklasse abgegeben sind. Es folgt der Preis der Stadthalle m. 15 über 2000 Meter und der Tribünenpreis mit 26 Unterschriften über 1400 Meter. Diese 3 Rennen sind neben dem Geldpreis je mit einem wertvollen Ehrenpreis ausgestattet. Die umrahmten Ereignisse über längere und kürzere Entfernungen vereinigen Pferde der verschiedensten Klassen und Ställe. Die im Vorjahre erweiterte Berieselungsanlage ist ständig in Tätigkeit, so daß sich das Geläuf der Hindernis- und Flachbahn in normalem Zustand präsentieren wird. Die Rennen beginnen jedesmal um 3 Uhr.

*

Hamburg-Horn.

1. Rennen: 1. Agathon (Grabsch), 2. Heinzelmann, 3. Rialto. Ferner liefen: Heldra, Trochae, Vennsta, Beryll. Tot.: Sieg 27:10, Platz 13, 32, 31:10. ½, 5, ¾ Lg.

2. Rennen: 1. Adebar (Korb), 2. Napoleon, 3. Metrodorus. Ferner liefen: Caesarion, Tatius. Tot.: Sieg 46:10, Platz 21, 22:10. ½, 2½, ¾ Lg.

3. Rennen: 1. Orenburg (O. Schmidt), 2. Meermädchen, 3. Meisterstück. Ferner liefen: Ilos, Vivat, Ischtar, Florett, Fernemt, Gabo, Waldi, Orgie, Juditb. Tot.: Sieg 122:10, Platz 32, 20, 16:10. H., 1 Lg., H., K.

4. Rennen: 1. Mafalda (Munro), 2. Sterneck, 3. Dianthus. Ferner liefen: Piemont, Caesarion, Linz, Laotse, Reichsmark, Aulos. Tot.: Sieg 43:10, Platz 20, 53, 18:10. 4, 1½, 1½ Lg.

5. Rennen: 1. Favorit (Bölte), 2. Feudal, 3. Fortissima. Ferner liefen: Löwenherz 2, Sigmar, Eroica. Tot.: Sieg 144:10, Platz 43, 22:10. 1 Lg., K., 3 Lg.

6. Rennen: 1. Brutus (Grabsch), 2. Feldjäger, 3. Ria. Ferner liefen: Himalaya. Tot.: Sieg 19:10, Platz 12, 13:10. 3, 5, 5 Lg.

7. Rennen: 1. Attila (Huguenin), 2. Herodias, 3. Liberator. Ferner liefen: Helmbusch, Mangrove. Tot.: Sieg 28:10, Platz 17, 20:10. ¾, 2½, ½ Lg.

*

Karlshorst.

1. Rennen: 1. Genius (Wolff), 2. Eminenz, 3. Wildfang. (Drei Pferde liefen.) Tot.: 29:10. 1, 8 Lg.

2. Rennen: 1. Anton (Bismark), 2. Alike. (Zwei Pferde liefen.) Tot. 11:10. ¾ Lg.

3. Rennen: 1. Hagen (v. Götz), 2. Mucker, 3. Myron. Ferner liefen: Staroste, Kermak, Sans pareil. Tot.: Sieg 27:10, Platz 17, 21:10. K., K., 4 Lg.

4. Rennen: 1. Egmont (Schuller), 2. Frundsberg, 3. Neuer Ulster. Ferner liefen: Annchen, Siesta, Teutobod, Schlagbaum, Vici, Wiesaden. Tot.: Sieg 40:10, Platz 22, 28, 29:10. 1, 3 Lg., H.

5. Rennen: 1. Parademarsch (Wolff), 2. Formosua, 3. Midgard. (Drei Pferde liefen.) Tot.: 33:10, 2, 4 Lg.

6. Rennen: 1. Enzian (Ruprecht), 2. Parsifal, 3. Eulalia. Ferner lief: Der Zukünftige. Tot.: Sieg 29:10, Platz 13, 12:10. 2, 3, 2½ Lg.

7. Rennen: 1. Prolongobarde (Zachmeier), 2. Auch einer, 3. Marmon. Ferner liefen: Kavallerist, Novalis, Garde, Dominikaner, Passy, Attis, Ata. Tot.: Sieg 153:10, Platz 31, 13, 22:10. K., K., H.

*

Maisons-Laffitte.

1. Rennen: 1. Kara (Bechet), 2. Bakelite, 3. Prince Hindou. Ferner liefen: Ginette 3, Monnaie de Singe, Pomme Frit, Backdoor, Equinoxe, Mitoche, Mainou, Endeuillee. Tot.: Sieg 93:10, Platz 31, 25, 69:10. 2, 1 Lg., K.

2. Rennen: 1. Mes Amours (Bouillon), 2. Elvira, 3. totes Rennen zwischen La Pinsonniere und Gratia Plena. Ferner liefen: Hallobie, France 3, Charmille 2, Aethuse, Tibi Gratias, Quetiche, Sibylle 2, Joliette 2. Tot.: Sieg 57:10, Platz 20, 18, 17, 37:10. 1½, 1, t. R.

3. Rennen: 1. Naila (Robson), 2. Teetotaler, 3. Esterel. Ferner liefen: Gigolo 3, Tarasque, Moncalm 3, Colon, Ambre, Antique, Rufelic, Majuscule, Mysterieuse, Sultane 17, Repantie. Tot.: Sieg 209:10, Platz 48, 21, 80:10. H., 2, 1 Lg.

4. Rennen: 1. La Savoyarde (Brethes), 2. Scylla, 3. Ghilberti. Ferner liefen: Prospect, Willy Martin. Tot.: Sieg 17:10, Platz 12, 20:10. 3, 2½, 5 Lg.

5. Rennen: 1. Francile (Veckett), 2. Rinella, 3. Irritative. Ferner liefen: Miranda 2, Rossette 2, Brulante 2, Mandarine 9, Manicure, Idylle, La Bouquetiere, Lactose, Croisette, Agar, Mere la Poule. Tot.: Sieg 45:10, Platz 19, 30, 21:10. 1¼, 2, 2½ Lg.

6. Rennen: 1. Duke of Wellington (Keogh), 2. Cadaval, 3. Piffero. Ferner liefen: Britannicus, Rhum Row, Le Louviot, Monroc, Lonchinvar, Voudina, Soldeur, Omer, Kimberley, La Maladetta, Amour Vainqueur, Moumouche, Red Chariot. Tot.: Sieg 51:10, Platz 23, 30:10. 1½, 1 Lg., K.

7. Rennen: 1. Dark Marvel (Gin), 2. Belle Blonde, 3. Mistigri. Ferner liefen: Torolenne 4, Rapail Ra Deceit, Phidias, Artilleur, O Blason. Tot.: Sieg 24:10, Platz 16, 26, 29:10. 1½, 6 Lg., W.

Recklinghausen
und seine schöne Umgebung
das Ziel Ihres Ausfluges

Hotel-Restaurant Kaiserhof
Besitzer Oskar Müller
Recklinghausen

Das Haus der guten Küche u. der erlesenen Weine. Große Restaurationsräume u. Terrasse / Parkplatz / Garagen

Freibad Mollbecke
Schwimm-, Licht- und Sonnenbad

23 m lange Wasserrutschbahn, herrlich gelegen im Mollbecketal in waldreicher Umgebung, schöner Ausflugsort auch für Vereine und Gesellschaften.

Familienbad: Sonn- und Feiertags, Mittwochs, Samstags.

Rosengarten Recklinghausen
Besitzer Wilh. Heine, Telefon 391, Zugang vom Stadtgarten und der Dorstenerstraße. Haltestelle der Straßenbahnlinie 6.

Erstes und ältestes Gartenetablissement am Platze. 1300 Sitzplätze. Herrliche Parkanlagen und Spazierwege. Tennisplätze. Gepflegte Getränke. Eigene Konditorei.

Gasthof Sasse
Stuckenbusch

in unmittelbarer Nähe des Franziskanerklosters. Großer, schattiger Garten, Saal, verschiedene Gesellschaftszimmer, Kinder-Spiel- und Sportplätze. Insgesamt 1000 Sitzplätze. Telefon 342 Recklinghausen.

Restauration u. Gartenwirtschaft Franz Schlüter
Recklinghausen S V

Westfalenstr. 151, Ruf 1663, 5 Minuten vom Bahnhof Recklingh.-Süd. Am Wege zum Stuckenbusch idyllisch gelegenes Ausflugslokal mit herrlichen Gartenanlagen. Reichhaltiger Tierpark, sep. Kinderspielplätze. Tanzdiele im Freien, neue Bundeskegelbahn.

Täglich Unterhaltungsmusik.
Vereine erbitte vorherige Anmeldung. Zivile Preise.

Stadtgarten-Restaurant
Inhaber Albert Hesse, Recklinghausen, Fernruf 609.

Große und kleine Säle für Festlichkeiten und Familienfeiern. Große Terrasse mit weitem Ausblick, inmitten eines herrlichen Naturparkes mit großen Tennisplätzen, ausgedehnten Wasserflächen und reichem Tierbestand gelegen.

Mittwochs, Samstags und Sonntags **Konzert,** abends **Tanz.**

Telegramm! Wer fröhlich und lustig will sein, der kehre Samstag beim Onkel Heinrich in der **Bauernschenke** ein.

Samstag, den 21. Juni **Walzerabend** Beginn 19 Uhr
Sonntag, den 22. Juni **Konzert und Tanz**

Ausflugslokal
Zur Bauernschenke
Telefon 1635, B.-Beckhausen (Lanferbruch). Von der **Hafenschenke** in 15 Minuten zu erreichen.

Palast-Café Buer
Täglich: **Künstler-Konzert**
der Kapelle **Anding** mit seinen Jazz-Symphonikern. Jeden Mittwoch und Sonntag:
Vornehme Tanz-Reunion.
Barbetrieb — Autowache — Barbetrieb

Schützenhof Buer (Erlemann)
Frei- und Sonnenbad

Terrassen und schattige Gartenanlagen, Kegelbahn, Schießstand, Tennisplätze u. Säle. Großer Parkplatz

Sonntag, den 22. Juni, ab 15 Uhr

Konzert
Eintrittspreis zum Konzert 10 Pfg.

Restaurant
Waldfrieden Gladbeck
Direkt am Gladbecker Stadtwald idyll. gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne und des Wittringer Gondel-Teiches

Großer schattiger Garten! Spielwiese.
Bei günstiger Witterung Sonntags Konzert Fernruf 2518 Gladbeck.

Parkhaus Hohenstein
Ruf 1003 **Witten** Ruf 1003

Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle und Gesellschaftszimmer.

Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken.

Trabrennen
zu Recklinghausen.

Sonntag, 22. Juni **nachmittags 3 Uhr**
8 Rennen **Totalisator auf allen Plätzen**

Eintrittspreise: Tribüne 3.— M., 1. Platz 2.— M., im Vorverkauf 1.— M., 2. Platz 1.— M., Schülerkarten 50 Pfg.

Feuerwerk zu jedem Fest!
Artikel für **Sommer- u. Kinderfeste**
Kränze und Sträußchen für Turn-, Sport- u. Schulfeste. Eigene Fabrikation
sowie sämtliche Vereins-Artikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus **Peter Weber**
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 61 / Tel. 22621

Die Sensation von Schalke!
Tom Mix
der tollkühnste aller Cowboys in
Hallo - Cheyenne
der 100prozentige Wild-West-Sensations-Film

Der lustige Matrosenfilm
Blaue Jungen — Blonde Mädchen
Die Liebesabenteuer zweier strammer, blauer Jungen in 5 Wettteilen.

Harry Liedtke in
Das Spiel mit der Liebe
(Harry und die Hochstaplerin)

Beiprogramm.

1 Glas Bier 10 Pfg.

Ein solches Programm nur im
CORSO
am Schalker Markt.

Ostpr. evgl. Arbeiterverein
Wattenscheid.

Vereinsl. Marxmeier Zwecks Teilnahme an der 10jähr. Abstimmungs-Feier in Gelsenkirchen versammeln sich d. Mitglieder am **Sonntag, d. 22. Juni,** nachm. 12,45 Uhr, im Vereinslokal.

Abmarsch 1 Uhr.

Landsmänn. Pflicht erfordert zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Ausflugslokal zum Möllersbauer
Telefon Gelsenkirchen-Buer 1833

Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem in 15 Minuten oder mit der Linie 15 bis Haltestelle Löchterheide zu erreichen.

Ausschank von Dortmunder Union-Bier / ff. Bauernstuten mit Schinken Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda

Halte mich den Vereinen bestens empfohlen

Gasthof zur Neustadt
Bochumerstraße 58

Samstag und Sonntag
großes Bierfest
(8/20 Ltr. 0.30 Mk.) mit
KONZERT u. TANZ
Es ladet freundl. ein: **M. Petry.**

Garde-Verein
1. Bataillon.

Zum **Preisschießen** b. Meiermann, Rotthausen am **Sonntag, 22. Juni,** versammeln sich die Kameraden mittags 2 Uhr i. Vereinsh. Rütter. 2½ Uhr gemeinsamer Abmarsch in Mütze zum Schießstand.

Abends 8 Uhr im Vereinsheim Rütter **Preisverteilung mit gemütl. Abend-Unterhaltung.**

Die zehn besten Schützen haben Anrecht auf das diesen Herbst stattfindende Wanderpreisschießen.

Der Vorstand.

Krieger- und Landw.-Verein
Schalke.

Am **Sonntag, den 22. Juni 1930:** Antreten zum **Preisschießen** bei Schmidtmann in der Fürstinnenstraße. Abmarsch 15,30 Uhr vom Vereinslokal.

Bei Schmidtmann findet zunächst Zahlung der Beiträge statt bei gleichzeitig. Ausgabe der Schießmarken. Zahlreiche Beteiligung seitens der Kameraden mit Familie erwartet

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.

Zu der am morgigen **Sonntag** stattfindenden **Herbstwanderung** ins Ruhrtal wollen sich die Teilnehmer pünktlich um 7 Uhr im Hauptbahnhof einfinden. Abfahrt 7,11 Uhr nach Essen-Hbf. Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Ostpr. evangl. Arbeiterverein
Schalke-Bismarck.

Sonntag, 22. Juni, nachm. 1,30 Uhr: **Antreten** der Mitglieder im Vereinslok. Koppers. Mütze und Abzeichen anlegen. Von da aus Abmarsch zu der **10jährig. Gedenkfeier** d. Abstimmung Ostpreußens, verbunden mit dem **40jährigen Jubelfeste Bulmke,** zur Aufstellung der Vereine auf dem Heinrichsplatz.

Es wird ersucht, recht pünktlich und zahlr. zu erscheinen.

Der Vorstand.

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern
auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung



Wenn Sie zum Strand gehen

dann kaufen Sie die erforderlichen **Badeartikel** bei uns. Wir bieten große Auswahl und billige Preise.

Dam.-Badeanzüge schwarz, Trikot, besond. preiswert **0.68**
Dam.-Badeanzüge Ia. Trikot, schwarze Hose, farb. Bluse **1.95**
Dam.-Badeanzüge prima Trikot, in gemustert . . **2.95**
Herren-Badetrikots prima Qualität . . . Länge 90 **1.75**
Badeanzüge reine Wolle aparte Muster, mit Gürtel . 8.90 **6.90**
Herren-Badehosen in schwarz Trikot oder gestreift Gr. 6 **0.85**

Herren- und Damen-Badeanzüge
Marke Forma, in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen!

Kind.-Badeanzüge prima Trikot, uni Höschen mit gestreifter Taille, bes billig Länge 50 **0.95**
Jede weitere Größe 0.15 mehr

Badeschuhe Ia Gummi, farb. u. schwarz Gr. 38/41 1.95, 28/36 **1.45**
Badehauben in großer Auswahl . . . . . von **0.28** an
Frottierstoffe für Bademäntel aparte Muster, gute Qualität Breite 150 cm . . . Meter 8.90 **8.75**
Bademäntel Einheitsmantel f. Herr. u. Damen, gute Qual. **8.90**
Bademäntel für Herren, aus gestreiftem Frottierstoff . . **13.50**
Bademäntel für Damen, aparte Formen, in großer Auswahl
Frottierhandtücher 45/80 cm groß, besonders preiswert **0.50**
Frottierhandtücher 50/100 cm, bes. gute Qual. 1.45, 1.10 **0.95**
Badelaken 100/150 hübsche helle Muster . . . 4.95 **3.50**
Badelaken 140/200 bes. schwere Qualität 11.50 **8.90**

Baderollen schwarz Ledertuch, 3.75 **2.25**
Stadtkoffer braun, blau, beige, Hartplatte . . . 4.75, 4.35 **3.95**
Stadtkoffer braun Leder . . 6.90 **7.50**
Schwammbeutel in hübschen, bunten Mustern . . 1.25, 0.75 **0.65**
Sport-Creme Mouson 1.00, 0.50 **0.25**
Nivea Schutz gegen Sonnenbrand 1.20, 0.60 **0.30**

Jinn
BAHNHOFSTRASSE

Älteste Kabarett- u. Konzerthalle der Neustadt
Kaimer's Konzerthalle
„Haus der guten Küche"
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Täglich von 6—1 Uhr, Sonntags von 11—1 vormittags und 4—1 Uhr nachm.
KONZERT
der beliebten original-russischen
Balalaika-Kapelle „Ukraina"
Schöner schattiger Garten mit elektrischem Licht

Kaffee **Konditorei**
Hilgenstock
Ecke Ring- und Vereinsstraße
Die gute Tasse Kaffee
Gemütlicher Aufenthalt
Gepflegte Weine, Liköre und Kognak.

Das Eden des Kohlengebietes
ist der
Ausflugsort Alt-Hochlar
mit seinen herrlichen, schattigen Gartenanlagen, Gondelteich u. **Kinderspielplatz mit Aufsicht.** Inh: Martin G. Kaulfuß, Ruf 1865, Haltestelle der Straßenbahnlinien 1 u. 10. Fußweg ¼ Stunde von Recklinghausen in Richtung Herten und Wanne.

Tägl. erthophonisches Garten-Konzert
mit modernster Lautsprecherübertragung in die Gesellschafts- und Schankräume
Großer Saal. Sehenswürdigkeiten eines altwestfälisch. Bauernhauses
Ia. gepflegte Biere, alter Bierpreis, kein Konzertaufschlag.
Gute Weine / Kalte und warme Küche.
Spezialität: Alt-Hochlarplatte für RM. 1.30
Vereine und Schulen bei Voranmeldung Preisermäßigung

Reftaurant zum Bürgerftübchen
Alter Markt.
Neue Geschäftsleitung:
Frau Friedel Hocke.



Das **ZIEL** der Erholung und Entspannung
SOLBAD RAFFELBERG
in **Mülheim (Ruhr)** **RENNEN**

Sonntag, 22. Juni / **Mittwoch, 25. Juni** } nachm. 3 Uhr
u. a. **Duisburg-Jagd-Rennen,** 4600 m
MULHEIM-DUISBURGER RENNVEREIN

Haus Wittringen

Schönster Ausflugsort im Norden Essens.
Sehenswerte Sportanlagen, Gondelteich, Schwimmbahn, Tennisplätze usw.
Mittwochs, Samstags u. Sonntags
erstklassige Konzerte, abends Tanz.
Große Gartenterrassen. 2000 Sitzplätze.

Haus Wittringen
Gladbeck
Ruf 2323 Inh. Erich Müller



Hüller Mühle
Eugen Thönissen
Angenehmes Familien-Ausflugslokal

Mittwochs und Samstags:
KONZERT.
Sonntag: Großes
Garten-Konzert
Anfang 3½ Uhr.
Spez.: Prima Kaffee, Bauernstuten mit Schinken.

Schüler-Vortragsabend
der Klasse
Mathilde Hierse - Stöcklein
Dipl. Musiklehrerin, (Grenzstraße 68)
am Samstag, den 21. Juni 1930, abends 7½ Uhr im Saale Thiemeyer, Gelsenkirchen, Schalker Markt.
Die Konzert-Flügel stellt die Firma B. Nevries, Hans-Sachs-Haus.
— **Preis 0.75 RM.** —

Bismarckhain
SONNTAG
Solisten-Konzert
Gute Küche und erstkl. Getränke

Radioapparat
4 Röhren mit Ia Lautsprecher spottbillig zu verkaufen. 27983
A. Gawlick, Weststraße 16.

20. Juni, nachmittags 2 Uhr, ab, da der Verein am kommenden Sonntag geschlossen an der zehnjährigen Gedenkfeier der Abstimmung in Gelsenkirchen teilnimmt. Abmarsch erfolgt um 12.30 Uhr vom Vereinslokale Büchel aus mit Musik. Die Mitglieder werden gebeten, möglichst restlos teilzunehmen. Auch die Frauen werden zur Teilnahme aufgefordert.

Beamten-Wohnungs-Verein Buer. Wir erhalten eine Zuschrift des Vereins, in der es u. a. heißt: „In Ihrer Ausgabe Nr. 163 haben Sie folgende Anfrage gebracht: „Welche Zuschüsse werden dem Beamtenbauverein für die Häuser der Herren Beigeordneten Schossier, Magistratsrat Große-Boymann und Berufsschuldirektor Koch gezahlt?"

Darauf ist zu erwidern: Der Bau des Magistratsrates Dr. Große-Boymann ist sein Privateigentum. Das Gebäude des Berufsschuldirektors Koch gehört dem Bauverein „Selbsthilfe" Buer. Lediglich das Haus des Beigeordneten Schossier ist nach Errichtung durch die Stadtverwaltung dem Beamten-Wohnungs-Verein Buer als Eigentum zur weiteren Verwaltung übergeben worden."

Heute Singeabend. Wir verweisen nochmals auf die am heutigen Samstag, den 21. Juni, abends 20 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Buer stattfindende öffentliche Singestunde unter Leitung von Robert Kothe. Zweck der Singestunde soll sein, das Interesse für alte Volkslieder zu wecken und die Stimmen zu schulen. Die Teilnahme ist kostenlos, da der Abend nur für die Bildung eines Singekreises im Stadtbezirk Buer werben soll. Alle für Gesang interessierte Personen, insbesondere aber alle Jugendlichen, sind herzlich willkommen.

Stadtteil Horst

Jugendlicher Dieb. Am Donnerstag versuchte ein noch schulpflichtiger Knabe in einem Lebensmittelgeschäft an der Essenerstraße in einem unbewachten Augenblick einige Eßwaren an sich zu bringen. Er wurde jedoch beobachtet und nach Verabfolgung einer Tracht Prügel nach Hause geschickt. — Auf der Zeche Mathias Stinnes 3/4 wurde dem Bergmann K. aus Horst während des Schichtwechsels in der Waschkaue eine silberne Taschenuhr gestohlen. Täter unbekannt. — Ein weiterer Diebstahl trug sich auf einer Bauhütte derselben Schachtanlage zu. Hier konnte der Täter in der Person eines Lausbuben ermittelt werden. Dieser wurde sofort kostlos entlassen.

Familienstreit. In einem Hause in der Steinrottstraße kam es am Donnerstag abend zwischen zwei feindlichen Brüdern zu einer Prügelei, wobei Besenstiele als Waffen benutzt wurden und viele Anwohner dem Kampf zusahen. Auf das Lachen der Zuschauer zogen die Kampfhähne schließlich ab.

Die Deutsche Turnerschaft konnte am Mittwoch auf ihr siebzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Turnverein 1892 e. V. Horst schmückte aus diesem Anlaß das Jahn-Ehrenmal im Horster Schloßgarten mit Flaggen. (Ω)

Musikverein „Harmonie" (Feuerwehrkapelle). Die Probe am Sonntag fällt aus. Die zum Ausflug des evangelischen Knappenvereins bestimmten Musiker versammeln sich um 1.30 Uhr bei Wallner. Vereinsabmarsch um 2 Uhr. (Ω)

Evangelischer Kirchenchor. Es wird hiermit bekanntgegeben, daß der Chor am Sonntag zu dem Ausflug nach Dülmen nicht den Zug 5.37 Uhr ab Horst-Süd benutzt, sondern erst um 7.27 Uhr ab Bahnhof Buer-Süd die Reise antritt. Von Wanne fährt um 7.57 Uhr ein Sonntagszug, der um 8.47 Uhr in Dülmen eintrifft. Keiner darf fehlen.

Evangelisch-Kirchliches. Abendmahlsfeier. Auf Anregung des Jugendbundes für EC., der am morgigen Sonntag sein Jahresfest zu feiern beabsichtigt, soll im Anschluß an den 9.30 Uhr beginnenden Hauptgottesdienst Beichte und Feier des hl. Abendmahls stattfinden, zu dem die ganze Gemeinde eingeladen wird. Man wolle sich zwischen 9 und 9.30 Uhr im Gemeindehaus neben der Kirche zur Teilnahme an der Feier anmelden.

Evangelischer Jungmädchenverein. Am Sonntag, den 29. Juni, wird die längst erwartete Geburtstagsfeier im Vereinsraum — Jugendheim — stattfinden, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Zu der Veranstaltung ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, natürlich wird auch Kaffeetrinken nebst Zubehör nicht fehlen. Die Feier beginnt um 4 Uhr. — Die „Jungschar" hält ihre Zusammenkünfte Freitags nachmittags ab 5 Uhr im Jugendheim ab, alle Konfirmandinnen werden aufgefordert, sich zu beteiligen.

Evangelischer Volksverein 1899 Horst. Nächste Morgenwanderung Sonntag. Treffpunkt morgens 6 Uhr Bahnhof Horst-Süd. Die Wanderung geht über Rosenhügel, durch die blühenden Kornfelder nach Erlemann (Strandbad). Teilnahme der Frauen und Kinder erwünscht. (Ω)

Als Emile Zola noch jung war, verband ihn innige Freundschaft mit Jules Claretie, dem Chefredakteur des „Temps". Einmal schickte der Dichter sein neuestes Buch an Claretie mit einem Begleitbrief, in dem es hieß: „Lieber Freund, tun Sie etwas für mein Buch. Sie wissen ja, eine Hand wäscht die andere." Ungefähr ein Jahr später dankte sich Zola mit Claretie und bald darauf erschien in irgendeiner Zeitung ein wütender Angriff Zolas auf den Redakteur. Claretie tat nichts weiter, als diesen Angriff in seiner Zeitung abzudrucken und darunter den Brief, den Zola ihm ein Jahr vorher geschrieben hatte. Als Abschluß setzte er die Zeile darunter: „Es scheint demnach, als ob ich Herrn Emile Zolas Hände nicht hinreichend gewaschen hätte."

Tapeten Linoleum, Farben Lacke

kaufen Sie nur gut und billig im größten Spezialgeschäft

Schlüter

Wanne
Mozartstraße, früher Passage

Gelsenkirchen
Wilhelminenstraße 53

Maler und Großabnehmer erhalten höchste Rabatte!

Fordern Sie meine Musterkarte 1930 an

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Sonntag, 22. Juni, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Die Fledermaus.
Montag, 23. Juni, Keine Vorstellung.
Dienstag, 24. Juni, 20 bis 22 Uhr: Waldtheater Schillerwiese König Thamos-Zaide.
Mittwoch, 25. Juni, 20 bis 22 Uhr: Waldtheater Schillerwiese König Thamos-Zaide.
Donnerst., 26. Juni 20 bis 22 Uhr: Waldtheater Schillerwiese König Thamos-Zaide.
Freitag, 27. Juni, 19.30 bis 21.15 Uhr: Der Troubadour.
Schauspielhaus.
Sonntag, 22. Juni, 19.30 bis 22 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
Montag, 23. Juni, Keine Vorstellung.
Dienstag, 24. Juni, 20 bis 22.30 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
Mittwoch, 25. Juni, 20 bis 22.30 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
Donnerst., 26. Juni 20 bis 21.50 Uhr: Amnestie.
Freitag, 27. Juni, 18 bis gegen 20 Uhr: Der Revisor.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 21. Juni, 17 bis geg. 19.30 Uhr: 2. Schülervorstellung: „Wie es euch gefällt".
Sonntag, 22. Juni, 17 bis gegen 23 Uhr: Letzte Aufführung! Zu kleinen Preisen. Außer Miete: „Faust" Der Tragödie zweiter Teil, von Johann Wolfgang von Goethe.
Montag, 23. Juni, Geschlossen.
Dienstag, 24. Juni, 20 b. geg. 22.30 U. Zum ersten Male! B. 32. „Ein idealer Gatte", Gesellschaftskomödie in 4 Akten von Oskar Wilde.
Mittwoch, 25. Juni, 19.30 bis 23 Uhr: Zum letzten Male! A. 32 und Wahlvorstellung f. alle Ringe: „Leben des Orest", Große Op. in 5 Akten von Ernst Krenek.
Donnerst., 26. Juni Geschlossen.
Freitag, 27. Juni, 20 bis geg. 22.30 Uhr: D. 32: „Als ich noch im Flügelkleide", Lustspiel in 4 Aufzüg. von Albert Kehm und Martin Frehsee.

Stempelartikel jeder Art
Stempel-Sturm
Fernruf 22222 Wanne

eine Sensation!

und zwar eine größten Stils ist unser Sonder-Verkauf moderner **Anzüge** in diesen 4 Preislagen.

Er beginnt am **Sonnabend, 21. Juni** und bedeutet eine einmalige Gelegenheit, moderne, gute Herren-Anzüge zu kaufen, deren eigentlicher Wert ganz bedeutend höher ist als ihr Preis.

Kluge Männer, die ihr sparen wollt, kommt und kauft!

★

19.- **Moderne Anzüge** in eleganter zweireihiger Form, auf Roßhaar verarbeitet; gestreift u. kariert, aus farbigen, besonders tragfähigen Stoffen

28.- **Fesche Anzüge** in einer ganz vorzüglichen Qualität, besonders aparte Musterungen; von tadelloser Paßform und entsprechender Verarbeitung

48.- **Elegante Anzüge** aus Kammgarn, z. T. reine Wolle, in den modernen bleu und mode Tönen, kariert oder gestreift und auf Kunstseide gesteppt

68.- **Hocheleg. Anzüge** aus reinem Kammgarn, ausgewählt schöne Muster in bleu und rosenholz. Ganz besonders gut verarbeitet u. auf Kunstseide gesteppt

Carstens

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

317 682 neue Wohnungen im Jahre 1929.

1929 war die Bautätigkeit im Deutschen Reich geringer als 1928.

Die soeben vom Statistischen Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik" veröffentlichten Zahlen über die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1929 bringen, wie die „Deutsche Bauzeitung" in ihrer neuesten Nummer mitteilt, den Beweis, daß die Gemeinden unter 2000 und von 2 bis 50 000 Einwohnern in der Bautätigkeit nach wie vor den Ausschlag geben. So waren nach der amtlichen Statistik 1929 die Ergebnisse in den Gemeindegrößenklassen hinsichtlich der Gebäude und Wohnungen folgende:

	Gemeinden unter 2000, 2—50 000 Einwohner	50—100 000 und mehr
Gebäude insgesamt	161 871	40 827
davon Wohngebäude	97 800	32 983
Wohnungen insgesamt	193 496	145 306
Reinzugang		
an Gebäuden	142 960	38 303
an Wohnungen	178 332	139 350

Aus dieser Aufstellung geht deutlich der Vorsprung der kleineren und mittleren Gemeinden von 2000 bis 50 000 Einwohnern gegenüber den Groß- und Mittelstädten von 50 000 bis 100 000 Einwohnern hervor. Andererseits haben die Groß- und Mittelstädte gegenüber 1928 ihren Bestand an neu erstellten Gebäuden und Wohnungen erhöhen können, so daß der Unterschied in diesen beiden Kategorien von Gemeindegrößenklassen 1929 nicht mehr so erheblich ist.

Im Jahre 1929 sind also insgesamt 317 682 neue Wohnungen gegen 309 762 im Jahre 1928 erstellt worden. Dieser an und für sich geringe Ueberschuß, der aber in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage des Vorjahres doch noch beachtlich ist, verteilt sich hauptsächlich auf drei Landesteile, nämlich auf Preußen + 7359, Sachsen + 4744 und Hamburg + 1226. Eine Abnahme gegenüber 1928 dagegen hatten Bayern mit 2614, Thüringen mit 1283 und Baden mit 969 Wohnungen. Eine Zunahme an Wohnungen hatten von den aufgeführten Landesteilen sechs von 13 551 und sieben Landesteile eine Abnahme von 6054, so daß also nach Abzüge der Rückgänge insgesamt ein Ueberschuß von 7497 Wohnungen verbleibt. Die noch fehlenden 423 Wohnungen am Ueberschuß verteilen sich auf die übrigen kleinen nicht mit aufgeführten Landesteile.

Der Reinzugang an Wohnungen auf 1000 Einwohner berechnet ist am stärksten in den Großstädten gestiegen, nämlich um 7,1 Wohnungen, dann folgen die Gemeinden mit 5000 bis 10 000 und 20 000 bis 50 000 Einwohnern mit 5,8 Wohnungen usw.

Von den angeführten Landesteilen hatten 1929 gegenüber 1928 eine Zunahme an Gebäuden nur Sachsen (+ 372) und Bremen (+ 45) und an Wohnungen nur Preußen (+ 19 586), Sachsen (+ 7058) und Hamburg (+ 1817).

Trotz der immerhin geringen Zunahme von rund 8000 Wohnungen gegenüber 1928 ist 1929 weniger gebaut worden als 1928, da die Zahl der Reinzugänge an Gebäuden insgesamt von 195 775 (1928) auf 181 263 (1929) (— 14 512) zurückgegangen ist. Die größte Abnahme hatten die Gemeinden unter 2000 Einwohnern mit 7911 Gebäuden, während die Groß- und Mittelstädte eine kleine Zunahme verzeichnen konnten. Von den Wohngebäuden hatten die Kleinhäuser 1929 gegenüber 1928 eine Abnahme von 8,2 v. H. aufzuweisen. Ein ähnliches Ergebnis wurde bereits bei der kürzlich veröffentlichten Statistik über die Groß- und Mittelstädte festgestellt. Demnach ist der Anteil der Kleinhäuser an der Gesamtzahl der errichteten Wohngebäude seit 1925, wo der Anteil noch 86,9 v. H. betrug, ständig gefallen, so daß er im Jahre 1929 nur noch 80 v. H. ausmachte. Infolgedessen hat die Durchschnittsgröße der Wohnungen gleichfalls abgenommen: 1926 kamen auf ein Wohngebäude durchschnittlich 2 1927 = 2,1, 1928 = 2,2 und 1929 = 2,4 Wohnungen.

Das private Baugewerbe steht zwar 1929 unter den Bauherren immer noch an erster Stelle, jedoch dürfte bei Anhalten der gegenwärtigen Depression das private Baugewerbe immer mehr durch die gemeinnützigen Gesellschaften verdrängt werden. Von je 100 Wohnungen in Wohngebäuden hatten die öffentlichen Körperschaften seit 1927 bis 1929 einen Rückgang von 2,2 v. H., die privaten Bauherren einen solchen von 4,8 v. H., während die gemeinnützigen Gesellschaften eine Zunahme von 7 v. H. hatten.

Mit öffentlichen Mitteln werden durchschnittlich 79,4 v. H. aller Wohnungen in Wohngebäuden errichtet; in den kleinsten Gemeinden betrug der Anteil etwa 57,7 v. H. und in den Großstädten 90,8 v. H.

Er fuhr auf. Liane von Hartung kam auf dem Reitweg dahergeritten.

„Guten Morgen!" sagte sie freundlich und reichte Rossin vom Pferd herab die Hand.

„Ich hätte Sie beinahe nicht gesehen," sagte er, sich entschuldigend.

„Mit Absicht?"

„Aber Baronin! Wie können Sie das annehmen!" Sie lachte überlegen.

„Nach Ihrem Betragen neulich, abends ist Ihnen alles zuzutrauen, lieber Freund!"

Er wollte etwas erwidern, aber das Pferd wurde unruhig. Es tänzelte nervös und stieg sich mit den Vorderbeinen hoch. Doch Liane riß es wieder herab.

„Ruhig!" sagte sie gelassen und streichelte dem Pferd den Hals. Darauf zu Rossin gewandt:

„Gehen Sie ein Stück Weges mit?"

Er schritt neben Liane her, die ihn sogleich in ein anregendes Gespräch entwickelte.

Unvermittelt fragte sie:

„Warum haben Sie sich in den letzten Tagen gar nicht mehr um mich gekümmert?"

„Ich hatte sehr viel zu tun", antwortete Rossin ausweichend.

Liane beugte sich etwas vom Pferd herab.

„War das der einzige Grund? . . . Ich habe Sie gestern und vorgestern bestimmt bei mir erwartet!"

Sie sah wieder geradeaus. Ein trotziger Zug war in ihr Antlitz gekommen.

Liane ritt im Herrensitz. Ihr schlanker Körper schien mit dem Leib des Pferdes verwachsen zu sein. Gebändigte Kraft sprühte aus jeder ihrer Bewegungen. Sie bot ein Bild voll Anmut und rassiger Schönheit, das Rossins Maleraug in Entzücken versetzte.

Seine Blicke konnten sich von der Reiterin nicht lösen. Liane drehte sich ihm plötzlich wieder zu. Sie gewahrte den trunkenen Ausdruck in seinen Augen. Ein sieghaftes Lächeln huschte über ihre Züge.

„Kommen Sie morgen abend zu mir, Bert!" sagte sie lockend.

„Ich weiß nicht . . ."

„Nein, diesmal gibt es keine Ausrede! Ich erwarte Sie bestimmt!"

Rossin zögerte kurz. Ein Widerstand war in ihm; er fühlte einen fremden Willen, der den seinigen zu unterjochen trachtete.

Dann aber erlag er Lianes bittenden Augen.

„Ich werde kommen!" antwortete Rossin und blickte Liane nach, die nach kurzem Abschiedsgruß davongaloppierte.

Gegen Abend erschien der Schauspieler Marholz bei Rossin, den er gerade porträtierte.

Rossin war aber nicht recht bei der Sache. Das hübsche selbstgefällige Alltagsgesicht des Schauspielers ärgerte ihn heute. Er war froh, als Marholz wieder ging.

Draußen dämmerte es. Der vordem blaue Himmel überzog sich mit einem grauen Schleier, es war ein schwermütiges Bild.

Im Atelier waren überall düstere Schatten. Gleich Gespenstern nahte die Erinnerung an längst Vergangenes sich Bert Rossin. Mehr und mehr versank er in qualvollem Grübeln.

Er erhob sich schwerfällig und ging in den kleinen Raum, der sich neben dem Atelier befand. Dort standen in einer Ecke zahlreiche alte Bilder.

Eines davon zog er heraus. Er trug es in das Atelier zurück und stellte es auf eine Staffelei.

Das letzte matte Licht des scheidenden Tages fiel auf das Bild. Es zeigte den Kopf einer jungen Frau. Ein hübsches lächelndes Antlitz, dessen Züge noch etwas Kindliches hatten.

Selbstvergessen sah Rossin auf das Porträt seiner toten Frau. Er hatte es gemalt, als sein Glück sich auf der Höhe befand.

Er hatte Elisabeth heiß geliebt. In ihrer stillen Art hatte sie ihn umsorgt, an seinem Schaffen innigen Anteil genommen und seinem arbeitsreichen Leben die Freude gebracht.

Bis das Fremde zwischen sie trat. Elisabeth wurde verschlossen. Eine krankhafte Unrast bemächtigte sich ihrer. Scheu ging sie umher. Rossin hatte immer wieder den Eindruck, als ziehe sie sich mehr und mehr von ihm zurück. Auf seine Fragen nach der Ursache ihrer Veränderung gab sie ausweichende Antwort.

Er stand vor einem Rätsel. Was mochte seine Frau so verändert haben?

Bis er die schreckliche Wahrheit erfuhr.

In Stuttgart hatte er einen Porträtauftrag. Zwei Tage früher, als er gedachte, kehrte er nach München zurück. Er hatte Elisabeth nichts von seinem Kommen geschrieben. Spät in der Nacht kam er an. Als er zu seinem Hause gelangte, sah er, daß in den Zimmern noch Licht brannte. Um seine Frau zu überraschen, ging er leise in die Wohnung.

Die Zimmer waren leer.

Was hatte das zu bedeuten?

Da hörte er durch das geöffnete Fenster Stimmen. Sie kamen vom Garten, der hinter dem Hause lag. Deutlich unterschied er die Stimme seiner Frau . . . und nun . . . eine Männerstimme . . .

Ein Abgrund tat sich vor Rossin auf. Er wußte nicht mehr, was er tat. Er hastete durch den Gang, lautlos öffnete er die Tür zum Garten, der im Mondlicht lag . . . wie ein Dieb schlich er vorwärts . . . den Stimmen zu, die erregt flüsterten . . .

Nun sah er das Furchtbare, das ihm beinahe den Verstand raubte: Elisabeth, die geliebte Frau . . . in den Armen eines fremden Mannes.

Ein Laut, wie das Stöhnen eines auf den Tod getroffenen Tieres, kam über seine Lippen.

Die beiden sprangen von der Bank auf. Wortlos standen sie sich gegenüber.

Elisabeths Arme hingen matt herunter. Sie hatte das Haupt gesenkt. Kein Blutstropfen schien mehr in ihrem Gesicht zu sein.

Rossin sah aber nicht sie . . . nur den Mann sah er an, dessen Gesicht vom Mondlicht beschienen war. Furchtlos, mit höhnischem Lächeln, blickte der Fremde ihm entgegen.

Rossin wollte sich auf ihn stürzen . . . aber in einem jähen Ekelgefühl, das ihm den Hals zuschnürte, wandte er sich ab. Wankenden Schrittes ging er ins Haus zurück.

Er schloß sich in sein Zimmer ein. Wie aus weiter Ferne hörte er die Haustüre gehen . . . nachher drang der Laut von Elisabeths Schritten aus dem Nebenzimmer an sein Ohr.

Alles geschah ihm wie in einem schweren Traume. Er hatte nicht die Kraft zu einem Entschluß. Apathisch lag er in einem Sessel . . . in ihm war grenzenlose Leere . . . die Stunden verrannen . . . gegen Morgen versank er in krankhaft tiefen Schlaf.

Als er erwachte, war Elisabeth verschwunden. Ohne ein Wort des Abschieds war sie von ihm gegangen.

Nach Wochen empfing er die Nachricht von ihrem Tode. In einem kleinen Kurort im Tessin hatte sie sich das Leben genommen.

Als Rossin in dem Ort ankam, war Elisabeth schon begraben. Die Behörde, an die er sich wandte, hatte als Todesursache Selbstmord durch Erschießen angenommen. Man hatte die junge Frau eines Morgens in einem nahen Wäldchen tot aufgefunden, den Revolver in der verkrampften Hand.

Der Beamte zeigte Rossin die Waffe; er erkannte den kleinen Revolver, der Elisabeth gehörte.

Im Hotel erfuhr Rossin dann, daß seine Frau allein hier gewohnt habe. Von Zeit zu Zeit sei allerdings ein fremder Herr bei ihr erschienen, der aber am gleichen Tage wieder abgereist sei.

Rossin ließ sich den Fremden beschreiben. Es war derselbe Mann, den er im Garten seines Hauses gesehen hatte.

Warum hatte der Mann nicht hier, bei Elisabeth gewohnt? Wenn Elisabeth ihn geliebt und seinetwegen Heim und Gatten verlassen hatte . . . warum blieb sie nun hier allein . . . und der Mann weilte anderswo?

War dies auf Elisabeths Wunsch so geschehen? Oder . . . hatte der fremde Mann Ursache, sich im Hintergrund zu halten?

Warum?

Ein dunkler Verdacht stieg in Rossin auf.

Dieser Verdacht gewann greifbare Gestalt, als er, wieder nach München zurückgekehrt, bei seiner Bank erfuhr, daß Elisabeth am Tage ihrer Flucht den größten Teil ihres elterlichen Vermögens gekündigt und das Geld an ein Hotel in Genf hatte senden lassen.

Wohin war dieses Geld gekommen?

In Elisabeths Gepäck hatte sich kein Geld vorgefunden. Auch Papiere, die auf ihr Vermögen Bezug hatten, waren nicht dagewesen.

(Fortsetzung folgt)

Eva creme entfernt lästiges Haar

TUBE 1.50 u. 2.50 IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Wie es im Westen anfing —

Von O. Mückeley, Pfarrer in Gelsenkirchen.

Man kann gewiß nicht behaupten, daß wir Ost- und Westpreußen Muster von Einmütigkeit wären. Von der leider schon sprichwörtlich gewordenen deutschen Eigenbrödelei entfällt auf uns ein ganz gerüttteltes Maß als unser Anteil. Aber wenns um unsere Heimat geht, so weicht doch aller Hader, und die Unterschiede schwinden. Das hat gerade auch die Abstimmung aufs deutlichste erwiesen, und hierzu im folgenden ein kleiner Beitrag.

Es war im Anfang des Sommers 1919. Die Bedingungen für die Abstimmung in Masuren und Ermland waren herausgekommen. Aus den Veröffentlichungen ging hervor, daß die im Abstimmungsgebiet Geborenen, wo immer sie wohnten, ihre Stimme am Geburtsort mit in die Wagschale werfen durften. Wir wissen, wie in aller Welt die Heimattreuen sich erhoben und trotz Alter, Krankheit und sonstiger Behinderungen sich auf den Weg machten. Daß im Industriegebiet, zumal in Gelsenkirchen, wo unsere Landsleute am dichtesten beisammen wohnen, der Gedanke, der Heimat beizuspringen, sofort besonders lebhaft aufgenommen wurde, ist kein Verdienst, sondern eine bloße Selbstverständlichkeit, und dennoch dürfen wir über die Art, wie das geschah, uns immer wieder von Herzen freuen.

Noch heute sehe ich im Geiste ganz lebhaft jene große Versammlung von reichlich 700 Personen vor mir, die den großen Saal des Ueckendorfer Gemeindehauses füllte und die zusammengekommen war, um zu dem Thema Stellung zu nehmen: „Soll Ostpreußen polnisch werden?“ Da saßen sie einmal ganz freundschaftlich nebeneinander — die Leute der außerkirchlichen Gemeinschaften und die zweisprachigen Pfarrer, die masurischen Gemeindehelfer mit den Männern des Kirchenvolkes, die Mitglieder der ostpreußischen Arbeitervereine und die Angehörigen der Kukatschen und Reichschen Gebetsvereine, die Glieder der evangelischen Gesellschaft, die katholischen Ermländer und die Vertreter der rein wirtschaftlich eingestellten Altpreußenvereine. Bald in deutscher, bald in masurischer Sprache wurde die Lage erörtert. Jede tat's in der Mundart, die ihm am geläufigsten war. Und alle verstanden einander! — Es schien, als ob es der Worte überhaupt nicht bedürfte, denn alle, alle bewegte nur ein Ziel. — Jeder, der sprach, war sorgfältig bedacht, die Empfindungen Andersgerichteter zu schonen, damit nur nicht der großen gemeinsamen Sache Abbruch geschähe. Kein Wunder, daß bei solcher Einstellung jedes Einzelnen die Versammlung ein geradezu überwältigendes Ergebnis an Einmütigkeit zeitigte. Wir haben manche große Versammlungen mitgemacht, aber keine, bei der die Weltanschauungen und Lebensauffassungen so verschiedenartig waren und die trotzdem von Anfang bis zu Ende in solcher Einigkeit der Gesinnung verlaufen ist. Da war keine aufflackernde Begeisterung, vielmehr lag ein gehaltener Ernst auf der großen Versammlung, und doch beseelte alle die Hunderte dort eine hochgemute Entschlossenheit und Zuversicht. Freudig wurde eine Entschließung angenommen, welche der Heimat herzliche Grüße und das Gelübde der Treue übermittelte. Die Bildung eines Arbeitsausschusses für die weiteren Aufgaben machte keine Schwierigkeiten, da aus allen Gruppen einfach die Führer gewählt und mit den weiteren Maßnahmen betraut wurden.

Die erste Tat des soeben erwähnten Arbeitsausschusses ist es dann gewesen, ein Flugblatt zu schreiben, in dem die Landsleute daheim fast flehentlich gebeten wurden, sich doch ja nicht von den Lockungen der Polen beirren zu lassen, sondern unter allen Umständen die Heimat dem deutschen Mutterlande zu erhalten. Dieses Flugblatt ist insofern heute noch von Interesse, als es, datiert vom 6. Juli 1919, in seinen Unterschriften zeigt, wie alle die verschiedensten Gruppen landsmannschaftlicher Art zu gemeinschaftlichem Vorgehen sich in diesem Falle zusammengefunden hatten. Wir geben hier einmal diese Unterschriften wieder:

Gelsenkirchen, in Westfalen, 6. Juli 1919.

Für den ost- und westpreußischen Verband der evang. Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen:
Czelustek und Bastek (Gelsenkirchen).
Diemke (Wattenscheid).

Für den Ostpreußenbund:
Zorn und Schemionek (Bochum).

Für die verschiedenen ostpreußischen Gebetsvereine:
Papajewski (Erle), Masanek (Gelsenkirchen).

Für die masurischen Gruppen der evang. Gesellschaft:
Eising (Gelsenkirchen).

Für die masurischen Gemeinden und Gemeinschaften der Kirche:
Mückeley (Gelsenkirchen), Podzielny (Gladbeck).

Das Blatt ist nur in wenig Tausenden von Exemplaren zur Verteilung angefordert worden. Wahrscheinlich haben drüben manche Freunde gelächelt, als sie aus unseren Worten unsere große Besorgnis um die Standhaftigkeit der Brüder und Schwestern daheim erfahen. Jedenfalls aber konnte und sollte man in der Heimat aus unseren Ausführungen erkennen, wie sehr uns hier im Westen an der Erhaltung unseres lieben Ostpreußens gelegen war. Nicht viel später empfingen wir hier ein vom Masuren- und Ermländerbund ausgebendes Druckblatt, in welchem wir von drüben nach unserer Gesinnung erforscht und um unsere Hilfe angegangen wurden. Die Heimat und ihre in die Fremde ausgewanderten Kinder hatten sich gegenseitig gesucht und gefunden. Die Bahn war nun frei für ein gemeinschaftliches Hand-in-Hand-arbeiten, und frohen Herzens konnten jetzt bei gegenseitigem Vertrauen die umfangreichen und mühevollen Arbeiten zur Abstimmung in Angriff genommen werden. Der Sieg war gewiß.

Sollen wir jetzt noch von der nun anhebenden mühevollen Kleinarbeit reden? Der uns zur Verfügung stehende Raum würde dazu nicht ausreichen. Nur einiges Wenige sei gesagt. Wir hatten das Glück, in dem Neustädter Vereinshause zu Gelsenkirchen die für das Büro erforderlichen Räume und in Herrn Major a. D. Woerner, der uns als Geschäftsführer des deutschen Ostmarkenvereins bekannt war, den richtigen Mann für die Leitung der Geschäfte zu finden. Der deutsche Schutzbund übernahm unser Büro als seine Geschäftsstelle für den Westen und stellte entsprechend der zunehmenden Ausdehnung der Arbeit immer neue Kräfte in den Dienst. Zum Schluß waren es gar an die siebzig Personen, welche Tag für Tag emsig zu schaffen hatten. Es war aber nicht nur Büroarbeit zu leisten. Die ständige Fühlung mit den Abstimmungsberechtigten war noch wichtiger. So wurden denn in allen größeren Städten des Industriebezirks sogenannte Arbeitsgemeinschaften gegründet, in denen alle Kreise der Bevölkerung wetteiferten, der großen Sache Hilfe zu leisten. Da galt es, mit den Arbeitgebern in Verbindung zu treten, um Beurlaubung für die Angestellten zu erwirken; dort wurde überlegt, wie die Kinder versorgt werden sollten, deren beide Eltern in die Heimat fuhren. Hier wurde für die Beschaffung von Nachtquartieren für Durchreisende und dort für Bewirtung auf den Bahnhöfen gesorgt. Vielerlei war zu regeln, bis endlich ein Sonderzug nach dem andern hinausrollte, der Heimat entgegen. — Auf den Bahnhöfen aber standen die Menschen dichtgedrängt und wurden nicht müde, noch bis zuletzt die Abreisenden zu mahnen: „Erhaltet uns die Heimat!“ Genug davon! **Wer's nicht miterlebt hat, kann die hohe Bewegung jener Tage doch kaum nachempfinden.** Das hatten die Feindmächte sicher nicht erwartet, daß die den Masuren und Ermländern aufgenötigte Abstimmung eine solche vaterländische Begeisterung auslösen würde. Sie zittert heute noch nach und soll fortleben von Geschlecht zu Geschlecht, gehegt und gepflegt von allen Heimattreuen.

Das Programm der Festtage.

Zur Erinnerung an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen geben wir unsern Lesern nachstehend die genaue Festfolge an.

Samstag,

den 21. Juni, abends pünktlich 7 Uhr, in den Sälen der Stadthalle Begrüßungsabend unter Mitwirkung des gemischten Chores der hiesigen Oberrealschule. Es sollen 40 Lichtbilder aus den Tagen der Abstimmung in Ostpreußen gezeigt werden.

Um 9,15 Uhr Antreten zum Fackelzug zwischen den Stadtgärten an der Zeppelinallee. Er soll sich bewegen durch die Zeppelin-, Hindenburg-, Bahnhofstraße, Neumarkt, Ebertstraße, Flora-, Schützen-, Wanner-, Heinrichstraße zum Platz an der Ausstellungshalle. Zur Beteiligung an dem Fackelzuge sind alle Landsleute freundlichst eingeladen. Die Fackel kostet 20 Pfg., die übrigen Teilnehmer am Zuge — nur Männer — zahlen 10 Pfg.

Sonntag,

den 22. Juni, 9,30 Uhr vormittags, Festgottesdienst in der evang. Altstadtkirche. Festprediger Pfarrer Lic. Naunin aus Wanne-Eickel.

Um 11,30 Uhr auf dem Neumarkt und dem Schalker Markt Promenadenkonzert. Nachmittags 3.30 Uhr Festzug von der Ausstellungshalle durch die Wildenbruch-, Ring-, Roon-, Industriestraße, Kaiserplatz, Florastraße, Alter Markt, Essener-, Overweg-, Hindenburgstraße zurück zur Ausstellungshalle. Dort anschließend Festversammlung. Begrüßungen haben u. a. der Herr Oberbürgermeister Zimmermann und ein Vertreter des Reichsverbandes aus Berlin, die Festrede hat der Direktor des Deutschen Schutzbundes, Herr Dr. von Loesch aus Berlin, zugesagt. Die Musik wird teils von der Mellerschen, teils von der Feuerwehrkapelle der Zeche Consolidation gestellt. Am Sonntag wirkt die Gesangabteilung des Vereins heimattr. Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen 1 mit.

Abends geselliges Beisammensein. Das Festbüchlein kostet nebst Abzeichen nur 40 Pfg. und berechtigt zu allen Veranstaltungen, an der Kasse 50 Pfg.

Es wird auf eine Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung gerechnet.

Fahnen heraus! Schmückt Eure Häuser! Dies gilt besonders für die Straßen, durch welche der Festzug gehen soll.

*

Die Abstimmung in Zahlen.

Nach den Angaben der interalliierten Kommission.

Kreis	Anzahl der abgegebenen Stimmen für Ostpreußen	Polen
Oletzko	28 625	2
Lötzen	29 378	9
Rössel	35 252	758
Allenstein (Stadt)	16 742	342
Osterode	46 385	1043
Johannisburg	34 036	14
Allenstein (Land)	31 486	4902
Sensburg	34 334	25
Neidenburg	22 233	330
Ortelsburg	48 204	511
Lyck	36 534	44
Insgesamt:	363 209	7980

d. i. rund 98 Prozent

In den vier westpreußischen Kreisen des Abstimmungsgebietes: Stuhm, Marienburg, Marienwerder und Rosenberg, die von ansässigen Polen stärker durchsetzt sind, als es im ostpreußischen Grenzbezirke der Fall ist, stellte sich das Ergebnis nicht ganz so günstig und drückte die Gesamtdurchschnittsziffer der für Deutschland abgegebenen Stimmen auf 92 Prozent herunter. Trotzdem war dieses Endresultat höher, als selbst die besten Kenner der Verhältnisse es erwartet hatten und gab für die treudeutsche Gesinnung der Bewohner einen so glänzenden Beweis vor aller Welt, daß es selbst auf die Vertreter der Feindbundmächte seinen Eindruck nicht verfehlen konnte.

35./261. Preuß. Staatslotterie (Dritte Klasse).

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 120 RM. (Einsatzgewinn):

15 771	15 786	21 482	21 543	31 828	34 543
37 957	61 165	62 556	62 637	62 669	62 691
62 700	62 706	62 749	62 780	63 404	63 435
83 773	91 231	91 238	108 523	112 549	112 772
114 246	114 248	114 254	114 255	114 290	114 300
114 337	114 363	158 639	164 218	169 581	171 144
188 833	190 895	201 581	201 583	203 843	205 617
205 627	205 637	205 776	205 780	205 794	205 821
205 857	209 104	209 111	213 412	231 031	231 341
240 806	309 188	341 803	347 213	369 852	386 104
388 042					

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse beginnt am 27. Juli 1930.

SIE SPAREN



wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidung nach Maß anfertigen lassen

Maß-Kleidung ist die vornehmste und auf die Dauer die billigste Kleidung

Bestellen Sie Ihre Kleidung beim Schneidermeister der

Schneider-Innung Gelsenkirchen

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund“).

Sonntag, den 22. Juni 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr Festgottesdienst zum zehnjährigen Abstimmungstag, P. lic. Naunin-Wanne (Chorgesang). 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Heynen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt-Bulmke. 3 Uhr Taufen, P. Heynen. — Mittwoch, 25. Juni, abends 8 Uhr, liturgische Erinnerungsfeier an die Verlesung der Augsburgischen Konfession am 25. Juni 1530. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Boennebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Boennebruch. — Evang. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Heynen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Gerichtsgefängnis. 10 Uhr P. Jordan. — Amtswoche: Altstadt P. Jordan, Neustadt P. Mückelen.

Heßler. 9,30 Uhr P. Deppe; anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen P. Mittorp.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Heverer. 10 Uhr P. Meyer (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr P. Peter. 9,45 Uhr P. Schumacher. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. — Amtswoche: P. Schumacher.

Bulmke. 8 Uhr Jugendmissionar Weisenstein. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Amtswoche für Bezirk Mitte P. Schmidt.

Hüllen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. F. Plate. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst, P. F. Plate. 1,30 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Sewing. 9,45 Uhr Festgottesdienst, Syn.-Vikar Müller. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, P. Blindow. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Krämer. — Amtswoche P. Sewing.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Dr. Putzien. 9,45 Uhr Festgottesdienst zum Gedächtnis an die Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses, P. Rüter (Kirchenchor). 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Stadtteil Buer.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Greiman. 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst (Gastpredigt) P. Koenigs aus Weisel-St. Goarshausen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Erle. Sonntag 7,15 bis 8 Uhr Sportgottesdienst für die an den Wettkämpfen teilnehmenden Turner und Turnerinnen anläßlich des Bezirksturnfestes in Buer Erle P. Heinz. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Heinz. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Grolman. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Trauungen und Taufen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 12,15 Uhr Trauungen.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Mörchen, Posaunenchor wirkt mit. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 12,30 Uhr Trauungen.

Stadtteil Horst.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Wolfslast. Beichte nach dem Gottesdienst. Anmeldung ab 9 Uhr im Gemeindehaus. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr masurische Andacht im Saal Kranzstraße 3.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Müller. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. 3 Uhr Taufen. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Hagemann. — Amtswoche P. Heuser.

Höntrop. Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. Abendmahlsfeier.

Leithe. evang. Schule. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr P. Zemke-Gelsenkirchen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr P. Bunte. 9,45 Uhr P. Winter. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 9,45 Uhr P. Engel (Frauenchor). 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. Amtswoche P. Weidmann.

Wanne-Süd. 8 Uhr Mette, P. Keineth. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Keinath. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufstunde.

Eickel. 7,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Gottschalk. 9,30 Uhr Festgottesdienst anläßlich der 400-Jahrfeier der Augustana, P. Maennel. 10 Uhr Krankenhaus, P. Peckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen, P. Gottschalk. — Amtshandlungen P. Beckmann.

Röhlinghausen. 8 Uhr P. Krahn (Gedenkstunde an den Tag des Augsburger Bekenntnisses). 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Voigt aus Bethel. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. 3,30 Uhr Festfeier im Gemeindehaus.

Crange. 10 Uhr Festgottesdienst zur 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession, P. Brenne (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hänsch. 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauung. Amtswoche P. Hänsch.

Stoppenberg. Frillendorf. 8,30 Uhr P. van der Zwaag. 9,30 Uhr Kindergottesdienst. — Stoppenberg. 9,45 Uhr P. van der Zwaag. 5 Uhr Waldgottesdienst am Hallo P. van der Zwaag. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Kindergottesdienst Friedrichsschule. 11 Uhr Kirchentaufen. Beerdigungswoche P. van der Zwaag.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des 400. Jubiläums der Ueberreichung der Confessio Augustana festgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Krayn. Sonntag 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Obermeyer. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Obermeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Obermeyer. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Obermeyer. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Ussat.

Gladbeck-Brauck. (Pauluskirche.) 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meyer.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Heilmann. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann.

Westerholt-Hertlich. (Gedenktag der ersten Verlesung der Augsburgischen Konfession vor 400 Jahren.) 9,30 Uhr Gottesdienst P. Barlen. 15.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Marl. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst in Marl P. Kröner. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 8 Uhr Gottesdienst in Drewer P. Kröner. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Hüls. Sonntag 9,30 Uhr Festgottesdienst (Kirchenchor). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Sinsen. Sonntag 10,30 Uhr Andacht. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag 7 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 7 Uhr Jungmädchenbibelstunde, alles im Schullokal.

Scherlebeck. Sonntag 9,30 Uhr Festgottesdienst P. Bulow (Kirchenchor). 10,45 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 3 Uhr masurische Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde in Langenbochum P. Gerike.

Herten. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Vetter. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Vetter. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Vetter. 11,30 Uhr Taufen P. Vetter.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestr. 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr: Predigt, Prediger K. Haug, E. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Evangelische Gemeinschaft Marschallstraße 31. Vormitt. 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5,15 Uhr Jugendversammlung. — Donnerstag abend 7 Uhr Gebetstunde. — Dertlich, Kleinkinderschule. Sonntag und Freitag abend 7,30 Uhr Versammlung, Pred. E. Müller.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vorm. von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechstunde. Von 11 bis 12 Uhr Sonntagschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag abend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauenverein. — Donnerstag abend 8 Uhr Gesangstunde.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntnistreue) Evang.-luth. Freikirche. Am 1. Sonntag nach Trin., vormittags 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt, Pfarrer Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen. Anschließend findet Gemeindeversammlung statt. Es wird schon heute darauf hingewiesen, daß am 2. Sonntag nach Trin. Pfarrer Hempfing i. G. m. seine Abschiedspredigt halten wird, da er einen Beruf an die St. Matthäusgemeinde in Brunsbrock bei Verden a. d. Aller angenommen hat.

Baptisten-Gemeinde.

Gelsenkirchen, Blumenstraße 19. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, abends 6 Uhr Jugendverein, Montag nachmittag 3 Uhr Frauenverein, Donnerstag abend 8 Uhr Gebetstunde.

Buer-Erle, Mittelstraße 7. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, Dienstag abend 7 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, Mittwoch abend 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Rotthausen, Hilgenbaumstraße 83. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, Donnerstag abend 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostr. 28. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Konzierstraße 20. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43 a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50 (Wirtschaft Niermann). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck II., Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstr. 150. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Herwest-Dorsten, Augustastraße 14 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Hellweg 243. Sonntag nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Holsterhausen (bei Herwest-Dorsten), Ebertstraße 5. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne-Eickel (Unser Fritz), Unser-Fritz-Straße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 6 Uhr.

Unser sensationeller
In allen Abteilungen ungeheure Waren-Mengen
Ferien-Verkauf
mit dem Motto:
Preise niedriger denn je!
hat begonnen
Nur allerbeste Qualitäten
Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Erdrutsch auch in Belgien.

Sieben Häuser bei Charleroi eingestürzt. – Weitere bedroht.

Eine Million Kubikmeter im Fluß

In Gilly in der Nähe von Charleroi ereignete sich in der vergangenen Nacht ein gewaltiger Erdrutsch, durch den sieben Arbeiterwohnhäuser zerstört und zehn weitere Häuser mit Einsturz bedroht wurden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Häuser noch im letzten Augenblick geräumt werden konnten. Der von dem Erdrutsch betroffene Straßenzug liegt an riesigen Abraumhalden, die sich wahrscheinlich infolge der starken Regengüsse der letzten Tage auflösten und in Bewegung setzten. Die eingestürzten Erdmassen betragen schätzungsweise eine Million Kubikmeter.

Riesen-Waldbrand

im Regierungsbezirk Stade.

500 Morgen in Flammen.

Großzügige Löschversuche.

Seit Donnerstag früh steht der der Klosterkammer gehörende Wald bei Sittensen in Flammen. Alle Versuche, das Feuer einzudämmen, waren bisher erfolglos. Am Freitag morgen waren bereits etwa 500 Morgen Waldbestand vom Brande ergriffen. Die gesamte Einwohnerschaft der umliegenden Ortschaften ist zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten. Freitag vormittag wurde die Technische Nothilfe eingesetzt. Aus Buxtehude sind die Schüler der dortigen Baugewerkschule, ferner die Feuerwehr und die freiwillige Sanitätskolonne an der Brandstelle eingetroffen. Auch Reichswehr ist zur Hilfeleistung herangezogen worden. Die Ursache des Waldbrandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Schwere Kohlenstaubexplosion.

Großer Schaden in Beuterfitz.

In der Brikettfabrik der Beuterfitzer Kohlenwerke ereignete sich am Donnerstag eine schwere Kohlenstaubexplosion, der ein Brand folgte. Fünf Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt. Die Betriebseinrichtungen sind stark beschädigt, so daß ein Teil des Betriebes wird stillgelegt werden müssen. Die Bergung der Verletzten gestaltete sich sehr schwierig.

Fuhrwerk vom Schnellzug überfahren.

Drei Tote.

Freitag mittag überfuhr ein Schnellzug, der nach Stockholm unterwegs war, bei Haesslarp in Südschweden ein Fuhrwerk, wobei drei Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Darmstadt Weltflughafen?

Die zukünftigen Zeppelinpläne.

Bei einem Presseempfang erklärte der hessische Innenminister, die Regierung habe eingehende Verhandlungen mit der Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen geführt mit dem Ergebnis, daß Darmstadt begründete Aussicht habe, Weltflughafen für den Zeppelinverkehr zu werden, da nach einer Erklärung Dr. Eckeners die meteorologischen Verhältnisse für die Zeppelinluftschiffahrt im Darmstädter Gebiet durchaus günstig seien. Im Augenblick schweben noch Verhandlungen zwischen Darmstadt und dem Baden-Badener Gebiet. Voraussichtlich werde Darmstadt Hauptflughafen, während in Baden-Baden ein Nothafen eingerichtet würde.

Sandowski erneut ausgebrochen.

Raffinierte Vorbereitungen.

In der Nacht zum Freitag gelang es dem Schwerverbrecher Herbert Sandowski, der schon viel von sich reden machte, erneut aus der Strafanstalt Tegel auszubrechen. Der Matrose Sandowski hat seine erfolgreiche Flucht aus einem Zimmer des Gefängnislazaretts unternommen, wobei er mit einer Stahlsäge das Gitter durchsägte und sich an zusammengebundenen Bettlüchern auf den Hof hinabließ, um von dort über die Mauer zu entkommen. Seinen Zimmerkollegen hatte er geknebelt und an den Händen gefesselt, damit er ihn nicht verrate.

Sein jetziger Ausbruch aus Tegel ist der zweite aus dieser Anstalt. Sandowski soll erklärt haben, daß jemandem, dem die Flucht aus Sing-Sing einmal geglückt ist, es ein Leichtes sei, aus einem deutschen Gefängnis zu entweichen. Sandowski, der Amerikaner ist, ist ein typischer Juwelenräuber. Er hat in Luxusbädern in Florida äußerst wertvolle Juwelen bei Villeneinbrüchen gestohlen. Seine Beutestücke, die nach seiner ersten Festnahme im August 1926 auf der Polizeiausstellung zu sehen waren, stellten ungeheure Werte dar. In Berlin wandte er sich den Grunewald-Villen zu, wurde bei einem Einbruchsdiebstahl gefaßt, ins Kottbuser Zuchthaus gebracht, aus dem er im Februar 1927 entwich. Wiederum festgenommen, wurde er in die Strafanstalt in Tegel gebracht, floh abermals am 3. Februar 1930. Am 5. März wurde er bei einem Raubüberfall auf einen Juwelier in der Friedrichstraße in Berlin festgenommen und wieder nach Tegel eingeliefert. Das Motiv zu seinen ständigen Ausbrüchen ist die Angst vor der Auslieferung nach Amerika. Er besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit und müßte daher auf ein Auslieferungsbegehren nach Amerika übergeben werden, wo er noch schwere Strafen abzubüßen hätte.

Das Hakenkreuz an der Anwaltsrobe.

Weshalb man verhaftet werden kann.

In einer Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht Kassel, in der sich ein Nationalsozialist wegen Beleidigung zu verantworten hatte, erschien der Verteidiger, Rechtsanwalt Roland Freisler, mit dem Hakenkreuz an seiner Robe. Da das Tragen dieses Abzeichens einen Verstoß gegen den Uniformverbots-Erlaß des preußischen Innenministers darstellt, wurde der Rechtsanwalt, der selbst Nationalsozialist ist, nach der Verhandlung auf dem Korridor des Gerichtsgebäudes von einem Kriminalbeamten vorläufig festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Nach seiner Vernehmung und nach Auslieferung des Abzeichens an die Polizei wurde er wieder entlassen. Während der Verhandlung war das Abzeichen an der Robe des Anwalts vom Gericht nicht bemerkt worden.

Spiel mit dem Tode.

Tödlicher Unfall eines englischen Sportsmanns.

Der englische Sportsmann Benett ist bei dem Versuch, den Kanal von Bristol in einem Boot mit Außenmotor zu überqueren, tödlich verunglückt. Seine Leiche wurde neben dem umgekippten Boot von einem Dampfer aufgefunden, nachdem vorher Flugzeuge und Rettungsboote vergeblich Nachforschungen angestellt hatten.

Schwerer Unfall des Generals a. D. v. Wildenbruch.

In Berlin wurde der 84jährige Generalleutnant a. D. Ludwig v. Wildenbruch vor dem Hause Bülowstraße 23 von einer Straßenbahn überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung und wurde ins Krankenhaus geschafft. Bis zum Abend hatte er das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Generalleutnant v. Wildenbruch ist ein Sohn des Gesandten und außerordentlichen Bevollmächtigten Ministers Louis v. Wildenbruch und ein Enkel des bei Gaalfeld gefallenen Prinzen Ferdinand v. Preußen, der einzige noch lebende Urgroßneffe Friedrichs des Großen. Sein Bruder war der Dramatiker Ernst v. Wildenbruch.

Die Kabinettskrise in Aegypten. Ismail Sidky Pascha hat die Kabinettsbildung übernommen.

Rheinland-Westfalen.

Ein Greis

aus Eifersucht zum Gattenmörder geworden.

Wuppertal, 20. Juni.

Ein furchtbares Eifersuchtsdrama spielte sich Donnerstag morgen in der Werrstraße in Elberfeld ab. Der hier wohnende 68jährige Invalide Wichterich erschoß seine im Bett liegende 62 Jahre alte Ehefrau, die sofort tot war. Schon seit längerer Zeit vermutete Wichterich, daß seine Frau ihn mit einem im gleichen Hause wohnenden 45jährigen Kaufmann betrüge. Da dem Wichterich verschiedentlich auch Gelder entwendet wurden, glaubte er annehmen zu müssen, daß seine Frau dem Kaufmann Gelder zustecke. Als gestern morgen wiederum 440 RM. fehlten, glaubte er, daß seine Frau auch diesen Betrag ihrem vermutlichen Liebhaber habe zukommen lassen. Er ließ sich nun zu der oben geschilderten Tat hinreißen. Später begab er sich zu seiner Tochter, um mit ihr zur Polizei zu gehen. Auf dem Wege zum Polizeipräsidium ergriff er dann aber die Flucht. Bereits vor langer Zeit soll W. geäußert haben, die Werkstraße werde einmal ein Drama erleben.

Eine Spur?

Zu den Leichenteilfunden im Rhein und in der Ruhr.

Mülheim, 19. Juni.

Die Leichenteilfunde im Rhein und in der Ruhr haben zu einer gewissen Spur geführt. Eine Essener Familie vermißt seit einer Woche ihre Tochter. Ein junger Mann der betreffenden Familie meldete sich im Laufe des heutigen Tages bei der Mülheimer Kriminalpolizei und behauptete, daß er an einem gewissen Merkmal im Gesicht des Leichenkopfes die Leiche wiedererkennen werde. Ferner behauptete er, daß seine Schwester bis vor ganz kurzer Zeit mit einem Essener Wirtssohn ein Verhältnis gehabt habe und dieser würde auch bestimmte Angaben machen können, ob es sich um die vermißte weibliche Person handelt. Die Ermittlungen der Mülheimer Kriminalpolizei im Verein mit der Essener Mordkommission gehen in dieser Richtung weiter.

Wetterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich unverändert von Skandinavien nach Ostdeutschland und Polen, während ein flacher Ausläufer des Tiefdruckgebiets über Großbritannien nach Mitteldeutschland vorgedrungen ist. Auf seiner Rückseite hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet über Frankreich ausgebreitet; doch folgen weitere Störungsgebiete von Großbritannien nach. In Deutschland war es heute früh trocken, im Westen stärker bewölkt, sonst heiter und fortgesetzt warm. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 15 und 25 Grad. Der Kahle Asten hatte leichten Westwind, bedeckten Himmel und 13 Grad.

Aussichten bis Sonntag:

Ziemlich heiter und warm, stellenweise leichte Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙+ Berlin, 20. Juni. (Drahtb.)

Die Neuyorker Diskontsenkung auf 2½ und die neue deutsche Diskontermäßigung um ½ v. H. konnte der Börse nicht die erwartete Anregung geben. Die ersten Kurse waren zwar im Rahmen von 1 bis 2 und teilweise 3 Prozent erhöht, doch setzten Farben, die vorbörslich mit 151 genannt wurden mit 159¾ Prozent und Siemens, die mit 231 zu hören waren, mit 227½, also noch ½ Prozent unter dem gestrigen Schlußkurs ein. Eine starke Verstimmung ging von dem Kursrückgang der Reichsbankanteile aus, die 1 Prozent niedriger einsetzten und später weitere 2½ verloren. Man führte das Angebot auf einen ungünstigen Artikel eines Berliner Morgenblattes über die Verdienstmöglichkeiten der Reichsbank im laufenden Jahre zurück. Die Gesamtstimmung, die wieder unter dem außerordentlichen geringen Auftragseingang litt, wurde hierdurch gleichfalls beeinflußt. Nach den ersten Kursen ergaben sich auf fast allen Gebieten wieder Kursabschläge, da sich neues Verkaufsangebot bemerkbar machte. Tagesgeld war mit 2 bis 4½ Prozent und Monatsgeld mit 4¾ bis 5¾ Prozent zu hören. Am Devisenmarkt lag das Pfund fest.

Die Düsseldorfer Börse verkehrte durchweg in freundlicher Haltung. Terminwerte waren nach den Rückgängen der letzten Tage leicht befestigt.

Reichsbankdiskont 4 v. H.

In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank

am Freitag vormittag gab das Reichsbankpräsidium von dem Beschluß des Direktoriums, den Reichsbankdiskont mit Wirkung vom 21. Juni um ½ v. H. auf 4 v. H. zu senken, Kenntnis. Gleichzeitig wird der Lombardzinsfuß von bisher 5½ v. H. auf 5 v. H. ermäßigt.

Die letzte Diskontsenkung, die auch ein Ausmaß von ½ v. H. hatte, erfolgte am 20. Mai. Man hatte schon damals teilweise eine schärfere Herabsetzung des Diskontsatzes erwartet.

Die Senkung des Reichsbankdiskonts wurde vom Reichsbankpräsidenten Dr. Luther wie folgt begründet: Seit der letzten Diskontsenkung der Reichsbank hat die nun schon solange bestehende Flüssigkeit der wichtigeren Geldmärkte keine wesentliche Aenderung erfahren. Angesichts der fortdauernden Wirtschaftsdepression ist die Entwicklung teilweise sogar in der Richtung einer zunehmenden Verflüssigung weitergegangen und auch durch die inzwischen erfolgte Auflegung der internationalen Anleihe kaum beeinflußt worden. Neben den Verhältnissen am offenen Markt spricht auch die geringe Inanspruchnahme der Reichsbank dafür, eine weitere Senkung des Diskontsatzes jetzt eintreten zu lassen. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Deutsche Golddiskontbank ihren Zinsfuß von 4½ auf 4 v. H. vermindert.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 15,28 (15,30) Dollar-Cents.

Rundfunk

Samstag, den 21. Juni.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert (Schallplatten)
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle. Leitung: Musikdirektor G. Badewig
1. Choral: Nun freut euch, liebe Christen g'mein
2. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" Joh. Strauß
3. Einzug der Frühlingsblumen. Charakterstück Kockert
4. Das Herz am Rhein. Lied Hill
5. Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab, Fantasie Rosenkranz
6. Die Hanseaten bei Lagny. Marsch Warnken
10.15—11.15 Schallplattenkonzert
11.20—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Vergleichende Kunstbetrachtung. Leitung: Studienrat Dr. Gröh
Gedichte von Eichendorff: „Das zerbrochene Ringlein" — „Wanderlied der Prager Studenten" — „Die zwei Gesellen" — „Mondnacht" und von Schwinds Gemälde: „Auf der Wanderschaft".
Sprecherin: Elise Weiß
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Schömmer (Tenor)
1. Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" Mozart
2. Serenade Nr. 3 für Streichorchester Volkmann
3. Vier Lieder für Tenor R. Strauß
a) Morgen — b) Ich trage meine Minne — c) Zueignung — d) Heimliche Aufforderung
4. Ouvertüre zur Oper „Coeur As" Künnecke
5. Ballettszenen Glasunoff
Vorspiel — Marionetten — Mazurka — Scherzo — Sprungtanz — Orientalischer Tanz — Walzer — Polonaise
6. Melodien aus der Operette „Der liebe Augustin" Fall
7. Siesta-Walzer Waldteufel
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Wer singt mit? Eine frohe Singstunde
15.45—16.05 Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Gesichtspunkte für den Bau von Rundfunkempfangsgeräten
16.05—16.25 Frauenstunde. Marie Schulte: Die Jugendpflege im Dienst der kinderreichen Familie
16.30—16.55 Wandern und Reisen. Dr. Victor Baur: Durch die Zentralalpen
17.00—17.30 Prof. Hale: Englisch
17.30—18.30 Beiwerkonzert des Kölner Mandolinen-Kränzchens 1905. Leitung: Hubert Bähr. Solistin: Helene Guermanova (Alt). Begleitung: Grape
1. Vita beata. Marsch Sartori
2. Ouvertüre z. Op. „König Midas" Eilenberg
3. Lieder für Alt
4. Wiener Bürger. Walzer Ziehrer
5. Der Rose Hochzeitszug. Charakterstück Jessel
6. Lieder für Alt
7. Paraphrase über das Lied „Es war ein König in Thule" Wölki
8. Seltsamer Traum. Konzert-Capriccio Salvetti
9. Florentiner Marsch Fucik
18.30—18.50 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Winschuh: Deutschland und Europa im Netz der Kriegsschulden und Reparationen
18.50—19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. Rundfunkdarbietungen — Vereinsnachrichten
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Müller: Die Lage des alternden Arbeiters auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb
19.40—20.00 Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Aloys Schulte: Die oberrheinische Tiefebene in der Geschichte
20.00 Lustiger Abend
Kapelle: Esoldt
Mitwirkende: Luigi Bernauer, Willi Hagen, Josef Plaut, Fritz Neumann u. a.
Intermezzo: Eheberatung
Groteske von Willi Hagen
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 1.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Esoldt

Alsberg-Anoden 120 Volt 9.50 | 100 Volt 8.00 | 90 Volt 7.00 bei 3-Röhren-Gerät 3 Monate Garantie

Frisch-Fleisch
Schweinefleisch: Kopffleisch 0.35, Flomen 0.60, Eisbein 0.65, Durchwachsen ohne Schwarte 0.90, B. Rippen 1.00, Rollbraten ohne Fett und Schwarte 1.10
Ochsenfleisch: Suppenfleisch 1.10, Bratenfleisch 1.20
Hammelfleisch: Brust u. Nacken 1.20, Schulter u. Rücken 1.30
Mast-Kalbfleisch: Haxen 1.00, Nacken 1.20, Schulter 1.30, Nierenbraten 1.30, Brust 1.30, Keule 1.40
Rippenspeer mild und mürb 1.50 | Kleinfleisch leicht gesalzen 0.20 | Reines Schweineschmalz 0.60
Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Wir sind in Deutschland zu arm
um schlechte Qualitäten zu verbrauchen

Darum: **Gute Stoffe!**

. . . . und nur von **S. Winter**
dem großen Spezialgeschäft „Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 54

Beratungen
in Rechtssachen
Ehescheidungen
Mietsachen
Eintreiben von Forderungen
Schriftsätze a. l. Art, Strafsachen
Rechtsbüro
Gelsenkirch.-Bismarck
Ottostraße 15
Sprechz.: 9-1 Uhr und 3-7 Uhr.

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6. Tel. 21887

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78. Tel. 28478

Größtes Lager in Miele-Erzeugnissen



KAMPHAUS G.m.b.H.

Billiger Samstag!

Kinder-Badeanzüge	0.48	Kinder-Badeschuhe Gummi	0.95
Damen-Badeanzüge	0.95	Damen-Badeschuhe Gummi	1.50
Herren-Badeanzüge	0.95	Herren-Badeschuhe Gummi	1.95
Bademäntel aus guten Frottierstoffen, reizende Neuheiten . . . . . 15.— 13.50	10.50	Frottierlaken aus guten indanthrenfarbigen Kräuselstoffen 4.95 3.50 2.95	1.65
Damen-Tennissöckchen	0.65	Kinder-Spielanzüge aus echtfarb. Stoff	0.85
Kinder-Söckchen mit Wollrand	0.35	Knaben-Sporthemden echtf. Zefir	0.85
Kinder-Sportstrumpf m. Wollrand	0.48	Herren-Sporthemden echtfarbig	2.95

Ein großer Posten
Herren-Einsatzhemden, Unterhosen, Hemden
nur solide Qualitäten, mit kleinen Schönheitsfehlern
Serie I **2.45** Serie II **1.95** Serie III **0.95**

Damenstrumpf	Damenstrumpf	Damenstrumpf	Damenstrumpf
echt ägypt. Mako, gut verstärkt, alle Modefarben	K'Seide plattiert, sehr haltbar. eleg. Straßenstrumpf, in großem Farbensortiment	feine K'Waschseide, ganz besonders feinmaschige Qualitätsware in gr. Farben-Ausw.	Bemberg-Gold, ein ganz besonders wertvoller Strumpf, in neuen Modefarben
0.75	**0.95**	**1.48**	**1.95**

Ein Gelegenheitsposten
Herren-Socken einfarbig und bunt gemustert, mit und ohne Seide, neueste Dessins
Serie I **1.45** Serie II **0.95** Serie III **0.75** Serie IV **0.22**

Beim Einkauf von Mk. 3.— eine **Tafel ff. Schokolade gratis!**

Heymann
Nachf. am Bahnhofsvorplatz

Einladung.

Am 24. Juni 1930, abends 8 Uhr,
spricht im Gasthof Eckermann in Gelsenkirchen-Neustadt, Ottilienstr. 15
Herr Magistratsrat **Dr. Grosse-Boymann,**
d. Verkehrsdezernent unser. Stadt, über

Gegenwärtige und zukünftige Verkehrsaufgaben der Stadt Gelsenkirchen.

Die Mitglieder sämtlicher Interessengemeinschaften, des hiesigen Verkehrsvereins und alle Bürger unserer Stadt laden wir freundlichst ein.

Interessengemeinschaft für kommunale Angelegenheiten Gelsenkirchen-Neustadt.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich jeden **Montag nachmittag von 4—6 Uhr Bochumerstraße 9** zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere **Nervenleiden, seel. Leiden,** Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Behandlung. — Hautausschläge, offene Beine, Epilepsie (Fallsucht), Herz- und Lungenleiden, Asthma, Rheuma, Flechten, Wassersucht, Krampf, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Schwindel und Kopfschmerzen, Haarausfall behandele ich nach eigenem Verfahren in meiner langjährigen Praxis. — Die Heilkunde wird in unserer Familie seit annähernd 80 Jahren ausgeübt. — Heilerfolge werden nachgewiesen. — Aufnahme im **Kurhaus Hiddesen bei Detmold,** pro Tag 5 bis 7 Mark.

Hr. Schröder, Magie-Homöopathie,
Bundesleiter vom Kräuterheilbund.

Danksagung!

Nachdem wir für unsern Jungen fast alles angewandt haben und seine Krankheit anstatt besser immer schlimmer wurde, kam ich auf Empfehlung zu Herrn Schröder. — Mein Sohn wurde erstaunlich schnell von seinem Uebel befreit.
ges. **Fr. Bentrup,** Senne II Nr. 10.



Küppersbusch-Herde
empfiehlt billigst
Phil. Heinrich
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 149
Telefon 24370
Verkaufsstelle Küppersbusch
Lieferung überall frei Haus
Zahlungserleichterung
Besichtigen Sie mein großes Lager ohne Kaufzwang

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Rheinischer Bauverein e.G.m.b.H., Gelsenkirchen

Bilanz zum 31. Dezember 1929.

Aktiva:

1. Grundstück und Gebäude		14 533,—
2. Kassa-Bestand		341,45
3. Darlehen-Forderung		100,—
		14 974,45

Passiva:

1. Anteile der Genossen		5 200,—
2. Darlehen-Schulden		2 885,—
3. Hypothek-Schulden		5 032,—
4. Reservefonds 1. 1. 1929	1 417,61	
zu Gewinn 1929	489,84	1 907,45
		14 974,45

Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dez. 1929.

Verlust:

1. Steuern und Abgaben	1 166,93
2. Unkosten und Hausunterhaltung	906,—
3. Hypothek- und Darlehnszinsen	392,65
4. Saldo zum Reservefonds	489,84
	2 955,42

Gewinn:

Mieteinnahmen	2 955,42

Zahl der Genossen 26 mit 26 Anteilen zu je RM. 200,— = RM. 5 200,—. Haftsumme RM. 5 200,—. Im Rechnungsjahre 1929 sind zwei Genossen mit zwei Anteilen zu je RM. 200,— = RM. 400,— ausgeschieden.

Gelsenkirchen, den 2. Februar 1930.

Der Aufsichtsrat:
Der Vorstand:
Johann Karpa. Johann Bertsch.

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als DOPPELHERZ. Doppelherz ist als Kräftigungsmittel bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden und nervösen Kopfschmerzen. Holen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Probeflasche zu M. 2.50 große Flasche 4.50 und 5.50.

Bestimmt zu haben in den nachstehenden Drogerien: Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194. — H. Brandenberg, Bismarckstraße 118. — Fr. Gilfert, Bergmannstraße 33. — Fr. Gückler, Schalkerstraße. — A. Heldt, Wannerstraße. — Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77. — Gebr. Kosfeld, Herzog und Grillostraßen-Ecke. — Löwen-Drogerie Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße. — Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21. — K. Pascher, König-Wilhelm-Straße 30. — W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135. — Theo Schürmann, Ecke Westfalen- und Friesenstraße. — Wegmann, Bochumerstraße 18. Rotthausen: E. Schaber, Karl-Meyer-Straße 1. H. Strack, Karl-Meyer-Straße.

Frz. Aug. Donner
Atelier für neuzeitl. Bildnisse
Porträt, Sport, Industrie-Aufnahmen
Gelsenkirchen
Marktstraße 9, Telefon 21138 — Bahnhofstr. 79, Telefon 22714
Ältestes Geschäft am Platze
Sämtliche Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Für die Sommer-Reise!
Die zuverlässige Foto-Kamera
Halte Deine Reise-Erlebnisse im Bilde fest!
Sie haben bei uns den Vorzug der persönlich fachmännischen Bedienung, was besonders für die geeignete Wahl einer guten Kamera in Frage kommt. Auswahl in allen Arten la Firmen. Teilzahlung gestattet.
Entwickeln und Abzüge in 6 Stunden.
Fotogr. Atelier u. Fach-Fotohaus **Albert Lange** Augustastr. 4 gegb. Alsberg

Graue Haare nicht färben!
Entrupal-Haarstärkungswasser beseitigt auf ganz natürliche Weise graue Haare, indem es die Haarwurzeln zur neuen Farbstoffbildung und -einlagerung im Haarmark anregt. Daher das einfachste und ungenierteste Mittel bei voller Fehlfarbenfreiheit! Ausgezeichnet gegen Haarausfall und Schuppen. Fl. 4,80. Verlangen Sie Gratisprospekt:
Großdrogerie Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 77

Krampfadern
und deren Folgen, Geschwulst, trockne und nässende Flechten, Plattfußleiden, desgleichen Rheuma, Gicht, Ischias, werden auf natürlichem Wege nachweislich erfolgreich bekämpft unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Ausführlich illustrierte Broschüre von Dr. med. K. kostenlos. **Dr. Ernst Strahl** GmbH., **Hamburg 1 K 252 Besenbinderhof 22 25.**

Hidding & Sohn, Dentisten
Augustastraße 4 I. Etage, gegenüber Alsberg S.-A. 25606
Sprechstunden: Täglich 9—6 Uhr, Samstags nur 9—2 Uhr
Kassenbehandlung.

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen.

BMW
sowie andere erstklassige
Motorräder
erhalten Sie zu vorteilhaft. Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen beim
Generalvertreter
A. Bröggelhoff
Gelsenkirchen
Kaiserstraße 53
Ruf 21801.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner, allerbester
Bielefelder und Oldenburger Faselschweine
welche ich durch günstigen Einkauf sehr billig abgebe.
Karl Bise
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20.

Hans-Siem-Rasiermesser
sind eine Qualität eigener Art. Jahrelang bleiben sie haarscharf, wenn man sie mit einem
Siem-Streichriemen
behandelt und sind für den stärksten Bart und die zarteste Haut gleich gut geeignet
Allein-Verkauf
Hans Siem
Solinger Stahlwaren
Elektrische Hohlschleiferei
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstraße 81

Balatum
DER TEPPICH FÜR JEDERMANN

150/200	200/250	200/300
6.30	10.50	12.60

Heimann-Rottkamp
en gros — en detail
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 8
Dortmund: Westenhellweg 73, Rheinischestr. 47, Hansastraße 84
Schwerte: Hörderstraße 15.
Herne: Bahnhofstraße 44

Waschmaschinen, Wringer, Wasser-Motore, Herde, Oefen, Kamine
besonders günstig.
Bequeme Zahlungsweise.
Schulte & Kampmeyer
Gelsenkirchen. Das Fachgeschäft für die Hausfrau. Bahnhofstr. 8.
nur am Neumarkt Tel. 25966